

C.

Caab, cab, ist in der Alchemie *aurum*.

Cabacinha, brasilianischer Name der Frucht von *Luffa purgans* Mart., von den Einwohnern von Pernambuco als Purgirmittel benutzt.

Cabala (caballa, cabbala, caballistica ars, eine eingebilddete Wissenschaft, die verborgenen Dinge in der Natur zu erforschen.

Cabalatar war in der Alchemie *nitrum*.

Caballinus, a, um, *adj.*, von Pferden, zum od. für Pferde gehörig, Pferde betreffend; z. B. *aloë caballina*, Rossalö. — Caballus, i, m., das Pferd, der Gaul, die Mähre, das Arbeitspferd (v. *καταβάλλειν* *κατ-βάλλειν* [*kataballein*, *kabballein*], niederwerfen, bekämpfen).

Cabardinicus, a, um, *adj.*, cabardinisch, aus der Cabardei (einer Landschaft nördlich am Kaukasus).

Cabbagin, siehe *Jamaicin*. — Cabbagium, i, n., die Wurmrinde von Jamaica (*cortex Geoffroyae Jamaicensis*) v. *Andira inermis* Kunth.

Cabulator ist in der Alchemie *nitrum*.

Caëbus, i, m., der Kochtopf.

Cacaërometrum, i, n., das Kakaërometer, der Luftverderbnissmesser (v. *κακός* [*kakos*], schlecht, *αήρ* [*aër*], die Luft, u. *μέτρον* [*metron*], das Messinstrument). — Cacalexeteria, *erum*, n. (*remedia*), Mittel gegen schlechte verdorbene Säfte, gegen Ansteckungen u. s. w. (v. *κακός* [*kakos*], schlecht, u. *ἀλεξιτήριον* [*alexeterion*], das Hilfsmittel).

Cacão (*indecl.*), der Cacao, die Cacaobohne, der Samen bes. v. *Theobroma cacao* (18. Cl. 1. Ord. [*Polyadelphia Pentandria*] L.; *Buettneriaceae*, nat. Fam.). Abbild. s. Winkler Taf. 12. — *Theobroma* Lin. *Cacaobaum*. Kelch 5blättrig, gefärbt. Blumenblätter 5, am Grunde ge wölbartig verbreitert, an der Spitze in eine spatelige Platte vorgezogen. Staubgefäße 10, am Grunde zu einer kugelförmigen Röhre (Becher) verwachsen, bestehend aus 5, zwei Staubbeutel tragenden und 5 mit diesen abwechselnden unfruchtbaren Staubfäden. Kapsel geschlossen bleibend (beerenartig). Samen in einen butterartigen Brei gebettet. *Theobroma cacao* Lin. Aechter Cacaobaum. Blätter länglich, lang zugespitzt, ganzrandig, beiderseits kahl und gleichfarbig. — Ein gewöhnlich 12—20', bisweilen bis 40' hoher Baum Südamerika's, wo er, so wie in Westindien, Ostindien und Afrika, häufig cultivirt wird. Blätter 8—15" lang, 3—4" breit. Von den Cacaobohnen unterscheidet man mehrere Sorten, die von verschiedenen Spielarten dieser oder auch von andern Arten abstammen und nach den Ländern, aus denen sie kommen, benannt werden, als: *Carakischer Cacao*, *Cacao Caraque* sive *Caracao*, *brasilianischer* od. *Maranhoe C.*, *C. brasiliensis* s. *de Maragnon* s. *Marignon*, *Insel-C.*, *C. des îles* und davon ferner *Martinikischer*, *C. de Martinique*, *Haitischer*, *C. de St. Domingo* etc. Die beste Sorte, welche jedoch nicht nach Europa kommen soll, ist der *C. von Esmaraldas*, aus kleinen, dunkel-orangerothern Körnern und der *Sacouzo-C.*, aus kleinen, fast goldgelben Körnern bestehend. — In den Pflanzungen werden die Früchte jährlich zweimal (1. v. Febr. bis Juni, u. 2. v. Aug. bis Decbr.), von den wildwachsenden Bäumen aber nur einmal gesammelt. Durch eine Art Gährung werden die frischen Samen haltbarer gemacht. Die Samen enth. 50 bis 56

prC. festes fettes Oel (Cacaobutter) und bittern dem Coffein ähnlichen Extractivstoff, mit Eiweiss, Schleim, Stärkemehl etc. Ausser obigem Baume liefern auch: *Theobr. bicolor* Humb. et Bonpl. in Columbien und Brasilien; *Th. guianense* Willd. in Gujana; *Th. speciosum* Willd., *Th. sabinianum* Mart. u. *Th. sylvestre* Mart. in Brasilien, Arten von Cacao. (Das Wort Cacao ist mexikanischen Ursprungs; nach Hernandez heisst *Caca-hoatl* der Same, *Cacahoaquahuilt*, der Baum selbst, von dem die Cacaobohnen kommen). — Cacao, italienischer Name des Cacao. — Cacao tabulata, die Chocolate. — Cacaonogalactopecte, (nach Ar-rauli) festgewordene Eselsmilch-Chocolate (v. cacao, der Cacao, ὄνος [onos], der Esel, γάλα [galá], die Milch, u. πηκτή [pēktē], der Käse.) — Cacaoroth, ein eigenthümlicher Farbestoff der Cacaobohnen (*Theobroma Cacao*), ein carmoisinrothes Extract. — Cacaoyer, franz. Name des Cacao.

Cachalot macrocéphale, franz. Name des Pottfisches (nach Lapepede).

Cachemie (Cachymia), nannten die Alchemisten (bes. Paracelsus) gewisse Erze, von denen sie glaubten, dass das darin befindliche Metall noch nicht völlig ausgebildet sei. Paracelsus theilte sie in schwefelartige, mercurialisches und salzhafte ein.

Cachou, franz. Name des Catechu.

Cacōdes, adj., übel riechend (v. κακός [kakos], schlecht, übel, und ὄζω [ozō], stark riechen). — Cacodīa, ae, f., der üble Geruch.

Cacothelin, eine von Laurent bei der Einwirkung der Salpetersäure auf Brucin erhaltene Substanz.

Cacti, ōrum, m., die Cactusgewächse. — Cactin, eine von Vogel aus den Blüten der *Cactus speciosus* mittelst Alkohol erhaltene färbende Materie. — Cactus, i, m., der Kaktus, die Fackeldistel (12. Cl. 1. O. [*Icosandria Monogynia*] L.; *Cactaceae* nat. F.) (v. κακός, κακοῦν [kakoō, kakouyn], böse machen, κακοῦσαι [kakoysdai], böse sein od. werden, Andere verletzen); z. B. *Cactus coccinellifer* L., worauf sich der *Coccus Cacti* L. befindet, welches Insect die Cochenille liefert.

Cacūmen, ūnis, n., das äusserste Ende, die Spitze eines Gegenstandes, der Würfel.

Cadar (Cadaria), war in der Alchemie Tutia.

Cādāver, ēris, n., der todt Körper, der Leichnam. — Cadaver vini war in der Alchemie acetum vini.

Cadens, tis, adj., fallend, abnehmend, vermindern.

Cadmia, ae, f., der Galmel, ein unreines Zinkoxyd (hat den Namen von des Kadmos Burg bei Theben [bei Καδμεία [Kadmēia], wo man zuerst Galmel gefunden haben soll). — Cadmium, i, n., das Kadmium, ein Metall, entdeckt 1811 von Strohmeyer u. Hermann. Es kommt sehr selten und zwar bis jetzt fast nur in den Zinkerzen eingemengt vor und wird so als Nebenproduct bei der Zinkgewinnung erhalten. Das Kadmium ist dem Zink sehr ähnlich, jedoch weicher und auch in der Kälte vollkommen geschmeidig, leicht schmelzbar und flüchtiger als Zink, verbrennt beim Erhitzen an der Luft zu dunkelbraunem Oxyd, = Cd, dem einzigen Oxyd desselben. Spec. Gewicht 8,6. — In Zinkerzen und metallischem Zink ist die Anwesenheit des Kadmiums leicht durch den pomeranzgelben Niederschlag von Schwefelcadmium zu erkennen, welches durch Schwefelwasserstoff, aus dem in Säuren aufgelösten mit Kadmium verunreinigten Zink oder den Zinkerzen gefällt wird.

Cādo, cōcīdi, cāsūm, ěre, fallen, abnehmen, sich vermindern. — Cadūcus, a, um, *adj.*, hinfällig, zum Fallen geneigt, was leicht u. bald abfällt, wie die Kelche des Mohns, des Schöllkrautes; z. B. *perianthium caducum*, eine hinfällige Blüthendecke.

Cadus, i, m., ein Behältniss für Flüssigkeiten, besonders zum Schöpfen derselben, ein Eimer, ein Fass (v. Arab. *kadda*, schwer arbeiten, Brunnen ausschöpfen).

Caecilia, ae, f., eine Wurmschlange, ein Schlangengeschlecht mit sehr versteckten Augen, also gleichsam eine Blindschleiche (v. *caecus*, blind).

Caecus, a, um, *adj.*, blind.

Cementum (cementum), i, n., der Cäment, Cement, eine jede klebrige Materie oder metallische Stoffe, welche die Körper durch ein starkes Zusammenhängen vereinigen u. binden.

Caeruleo-niger, a, um, *adj.*, schwarzblau. — *Caeruleo-nigrescens*, tis, *adj.*, schwärzlichblau. — *Caerulescens*, tis, *adj.*, bläulich. — *Caerulesco*, escēre, bläulich werden. — *Caeruleus*, a, um, *adj.*, bläulich, ins Blaue fallend, rein-, himmel-, berlinerblau.

Caesalpiniaēae, ārum, f., eine, eine Unterabtheilung der *Leguminosen* bildende Pflanzenfamilie mit unpaarig-, bisweilen 2 bis 3fach gefiederten, niemals einfachen Blättern, unregelmässiger, schmetterlingsartiger oder beinahe regelmässiger, zuweilen fehlender Blumenkrone, zehn oder weniger, freien oder vereinigten Staubgefässen, aufrechten Keimen; wohin die Sennesblätter gehören.

Caesālpinus, i, (Andreas), *nom. proprium* eines Professors der Medicin u. Oberaufsehers des botanischen Gartens zu Pisa, geb. 1519, gest. 1603.

Caesarēus, a, um, *adj.*, cäsarisch, kaiserlich.

Caesio, ōnis, m., ein Cäsio od. Cäsion, ein Fischgeschlecht aus den Atraktosomen (von der bläulichen Farbe der einzelnen Arten so genannt).

Caesio-albidus, a, um, *adj.*, weisslich-hechtblau.

Caesiomōrus, i, m., ein Cäsiomor, ein dem *Caesio* nahe verwandtes Fischgeschlecht (v. *caesius*, bläulich, u. *μῆρος* [meros], der Theil).

Caesius, a, um, *adj.*, hechtblau, graublau, blau, bläulich, stark ins Graue spielend.

Caespitōsum, i, n., der Rasen, Rasenplatz, eine rasige Gegend. — *Caespitōsus*, a, um, *adj.*, rasig.

Caetērus, a, um, *adj.*, der andere, übrige.

Caffein, Coffein, organische Substanz des ungerösteten Kaffee.

Cainca, Cainana od. Cainca, ae, f., die Kainana- oder Kainkawurzel, Schneebeerenwurzel, v. *Chiococca racemosa* L. u. a. — *Cainanin*, Cainanin, Caincabitter, Caincanium, Caincasäure (*acidum caincicum*), ein eigenthümlicher Stoff in der Wurzel von *Chiococca racemosa*, *densifolia* u. *angusifolia*.

Cajaputus od. Cajeputus, i, f., der Cajepulbaum (in seinem Vaterlande *Cajupotie* genannt); z. B. *Oleum Cajeput.*, Cajeputöl, von *Melaleuca Cajeputi* Roxb. (*Melaleuca Leucadendron* L.).

Calābria, ae, f., Calabrien, eine neapolitanische Provinz.

Calamandrea, ital. Name des Gamanders.

Calamariae, ārum, f., Scheingräser, grasartige Pflanzen, welche ei-

nen mit Mark ausgefüllten Halm ohne Knoten und Blattscheiden haben; z. B. beim Cypergras etc.

Calamarius, a, um, *adj.*, zu den Schreibfedern gehörig; z. B. *theca calamaria*, ein Pennal, Federbüchse.

Calaminäris, e, *adj.*, zum Galmei gehörig; z. B. *lapis calaminaris*, der Galmeistein (v. *calamitas*, das Unglück, daher eigentlich Unglückstein, weil man es ehemals beim Bergbau für ein Unglück hielt, auf den vermeintlich unnützen Galmeistein zu stossen).

Cälamitas, ätis, *f.*, der Wetterschaden; der Verlust, Schaden, das Unglück.

Calamo aromatico, ital. Name des Kalmus.

Cälämus, i, m. (*κάλαμος* [*kalamos*] *Diosc.*), der Schaft, der Halm; z. B. *calamus scriptorius*, die Schreibfeder; *Acōrus Calamus*, der Kalmus.

Cälämus, i, m., eine Pflanzengattung (6. Cl. 1. O. [*Hexandria Monogynia*] L.; *Palmae* nat. F.); z. B. *Calamus Draco Willd.*, eine Schilfpflanze, von der das Drachenblut (*sanguis Draconis*) kommt.

Calcar, äris, *n.*, der Sporn, in der Botanik ein Nebentheil der Blume, ein spornartiges Gebilde an derselben, in dessen Innern bisweilen Honig abgesondert wird, daher derselbe auch zu den Honiggefässen (Nektarien) gerechnet wird; z. B. an den *Aconitum-* u. *Delphinium-* Arten. — **Calcarätus**, a, um, *adj.*, gespornt; z. B. *calyx calcaratus*, ein gespornter Kelch.

Cälcaräa, ae, *f.*, die Kalkerde. — **Cälcaräus**, i, m., der Kalkstein, die Kreide. — **Cälcaräus**, a, um, kalkhaltig, aus Kalk bereitet.

Calcaria, Kalk, Kalkerde (*Calcaria usta*, *Calx viva* gebrannter Kalk, *Oxydum calcium*, Calciumoxyd). Die Kalkerde, zur Klasse der alkalischen Erden gehörend, findet sich in allen drei Reichen der Natur als kohlenaurer (Kreide, Marmor etc.), schwefelsaurer (Gyps etc.), phosphorsaurer (Thierknochen), salpeter-, salz-, flussspath-, arsen- u. s. w. saurer Kalk u. verbunden mit andern Erden. Die reine, durchs Glühen des Marmors od. der Kreide dargestellte Kalkerde bildet eine weisse, erdige, in gewöhnlichem Feuer unschmelzbare Substanz. Sie besteht aus 1 Atom Calcium u. 1 Atom Sauerstoff, = Ca; enthält 28% Sauerstoff. In ihren Verwandtschaften steht die Kalkerde meist dem Baryt, Strontian, Kali und Natron nach, geht aber dem Ammoniak und der Talkerde vor. Die auflöselichen *Calciumsalze* unterscheiden sich besonders dadurch, dass ihre, selbst sehr verdünnten Auflösungen mit Oxalsäure einen weissen, in Salpetersäure, nicht aber in Essigsäure, löslichen Niederschlag geben.

Calcaria hypochlorosa, unterchlorigsaurer Kalk (*C. chlorata*, *Chloretum Calcariae*, *Chlorum Calcariae*, Chlorkalk, *Subchloris calcicus*). Wurde zuerst 1798 von Tennant (Tennants Bleichpulver) dargestellt. Die jetzt nur fabrikmässig (in grossen Töpfen u. in eigenen gemauerten Kammern) stattfindende Bereitung gründet sich auf die Eigenschaft des trocknen Kalkhydrats, langsam zugeleitetes Chlorgas zu absorbiren. Er bildet ein bräunliches, schmutzig weisses, einen chlorähnlichen Geruch verbreitendes Pulver, das ohne grossen Rückstand in 20 Theilen Wasser löslich sein muss u. besteht aus unterchlorigsaurer Kalkerde, Chlorcalcium u. Kalkhydrat. Die Aufbewahrung muss in gut verschlossenen, vor dem Lichte geschützten Gefässen geschehen u. die Auflösung darf nur dann filtrirt dispensirt werden, wenn es verlangt wird.

Calcarius, a, um, *adj.*, kalkerdehaltig, kalkerdig, aus Kalkerde bereitet; z. B. *terra calcaria*, die Kalkerde, der Kalk.

Calce viva, ital. Name des lebendigen Kalkes.

Calche, es, *f.*, die Purpurschnecke (v. *χάλις* [*chalix*], der Kalk). — **Calchödes**, *adj.*, schneckenförmig.

Calcicus, a, um, *adj.*, Kalkerde enthaltend, kalkhaltig, mit Kalk verbunden; z. B. *carbonas calcicus*, kohlen-saurer Kalk; *sulphas calcicus* (*calcaria sulphurata*), kalkhaltige Schwefeleber. — **Calciferus**, a, um, *adj.*, kalkführend. — **Calcigenus**, a, um, *adj.*, kalkzeugend. — **Calcinatio**, *ōnis*, *f.*, die Verkalkung, das Brennen des Kalkes. — **Calcinatus**, a, um, *adj.*, verkalkt. — **Calcino**, *āvi*, *ātum*, *āre*, verkalken. — **Calcium**, *i*, *n.*, das Calcium, das Kalkerdemetall, die metallische Grundlage der Kalkerde; es ist silberweiss, an der Luft leicht entzündlich u. gehört zu den erdenbildenden Metallen. — **Calciumbisulfurat**, zweifach Schwefelcalcium, entsteht (nach Kühne) mit Kalkhydrat, Wasser und Schwefel, und wenn dieses unterbrochen wird, ehe die Flüssigkeit mit Schwefel gesättigt ist.

Calcium chloratum, Chloretum Calcii, Chlorcalcium (*Calcaria muriatica*, salzsaurer Kalk). Als Nebenproduct bei der Bereitung des Ammoniaks gewonnen, schon lange bekannt (*fixer Salmiak*), durch Bergmann, Kirwan u. Wenzel genauer in seinen Bestandtheilen nachgewiesen. Gebildet findet es sich im Meerwasser, so wie in verschiedenen Quellen. Es stellt eine weisse krystallinische, schmelzbare, bitterlich-salzig schmeckende Substanz dar, die sehr schnell durch die Feuchtigkeit der Luft zerfliesst u. daher zum Trocknen feuchter Gase u. zum Entwässern von Flüssigkeiten gebraucht wird. In geschmolzenem trockenem Zustande mit Wasser in Berührung kommend, nimmt es Krystallwasser auf, wodurch Wärme entsteht, in krystallisirtem Zustande hingegen löst es sich unter starker Kälteerzeugung in Wasser auf, die besonders durch Vermischen der Krystalle mit Schnee bis auf eine Kälte von -40° gesteigert werden kann. Das bei der Bereitung des Ammoniaks durch Krystallisiren gewonnene Chlorcalcium ist *dreifach basisches Chlorcalcium* (geschmolzen *Homberts Phosphor*), und muss daher zur Bereitung des Chlorcalciums entweder mit Chlorwasserstoffsäure gesättigt oder einige Zeit der Luft ausgesetzt werden (damit der überschüssige Kalk durch die Kohlensäure der Luft als kohlen-saurer Kalk abgeschieden wird). Das Chlorcalcium muss völlig weiss sein und sich in Alkohol u. Wasser völlig auflösen. Die Auflösung darf auf die Papiere nicht reagieren u. durch Aetzammoniak nicht gefällt werden. Das geschmolzene Chlorcalcium besteht aus 36,65 Calcium u. 63,65 Chlor, das krystallisirte aus Chlorcalcium 50,87, Wasser 49,13.

Calcium Chlorür, Chlorcalcium, salzsaurer Kalk. — **Calcium Cyanür**, Cyancalcium, durch Neutralisiren des Kalkhydrats mit Cyanwasserstoffsäure darstellbar. — **Calcium Fluorür**, kommt in der Natur als Flussspath vor. — **Calcium Hyperoxyd**, von Thénard aus Kalkwasser u. Wasserstoffsuperoxyd dargestellt. — **Calcium Persulfurat**, fünf-fach Schwefelcalcium, entsteht durch längeres Kochen des Calciumbisulfurat (zweifach Schwefelcalcium).

Calcium sulphurato-stibiatum, Schwefel-Spiessglanzcalcium (*Sulphuretum Calcii cum Sulphureto Stibii et Sulphate calcico*), Schwefelcalcium mit Schwefelspiessglanz und schwefelsaurer Kalkerde, *Calcaria sulphurato-stibiata*, geschwefelt-spiessglanzhaltige Kalkerde, *Calc Anti-*

monii cum Sulphure). Von Hofmann (Arzt in Mainz) zuerst bereitet und als Geheimmittel verkauft, durch Westrumb untersucht und bekannt gemacht. Es hat eine gelblichgraue Farbe und ist im Wasser um so auflöslicher, je besser es bereitet und aufbewahrt wurde. Mit Chlorwasserstoffsäure übergossen muss es reichlich Schwefelwasserstoffgas entwickeln und Goldschwefel niedergeschlagen werden.

Calcium sulphuratum, Sulphuretum Calcii, Schwefelcalcium (*Calcarea sulphurata*, geschwefelte Kalkerde, *Hepar Sulphuris calcareum*, Kalkschwefelleber). Der Erfinder desselben ist unbekannt. Es kann auf verschiedene Arten dargestellt werden. Auf trockenem Wege dargestellt, 1 Atom Calcium u. 1 Atom Schwefel enthaltend, bildet es ein graulich-weisses (auch wohl rötliches oder bräunliches) geruchloses, alkalisch oder schweflig schmeckendes Pulver. Mit Wasser befeuchtet entwickelt es den Geruch nach Hydrothiongas, welches Gas durch Säuren sehr reichlich daraus sich entwickeln muss. Es ist in Wasser schwer (erst in circa 500 Theilen) auflöslich, und leuchtet nach dem Aussetzen in den Sonnenschein, im Dunkeln (Cantons Leuchtstein). Wird Kalkhydrat mit Wasser und überschüssigem Schwefel gekocht, so entsteht eine gelbe Auflösung, welche unterschwefeligsäure Kalkerde und leichtlösliches *fünffaches Schwefelcalcium* Ca S^5 , *Calcium persulphuratum*, enthält.

Calcülätus, a, um, *adj.*, zusammengerechnet, dafür gehalten; steinig.

Calcülösus, a, um, *adj.*, Steinchen enthaltend. — **Calcülus**, i, m. (*Dim. v. calx*) 1) das Steinchen; z. B. *calcüli cancri*, Krebssteinchen; 2) die Rechnung, Berechnungsweise.

Calëfacio, feci, factum, facere, warm machen, erwärmen, erhitzen. — **Calëfaciendus**, a, um, *adj.*, was warm zu machen, zu erwärmen, zu erhitzen ist. — **Calëfaciens**, tis, *adj.*, warm machend, erhitzend, erwärmend. — **Calëfacientia**, örum, n. (*remedia*), die erwärmenden Mittel. — **Calëfactus**, a um, *adj.*, erhitzt, erwärmt, warm gemacht; z. B. *effunde in ferreum modulum calefactum*, man giesse es in eine erwärmte eiserne Form aus. — **Calefio**, factus sum, fieri, erwärmt, warm-, heiss-, erhitzt-, entbrannt werden.

Calendärium, i, n., der Kalender (v. *Calendae*, die ersten Tage jedes Monats und dieses von *caleo*, rufen, weil bei den ältesten Römern die Priester den ersten Tag des Monats für die unwissende Menge ausriefen).

Calendula, ae, f., die Ringelblume (19. Cl. 4. O. [*Syngenesia necessaria*] L., *Compositae*, nat. F.); z. B. *Calendula officinalis*. — **Calendulina**, ae, f., od. *calendulinum*, i, n., das Calendulin, das v. Geiger und Stolze entdeckte vermeintl. Grundprincip der *Calendula*.

Calens, ntis, *adj.*, warm, heiss, erhitzt, im erhitztem Zustande sich befindend; z. B. *sal adhuc calens statim in vas vitreumingere*, das noch warme Salz schütte sogleich in ein gläsernes Gefäss. — **Calëo**, üi, ãre, warm oder heiss sein, Hitze haben.

Calescens, ntis, *adj.*, erwärmend. — **Calesco**, ãre, erwärmen, warm werden.

Calide, adv., warm. — **Calidior**, us, *adj.* (*comp. v. calidus*), wärmer, heisser, sehr warm; z. B. *arbor in regionibus calidioribus frequens*, ein in wärmeren Gegenden häufiger Baum. — **Calidissimus**, a, um, *adj.* (*superl. v. calidus*), sehr heiss, sehr warm; der, die, das Wärmste. — **Calidüscülus**, a, um, *adj.*, etwas warm, heiss od. hitzig. —

Cälidum, i, n., das Warme. — **Cälidus**, a, um, *adj.*, warm, heiss.

Californin, ein in der Rinde von *China californica* enthaltener eigenthüm. Bitterstoff.

Calisaya, ae, f., die Calisaya-China (eigentl. *Collisalla* v. *colli* Arzneimittel, und *salla*, felsiger Grund, indem die Cinchoninen, welche die *Callisaya China* liefern, auf steinigem Boden wachsen. Eine Provinz *Calisaya* [im südlichen Peru] existirt nach der Angabe eines berühmten Reisenden nicht).

Callaeas, bei Latham das Geschlecht der Kehlklappenvögel in Neuseeland.

Callicarpia, ae, f., die Kallikarpie, das Versehensein mit schönen Früchten. — **Callicarpus**, a, um, *adj.*, schöne Früchte gebend (von *καλλός* *καλός* [*kallos*, *kalos*], schön und *καρπός* [*karpos*], die Frucht).

Callioccoa, ae, f., Schönbeere (v. *καλός* [*kalos*], schön u. *κόκκος* [*kokkos*], die Beere); z. B. *Callioccoa Ipecacuanha Broteri*.

Callielaeus, a, um, *adj.*, ein schönes Oel enthaltend, wie Chamillen u. a. (v. *καλός* [*kalos*], schön und *ελαίον* [*elaion*], das Oel).

Callimorphia, ae, f., Schöngestaltigkeit, Schönheit. — **Callimorphus**, a, um, *adj.*, schön gestaltet (v. *καλός* [*kalos*], schön und *μορφή* [*morphe*], die Gestalt).

Callioenia, ae, f., die Kallionie, das Begabte sein mit schönem Wein, das Darreichen schönen Weins (von *καλός* [*kalos*], schön und *οίνος* [*oinos*], der Wein).

Calliomorus, i, m., ein Kalliomor, ein Fischgeschlecht unter den *Auchenopteren* (v. *καλλιόν* [*kallion*] *comp.* v. *καλός* [*kalos*], schön und *μέρος* [*meros*], das Glied, also eigentl. schön gegliedert).

Callionymus, i, m., ein Kallionym, ein den Kalliomoren zunächst verwandtes Fischgeschlecht (von *καλλιόν* [*kallion*], schön und *ὄνυμα* [*onyma*], der Name; also eigentl. schön benamt).

Callopismus, i, m., das Schmücken, Schminken. — **Callopistría**, ae, f., die Schmück- oder Schminkkunst.

Callos, n., die Schönheit.

Callositas, ätis, f., die Callosität, Verhärtung eines blossliegenden organ. Theiles. — **Callösus**, a, um, *adj.*, schwielig, hart. — **Callus**, i, m., die Schwiele, harte Haut.

Calmus, *Calamus aromaticus*.

Calömel, Calomelas, *genit.* Calomelanos, n., der Kalomel, eine Verbindung von gleichen Portionen Quecksilber und Chlor (v. *καλός* [*kalos*], schön u. *μέλας* [*melas*], schwarz, weil aus einer schwarzen Masse durch Sublimation eine schön weisse geworden ist).

Calophyllum, i, n., ein aus der Provinz *Maynas* in Südamerika kommendes, aus der geritzten Rinde von *Calophyllum caloba Goudet*. ausfliessendes krystallisirbares Harz.

Cälör, öris, m., die Wärme, Hitze (v. *καλᾶν* [*kalän*], offen stehen, klaffen). — **Calorimeter**, der Wärmemesser, eine Vorrichtung zur Messung der specifischen Wärme der Körper, sowie der relativen Menge des Wärmestoffs, die bei Veränderung des Aggregatzustandes der Körper frei wird. — **Calorimotor**, nach Hare die voltaschen Apparate, welche eine bedeutende Hitze hervorbringen können (v. *calor* Wärme, Hitze, u. *motare*, sich bewegen).

Calorrhynchus, i, m., Schönschnauz, Prachtrüssel, ein Fischge-

schlecht aus der Familie der Chismopnöen (v. *καλός* [*kalos*], schön, und *ὄγγος* [*rhynchos*], die Schnauze, der Rüssel).

Caltha, ae, f., die Dotterblume (13. Cl. 7. Ord. L.; *Ranunculaceae*, nat. F.); z. B. *Caltha palustris*.

Calx, cis, f., der Kalk (wahrscheinlich von *κάχληξ* [*kachlex*] oder *κάχλιξ* [*kachlix*], Muscheln, Steinchen u. a. kalkhaltige Massen mehr, die vom brausenden Meere ausgeworfen werden; diese wieder v. *κάχλω* [*kachlō*] brausen).

Calycandria, ae, f., die Kalycandrie, bei Richard d. Vater: die Klasse der Pflanzen mit mehr als 10 auf dem Kelche stehenden Staubgefässen, bei freiem oder Wandierstocke (v. *κάλυξ* [*calyx*], der Kelch, u. *ἀνδρία* [*andria*], die Mannheit).

Calycanthēmae, arum, f., kelchblühende Pflanzen (v. *κάλυξ* [*calyx*], der Kelch u. *ἄνθημα* [*anthēma*], die Blüte). — *Caliciflorae* (*plantae*), arum, f., kelchblühende Pflanzen (16. Classe des nat. Syst. von Linné). — *Calyciformis*, e, adj., kelchförmig; z. B. *involucrum calyciforme*, kelchförmige, aus Laubblättern gebildete Blumenhülle. — *Calycinus*, a, um, adj., zum Kelche gehörig. — *Calycōdes*, adj., kelchförmig, kelchig (v. *κάλυξ* [*calyx*], der Kelch und *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — *Calycostēmōn* (bei Mönch), oder *Calycostemōnis* (bei Gleditsch), Kelchmännchen, die Klasse der Pflanzen, bei denen die Staubgefässe auf dem Kelche sitzen (v. *κάλυξ* [*calyx*], der Kelch und *στέμον* [*stemon*], der Staubfaden). — *Calyculātus*, a, um, adj., mit einem Kelche versehen, gekelcht; z. B. *pappus calyculatus*, ein kelchartiges Federchen. — *Calycūlus*, i, m. (*Dem.* v. *calyx*), ein kleiner Kelch, kleiner Becher.

Calydōr, das Kalydor, Schönheitswasser (v. *καλός* [*kalos*] schön und *ὕδωρ* [*hydōr*], das Wasser). (Das Kalydor von A. Rowland et Son zu London ist wahrscheinlich eine Lösung von Sublimat oder Bleizucker in einer aromatischen Flüssigkeit.)

Calymma, ātis, n., die Hülle.

Calypter, ēris, m., ein umschliessender, verbergender Deckel, eine Hülle, Haube (v. *καλύπτω* [*kalypō*], verbergen). — *Calypterion*, i, n. (*Dem.* v. *calypter*), ein Deckelchen, Häubchen, eine kleine Hülle.

Calyptopseudomorphōma, ae, f., ein durch Kalyptopseudomorphosis entstandener Krystall, ein Umhüllungskrystall. — *Calyptopseudomorphosis*, is, f., die Umhüllungsarterbildung, Kalyptopseudomorphose, Bildung von sogen. Afterkrystallen durch Inkrustation eines Krystalls mit einer demselben fremdartigen Masse (v. *καλύπτω* [*kalypō*], aushöhlen, wölben, *ψευδός* [*pseudos*], falsch und *μόρφωσις* [*morphosis*], die Gestaltung).

Calyptra, ae, f., die Haube, Mütze; die Mütze der Laubmoose. — *Calyptratus*, a, um, adj., mützenartig; z. B. *arillus calyptratus*, eine mützenartige Samendecke (v. *καλύπτω* [*kalypō*], verbergen).

Calyx, auch *cālix*, ἔcis, m., der Kelch, Becher, der Blumenkelch oder die untere, grün gefärbte Blütenhülle, welche entweder von der innern farbigen getrennt ist, wie bei den *Solaneen* od. mit dieser zusammenfließt, wie bei den *Polygoneen* (v. *καλύπτω* [*kalypō*], verbergen).

Camāra, ae, f., die Kammer, die Wölbung (v. *κάμπτω* [*kampō*], biegen, Bögen bilden, wölben). — *Camarōma*, ātis, n., das Gewölbe.

Camaron, französischer Name des giftigen Sturmhutes.

Camarosis, is, f., die Verwölbung, Aufwölbung.

Cambium, i, n., der Wechsel, die Abwechselung, etwas im Umlauf Befindliches; z. B. der Wechsel der Kaufleute, der Nahrungssaft bes. der Pflanzen.

Cambogia, ae, f., Cambogia, eine Provinz im Kaiserthum Tunquin in Hinterindien; z. B. *Garcinia Cambogia Roxburgh.*, von welchem Baume das *Gummi Guttæ* kommt. — Cambogoides, auch cambogoides, adj. gummiguttartig, gummiguttförmig.

Camedrio, ital. Name des Gamanders.

Camelopardälis, is, f., die Girafe, das Girafengeschlecht (v. *camelus*, das Kameel, des sonderbar hoch gebauten Halses halber u. v. *pardalis*, der Panther, des eigenthümlich gefleckten Körpers halber).

Camelus, i, m., das Kameel (v. Arab. *dschämöla*, sammeln, sich beladen lassen, nützlich sein).

Camepizio, ital. Name des Ackerginsel (*Ajuga Chamaepitys*).

Camera, ae, f., die Kammer, ein gewölbtes Zimmer, Gewölbe, Behältniss.

Camföra, ae, f., der Kamfer. — Camförosma, camföra, ae, f., das Kamferkraut (4. Cl. 1. Ord. L.; *Chenopodeae*, nat. F.) (v. *camfora*, der Kamfer und *ὄσμη* [*osmē*], der Geruch).

Camille, gemeine *Chamomilla vulgaris*. — Camillen-Mutterkraut. *Matricaria Chamomilla*.

Cammärus, i, m., der Hummer, Meerkrebs. — Cammärus, a, um, adj., zum Hummer, Meerkrebs gehörig; z. B. *Aconitum Cammarum*, Hummer-Eisenhut.

Camomilla romana, ital. Name der römischen Kamille. — *Camomilla selvatica* oder *volgare*, ital. Name der gemeinen Kamille. — *Camomille vulgaire*, franz. Name der gemeinen Kamille.

Campäna, ae, f., die Glocke (von Manchen abgeleitet von *κάμπω* [*kampō*], schwanken machen, biegen, des gebogenen Körpers der Glocken halber, wahrscheinlich haben sie aber ihren Namen von der sogenannten *Campagna* von Rom, weil sie zuerst vom heil. Paulin zu *Nola* gebräucht sein sollen).

Campanicus, a, um, adj., campanisch, von Campanien in Italien. — *Campänus*, a, um, adj., campanisch.

Campänula, ae, f., (*Demim.* v. *campana*), ein Glöckchen. — *Campänulatus*, a, um, adj., glockenförmig; z. B. *corolla campanulata*, eine glockenförmige Blumenkrone.

Campē, es, f., die Biegung, Krümmung, das Gebogene, Sichbiegende, daher eine Raupe, eine Meerschlange (v. *κάμπω* [*kampto*], biegen, Bögen bilden).

Campechianus, a, um, auch *campechiensis*, e, adj., von Campeche (einer Stadt im span. Nordamerika) kommend; z. B. *lignum campechiense*, das Campecheholz, von *Haematoxylon campechianum*.

Campester, stris, stre, adj., zum Acker, Feld etc. gehörig; z. B. *planta campestris*, eine Feldpflanze, Feldblume.

Camphen, Camphene, 1) nach *Soubeiran* u. *Capitaine* ein generischer Ausdruck für diejenige Gruppe der ätherischen Oele, die aus Kohlenstoff und Wasserstoff, im Verhältniss der Atome = 5:8 bestehen, und die Eigenschaft besitzen mit Chlorwasserstoffsäure sogenannten künstlichen Kampher zu bilden. 2) = *Dadyl*. — *Campherbromür*, nach *Laurent* eine Verbindung des Broms mit Kampher. — *Cam-*

philen, erhält man durch Zersetzung des chlorwasserstoffsauren Terpeninöls. — Camphin, ein von Fr. Claus durch Verbindung des Kamphers mit Jod durch Destillation erhaltenes Hauptproduct. — Camphion, Product der trocknen Destillation des Kamphers mit Kalk. — Camphogen, nach Dumas eine Verbindung aus 8 At. Wasserstoff und 5 At. Kohlenstoff, die sich aus dem künstlichen Kampher produciren läßt. — Camphokreosot, nach Claus ein zweites Zersetzungs-Product des Kamphers durch Jod. — Campholen, ein durch Destillation der Campholsäure mit Phosphorsäure entstehendes Oel. — Campholeulöa, örum, *n.*, bei Béral die Verbindung ätherischer Oele mit Kampher (v. *camphora*, der Kampher und *oleum*, das Oel). — Campholsäure, v. Delalande durch Einwirkung des Kalis auf Kampher dargestellt.

Camphöra, *ae, f.*, der Kampher, ein vorzugsweise in *Dryobalanops Camphora* (Abb. s. Winkler Taf. 7.) Borneokampher u. Japankampher v. *Camphora officinarum C. Bauh.* (9. Cl. 1. Ord. L.; Laurineen nat. Fam.) enthaltener eigenthümlicher Pflanzenstoff. (Das Wort ist wohl arab., pers. oder indischen Ursprungs; im Persischen und Arabischen scheint man aber gewöhnlich *khafur* zu sprechen) Ab. s. Winkler Taf. 202. — *Camphora Nees ab Esenb.*, Kampherbaum. Blütenhülle 6spaltig, mit abfallendem Saum, Staubgefäße 9; gestielte Staminodien zu beiden Seiten der innersten Staubgefäße; Staubbeutel 4fächrig. Beere von der verhärteten, abgestutzten, ganzrandigen Röhre der Blütenhülle umgeben. *Camphora officinarum C. Bauh.*, gebräuchlicher oder wahrer Kampherbaum. Blätter eiförmig oder eiförmlich-lanzettlich, 3fach benervt, lederartig, oberseits spiegelnd, in den Aderwinkeln drüsig; Rispen achsel- und endständig, doldentraubig, deckblattlos; Blüten aussen kahl. — Der, China angehörende und da, so wie in Japan, cultivirt werdende Baum, liefert durch eine Art trockne Destillation des kleingeschnittenen Holzes der Stämme, der Aeste u. vorzüglich der Wurzel den aus kleinen schmutziggrauen Körnern bestehenden *Rohkampher*, welcher in Europa durch Sublimation gereinigt wird.

Camphöräcëus, *a, um, adj.*, kampherartig; z. B. *odore-camphoraceo*, von kampherartigem Geruche. — Camphoramid entsteht nach Laurent durch Leitung eines Stromes von trockenem Ammoniakgas in eine Auflösung der wasserfreien Kamphersäure in absolutem Alkohol und darauf folgenden Abdampfen. — Camphöräto-aromäticus, *a, um, adj.*, gewürzhaft-kampherartig. — Camphöräto-crocätus, *a, um, adj.*, safran-kampherhaltig. — Camphöräto-terebinthinäcëus, *a, um, adj.*, terpenthin-kampherhaltig. — Camphörätus, *a, um, adj.*, kampherhaltig, gekamphert; z. B. *linimentum camphoratum*, kampherhaltiges Liniment; *spiritus camphoratus*, Kampherspiritus. — Camphoresin, nach Fr. Claus der in der Retorte, nach Uebergang alles Camphins zurückbleibende harzähnliche Körper. — Camphorimid, = *Camphoramid*. — Camphorsäure entsteht durch lange Digestion und wiederholte Destillation von Kampher mit Salpetersäure; krystallirt in dünnen staub- und geruchlosen Blättchen von schwachsaurem Geschmack. — Camphron, bildet sich, wenn Kampher über glühenden Aetzkalk geleitet wird.

Campsis, *is, f.*, die Biegung, Verbiegung.

Camptelëphas, *antis, m.*, das biegsame, seines Kalkes beraubte Elfenbein (v. *καμπτός* [*kamptos*], gebogen und *ἐλέφας* [*elephas*], das Elfenbein). — Campticus, *a, um, adj.*, mit Verbiegungen behaftet, dieselben bewirkend, davon herrührend.

Campus, *i, m.*, das Feld, der Acker.

Campyle, es, *f.*, die Biegung, Krümmung. — **Campylos**, *adj.*, gebogen, gekrümmt. — **Campylospermae**, *arum, f.*, (nach De Candolle, Koch etc.) Doldengewächse, deren Eiweisskörper an der innern Seite mit einer Längenfurche versehen oder an den Seiten eingerollt ist (von *καμπύλη* [campylē], die Biegung und *σπέρμα* [sperma], der Samen).

Canada, *ae, f.*, Canada (ein Land im Norden der nordamerikanischen Freistaaten und die südlichste, so wie cultivirteste der britischen Besitzungen in Nordamerika). — **Canadensis**, *e, adj.*, canadisch, von Canada herkommend; z. B. *castoreum canadense*, canadisches Bibergeil.

Cänäliculätus, *a, um, adj.*, rinnenförmig, röhrenförmig, mit Rinnen versehen; z. B. *folium canaliculatum*, rinnenförmiges Blatt, ein langes halb eingerolltes Blatt in Form einer Dachrinne. — **Cänäliculus**, *i, m.*, ein kleiner Gang, kleine Röhre (*Dem. v. canalis*). — **Cänälis**, *is, m.*, die Rinne, Röhre.

Canariensis, *adj.*, canarisch, von den canarischen Inseln; z. B. *Euphorbia canariensis*, von welcher Pflanze das Euphorbium gesammelt wird. — **Canarius**, *a, um, adj.*, canarisch; z. B. *insula canaria*, die canarischen Inseln, eine Inselgruppe westlich von dem festen Lande von Afrika.

Canaster, der Kanaster, Knaster (v. Span. *canastra*, geflochtene Rohrkörbe, worin in Südamerika oft der Taback verschickt wird).

Canuba, (Canuuba, Carnaaba) eine von *Corypha cerifera* gesammelte Wachsart von der Eigenschaft des Bienenwachses.

Cancer, *cri, m.*, der Krebs, Flusskrebs. — **Cancrinus**, *a, um, adj.*, krebsartig, krebsig. — **Cancrödes**, *adj.*, krebsartig.

Cancröma, *ae, f.*, ein Vögelgeschlecht mit dicken Schnäbeln, die mit einem porösen, gleichsam zerfressen scheinenden, knöchigem Zellgewebe gefüllt sind; z. B. *Cancroma Cochlearia L.*

Candefacio, *feci, factum, facere*, glühen, glühend machen. — **Candefactus**, *a, um, adj.*, geglüht.

Candefio, *factus sum, fieri (passiv, v. candefacio)*, glühend- oder heiss gemacht werden.

Candela, *ae, f.*, die Kerze.

Candens, *tis, adj.*, glühend; z. B. *injeciantur in crucibulum candens*, man schütte es in einen glühenden Tiegel. — **Candéo**, *ui, ere*, glühen, glühend sein. — **Candescens**, *tis, adj.*, glühend. — **Candescentia**, *ae, f.*, das Glühendwerden. — **Candescio**, *ere*, glühen, glühend werden; z. B. *candescat in crucibulo tecto*, man lasse es in einem bedeckten Tiegel glühend werden.

Candicans, *tis, adj.*, weisslich; z. B. *folium candicans*, ein weissliches Blatt; *herba foliis subtus candicantibus*, ein Kraut mit unterhalb weisslichen Blättern. — **Candico**, *avi, atum, are*, weiss oder weisslich sein. — **Candidissimus**, *a, um, adj.* (*superl. von candidus*), höchst oder sehr blendend weiss. — **Candidus**, *a, um, adj.*, rein oder blendend weiss, hell, leuchtend, glänzend.

Candisatio, *onis, f.*, das Candiren, Kandiren, den weissen Zucker u. andere zuckerige Substanzen in die Form des sogenannten *Candis* bringen, oder auch: Coriander, Anis, Calmus, Ingwer u. dgl. mit sich dabei krystallisirendem Zucker überziehen.

Candolle, *s. De Candolle*.

Candor, *öris, m.*, die Hitze, die Gluth, der Glanz, die Helle, glänzende Weisse.

Candum, *i, n. (saccharum)*, der Kandis, Kandiszucker, Zuckerkand.

Canella, ae, *f.*, der Canel, Kaneel, Zimmt (11. Cl. 1. Ord. *L.*; *Meliceae*, nat. *F.*); z. B. *Canella alba Murray.*, der weisse Zimmt, Canelbaum; *canella zeylanica*, zeylanischer Zimmt (v. *canna*, das Rohr, gleichsam kleines, dünnes, feines Rohr). — *Canella bianca*, italienischer Name des weissen Zimmts. — *Canelle*, franz. Name des Zimmts. — *Canelle blanche*, französischer Name des weissen Zimmts. — *Canellin*, eine v. Petroz u. Robinet aus der *Canella alba* erhaltene Substanz.

Canescens, tis, *adj.*, grülich, weisslich. — *Canescenti-fuscus*, a, um, *adj.*, braun, grülich.

Canfora, italienischer Name des Kamphers. — *Canfre*, französischer Name des Kampfers.

Canicülaria, ae, *f.* (*Dem.* von *canis*), der kleine Hund, das Hündchen, eigentlich die kleine Hündin; das Hundsgestirn, der Sirius. — *Canicüläris*, a, um, *adj.*, den kleinen Hund betr.; z. B. *dies caniculares*, die Hundstage. — *Caninus*, a, um, *adj.*, hündisch, an Hunden vorkommend, von Hunden, Hunds-; z. B. *rosa canina*, die Hundrose. — *Caniramin*, ein in *Strychnos Nux vomica* sich vorfindendes Alkaloid (von *canis*, Hund, *ira*, Wuth, wegen seiner Wirksamkeit gegen die Hundswuth.) — *Canis*, is, *m.*, der Hund.

Canities, ei, *f.*, das Grausein, das Graue, Weisse.

Canna, ae, *f.*, das Rohr. — *Cannae*, ärum, *f.*, die Schilf- oder Rohrgewächse. — *Canna palustre*, italienischer Name des gemeinen Rohrs.

Cannäbinus, a, um, *adj.*, aus Hanf verfertigt, hänfen, hanfartig. — *Cannäbis*, is, *f.* (*ἀνναβίς Diosc.*), der Hanf (22. Cl. 5. Ord. *L.*; *Urticeae*, nat. *F.*); z. B. *Cannabis sativa*.

Cannellina, italienischer Name des Mutterzimmts. — *Canella del Coromandel*, italienischer Name der Zimmtcassie. — *Canella regina*, italienischer Name des Zimmts.

Cannellätus, a, um, *adj.*, röhrenförmig; z. B. *manna cannellata*, röhrenförmige Manna.

Cannellin, Zimmtzucker, zuckerartige Substanz des Zimmts.

Cannüla, ae, *f.* (*Dem.* v. *canna*), ein Röhrchen. — *Cannülätus*, a, um, *adj.*, rohr- oder schifförmig.

Canon, önis, *m.*, die Regel; Hauptregel, ein allgemeiner Lehrsatz; ein dickes Rohr, ein Stab, eine Messrute, ein grosses Lineal; ein Verzeichniss.

Canō, öris, *m.*, der Klang. — *Canōrus*, a, um, *adj.*, klingend.

Cäno-tömētösus, a, um, *adj.*, grau-filzig. — *Cäno-vidis*, e, *adj.*, grün-grau.

Cantarella, italienischer Name der spanischen Fliege.

Cantarella, ae, *f.* (*aqua*), diejenige Art von *aqua Toffana*, welche allein oder doch vorzüglich aus einem geistig-wässrigen Auszuge aus den Kanthariden bestand oder bestehen sollte.

Cantarelli, italienischer Name der Maiwürmer.

Cantharides, französischer Name der spanischen Fliegen. — *Cantharidinum*, i, *n.* (*cantharidine*), das Kantharidin, die Kantharidine, der Kantharidenkampher, der eigenthümliche scharfe Harzstoff der Kanthariden. — *Cantharinum*, i, *n.* (*cantharine*), das Kantharin, die Kantharine.

Canthäris, Idjs, auch *Cantharida*, ae, *f.*, die spanische Fliege, Kantharide (das Wort kommt aus dem Griechischen, ist das *Demin.* von

κάνθαρος [*kantharos*], und heisst eigentlich ein kleiner Käfer), ist bekanntlich der durch Essig oder Schwefelsäure getödtete Blasenkäfer *Lytta vesicatoria* Fabr. oder *Meloe vesicatorius* L. (*Heteromeren*, Fam. der *Meloideen*), Abbildung siehe Linke Naturgeschichte des Thierreichs für Pharm. Leipzig, bei Polet. — *Lytta*, Blasenkäfer. Kopf herzförmig, herabhängend. Körper 11gliedrig, fadenförmig, halb so lang wie der Kopf. Hals deutlich. Leib lang, weich. Flügeldecken etwas an den Seiten herabhängend, so lang als der Leib. *L. vesicatoria*, gemeiner Blasenkäfer. Farbe glänzend-goldgrün, bisweilen etwas ins Blaue oder Kupferrothe spielend. Leib mit weissen Härchen besonders unterhalb besetzt. Flügeldecken fast kahl, mit 2 feinen Längsfurchen. Kopf und Halsschild mit 1 Längsfurche. Oberste 9 Fühlerglieder schwarz. Länge 6 bis 10 Lin. Breite 2 bis 3 Lin. — Dieser Käfer ist in Mittel- und Südeuropa einheimisch, wird aber auch in manchen Jahren in Norddeutschland schaarenweise auf Eschen, Eichen, spanischem Flieder, der Rainweide u. s. w. angetroffen und hat frisch einen eigenen, unangenehmen Geruch. Bisweilen wird er verwechselt mit dem beträchtlich grösseren und durch lange Fühler und flachen Rücken unterschiedenen Bisamholzkäfer (*Cerambyx moschatus*). Auch andere *Lytta*-Arten der übrigen Welttheile kommen als Kanthariden, besonders die grosse blaue *Lytta gigas* aus Ostindien unter dem Namen *ostindische* oder *blaue Kantharide*. Am besten werden die K. in Blechbüchsen oder in enghalsigen gläsernen mit guten Korkstöpseln verschlossenen Flaschen aufbewahrt, da dieselben sehr dem Wurmfrass (von der gemeinen Milbe [*Acarus domesticus*], den Larven des *Dermestes*, *Pinus* und ganz besonders des *Anthrenes Muscorum*) ausgesetzt sind, wodurch sie, wenn auch nicht aller, doch aber eines grossen Theils ihrer blasenziehenden Kraft beraubt werden. Das beste Mittel gegen den Wurmfrass ist möglichste Trockenheit derselben und man muss daher dieselben, mag man sie nun selbst gesammelt oder vom Droguisten bezogen haben, noch einmal im Trockenofen scharf austrocknen, und dann noch warm in die oben angeführten Gefässe bringen. Sind sie vollkommen trocken, so gehen auf 1 Drachme wohl 50—60 Stück Kanthariden. Der blasenziehende Stoff der K. liegt in dem krystallisirbaren *Cantharidin*, das vorzüglich in Aether auflöslich ist. — Die ostindische K. (*Lytta coerulea*) ist obigen ganz ähnlich, der ganze Körper aber dunkelblau, vorn am Unterleibe roth.

Cantharus, i, m., 1) ein Käfer, von dem man glaubte, er werde aus Eselsmist geboren (v. *κάνθος*, *κάνθων* [*kanthós*, *kanthón*], der Esel); 2) eine Kanne, Lase, Krug; eine Wasserröhre mit einem Stöpsel.

Cānus, a, um, *adj.*, grau, weissgrau, auch weiss wie bei *nix*; alt.

Caoutschen, ein Destillationsproduct aus Caoutschuk. — **Caoutchin**, **Caoutchouci**, **Caoutchucin**, **Cautschin**, das flüchtige und leichte Oel, welches man aus dem **Cautchuk** gewinnt.

Capacitas, ūtis, *f.*, das Fassungsvermögen, der Inhalt, die Geräumigkeit etwas aufzunehmen; z. B. *vitrum capacitatis drachmae*, ein Glas, welches eine Drachme Flüssigkeit u. dgl. zu fassen im Stande ist.

Copaivyl, **Copaivyl**, nach Blanchet und Sell der krystallinische Stoff, der durch Behandlung des Copaivaöls (**Bals. Copaivae**) mit Chlorwasserstoff erhalten wird.

Capax, ācis, *adj.*, zum Aufnehmen fähig, aufnahmefähig, etwas oder viel in sich fassen könnend, geräumig; z. B. *inmitte in vas librarum*

decem aquae capax, schütte es in ein 10 Pfund Wasser fassendes Gefäss.

Capensis, e, *adj.*, capensisch, vom Cap, Vorgebirge der guten Hoffnung; z. B. *planta capensis*, eine Capfpflanze.

Caper, pri, m, der Bock, Ziegenbock.

Caphoricrit, nach Henri das Rhabarberbitter, Rhein.

Capiens, tis, *adj.*, klaffend, offen seiend, fassend, in sich fassend, begreifend.

Capillacëus, a, um, *adj.*, haarähnlich. — **Capillari-fibrösus**, a, um, *adj.*, haarfein-faserig. — **Capillari-fibrillösus**, a, um, *adj.*, haarfein-kleinfaserig. — **Capillaris**, e, *adj.*, haardünn, haarfein, haarähnlich; z. B. *filamentum capillare*, ein haarförmiger Staubfaden. — **Capillus**, i, m., ein Haar; z. B. *capillus Veneris*, Frauenhaar.

Cäpio, cëpi, captum, ëre, klaffen, offen sein, fassen, in sich fassen, begreifen.

Capita Papaveris, Mohnköpfe, v. *Papaver somniferum* L., schlafmachender Mohn, Gartenmohn (13. Cl. 1. Ord. L.; *Papaveraceae* nat. Fam.). Abb. s. Winkler Taf. 39. — α *P. nigrum* DC. Die Kapsel öffnet sich unter der Narbe durch Löcher; Blumenblätter schmutzig, purpurfarben; Same schwarz. β *P. album* DC. Die Kapsel öffnet sich nicht; Blumenblätter u. Samen schmutzig-weiss. Diese 2 Var. des Gartenmohns sind orientalischen Ursprungs, jetzt durch Süd- und Mittel-Europa ziemlich verwildert. Die Mohnköpfe müssen unreif gesammelt werden, da die reifen Mohnköpfe fast keine Spur des schlafmachenden Stoffes (*Morphins*) enthalten. Beim Receptiren werden sie gröblich gestossen und der herausfallende Same abgeondert.

Cäpitäus, a, um, *adj.*, mit einem Kopfe versehen, kopfförmig; z. B. *flores capitati*, kopfförmige Blumen, nämlich solche, die an der Spitze des Stengels oder der Aeste so gedrängt stehen, dass sie eine Halbkugel bilden. — **Capitellum**, i, n. (*Dem. v. caput*), ein kleiner Kopf; der Helm der Destillirblase. — **Capitiipurgium**, i, n., ein vermeintliches kopfreinigendes Mittel, wie Niesepulver u. dgl. (v. *caput*, der Kopf und *purgare*, reinigen). — **Capitulum**, i, n. (*Dem. v. caput*), ein Köpfchen, Knopf, ein kleiner Kopf.

Capnicus, a, um, *adj.*, durch Rauch entstanden. — **Capnodöchë**, es, f. (*capnodochium*, i, n), der Rauchfang (v. *καπνός* [*kapnos*], der Rauch und *δέχομαι* [*dechomai*], annehmen, zugreifen). — **Capnomöra**, ae, f., das Kapnomor, (bei Reichenbach) ein eigenthümlicher Bestandtheil des Rauchs neben dem Kreosot (v. *καπνός* [*kapnos*], der Rauch und *μοίρα* [*moira*], der Antheil). — **Capnos**, m., der Rauch; der Erdrrauch (*Fumaria*), (v. *καπτω* [*kapto*], hauchen, athmen).

Capparis, is, f., die Kapernstaude (13. Cl. 1. Ord. L.; *Capparideae*, nat. F.); z. B. *Capparis spinosa* L.

Capra, ae, f., die Ziege, Geiss.

Caprëa, ae, f., das Reh, die Rehkue.

Capreoläris, e, *adj.*, gekrümmt wie Ziegenhörner.

Capreölus, i, m., das Rehböckchen.

Caprificatio, ðnis, f., die Zeitigung der Feigen durch Würmer. — **Caprificätus**, a, um, *adj.*, caprificirt; die Feigen zur Reife gebracht, durch *Cynips Psenes* Fabr. (*Cynips Ficus Caricae* L.), die auf dem wilden Feigenbaume erzeugt wird; diese setzt sich auf die Feige und bringt durch ihr Stechen solche zur Reife.

Caprifolia, örüm, *n.*, Caprifolien, Geissblattgewächse, 58. nat. Pflanzenfam. nach Jussieu, 60. (62.) nach Sprengel.

Caprilsäure, eine 4. von Lerch in der Butter entdeckte Säure. — Caprilsäures, Aethyloxyd, ätherifizierte Caprilsäure von Fehling durch Auflösen v. 1 Th. Säure in 1 Th. Alkohol und $\frac{1}{2}$ Th. Schwefelsäurehydrat dargestellt.

Caprinsäure, Caproinsäure, Capronsäure, Hircinsäure, Bock-, Butter-, Ziegensäure, Modificationen eigenthümlich flüchtiger, durch Verseifung des Butters und Hircins entstehender Säuren. — Caprinus, *a*, um, *adj.*, was von der Ziege kommt; z. B. *corium caprinum*, Ziegenleder.

Capsa, *ae, f.*, die Kapsel, Kiste, Behältniss (v. *κᾶπτω* [*kaptō*], fassen, in sich fassen, einnehmen).

Capsicin, scharfer Pflanzenstoff im *Piper hispanicum*. — Capsicum, *i, n.*, die Beissbeere, der spanische Pfeffer (5. Cl. 1. Ord. *L.*; *Solanaceae*, nat. F.). (Ohnstreitig von seinen beutelförmigen Beeren so benannt, und ist daher von *κᾶψα* [*kapsa*], die Kapsel, abgeleitet.)

Capsicus, *a, um, adj.*, kapselförmig, zu einer Kapsel gehörig, davon herrührend. — Capsula, *ae, f.* (*Dimin.* v. *capsa*), die Kapsel, Samenkapsel, trockene Fruchthülle, welche auf verschiedene Weise aufspringt, oft in Fächer getheilt ist, und bei der die Samen an einem Samenträger (*spermophorum*) befestigt sind, wie bei *Veratrum Sabadilla*. — Capsuläris, *e, adj.*, von einer Kapsel herrührend.

Capsules de Pavot, franz. Name der Mohnköpfe.

Capulum, *i, n.*, ein kleines Gefäss, z. B. ein Theelöffel, Ohröffel u. s. w.

Capuru-Curundu, ostind. Name von *Cinnamomum camphoratum*, einer Varietät v. *Laurus Cinnamomum L.*

Caput, *itis, n.*, der Kopf, als äusserster Theil eines Gegenstandes; z. B. *capita papaveris*, Mohnköpfe.

Cārā (*indecl.*), das Haupt, der Kopf; jeder rund in die Augen fallende Körper.

Caräba, *ae, f.*, der Bernstein, Börnstein (*Carabe* oder *Carabre* der Alchemisten) (v. Pers. *karūbah*, der Strohräuber, weil der erwärmte Bernstein Halmchen anzieht).

Caräbus, *i, m.*, ein sogenannter Laufkäfer, eigentlich Grab- oder Scharrkäfer; eine Art von Meerkrebsen oder Krabben (offenbar v. Arab. *kāra*, er pflügte od. wühlte die Erde auf).

Caracasänu, *a, um, adj.*, caracasanisch, von Caraccas (einem süd-amerikanischen Freistaate, sonst span. Generalcapitanate); z. B. *Cacao caracasana*.

Caragaheen, Caraghen (*Lichen Caragaheen*, *Fucus s. Muscus Caragaheen*, isländisches Perlmoo). *Fucus crispus L.*, *Chondrus crispus Stackhouse*, *Sphaerococcus crispus Agardh.* (24. Cl. 1. Ord. *L.*, *Sphaerococceae* od. Kernalgen, nat. F.) Abbild. s. Winkler Taf. 267. — *Gabelständig gabeltheilig, flach, kraus; Aeste u. Aestchen vielgestaltig, gegen die Spitze hin verbreitert, ganz oder auch nicht selten geschlitzt; Früchte auf der Scheibe der Aestchen sitzend, auf einer Seite ausgehöhlt.* — Die ser Tang wächst an den Küsten des nördlichen und atlantischen Meeres, besonders an den Küsten von Grossbritannien, Dänemark, Norwegen, Frankreich etc. sehr häufig. Der Hauptbestandtheil ist die in der Pflanze

enthaltene Pflanzengallerte, wovon 2 Dr. mit Wasser gekocht bei 7 Unzen liefern. (Das Wort *Caragaheen* ist isländisch.) — Caragin, eine in dem Schleime von *Lichen Carageen* enthaltene Substanz.

Carajuru (*Crajuru*), ein aus Para kommender Farbestoff, den die Eingebornen zum Färben der Haut gebrauchen.

Caramel, ein Product der Einwirkung der Hitze von 210° — 221° auf den Rohrzucker.

Caranna, ae. f. (*resina carannae*), ein von *Bursera acuminata* Willd. in Westindien kommendes Harz, das Manche für ein Zahnmittel halten.

Carapin, ein von Petroz u. Robinet in der Caraparinde u. dem Oel v. *Carapa guianensis* (*Xylocarpus Carapa* Spr.) gefundenes organisches Alkali.

Caraque-Cacao, gros, franz. Name der Kakaobohne.

Caramid entsteht durch Einwirkung des trocknen Ammoniakgases auf Chlorkohlenoxyd.

Carbäsa, plur. v. *carbasum*, i, n., feiner Flachs, feine Leinwand; gezipfte Leinwand, Charpie.

Carbasium alumen war in der Alchemie Asbest.

Carbo, önis, m., die Kohle; z. B. *carbo vegetabilis*, Pflanzenkohle; *carbo fossilis*, die Steinkohle; *carbo humanum Paracelsi*, der sogen. occidentalische Zibeth, durch langes Digeriren des Menschenkoths bereitet.

Carbo praeparatus, zubereitete Kohle. Nach der *Pharm. Bor.* sollen die gröblich gepulverten Holzkohlen erst mit Wasser ausgekocht u. dann in einem verschlossenen Tiegel nochmals geglüht werden, was jedoch, wenn man gleich gut gebrannte Kohle heraussucht, kaum als nöthig erscheinen dürfte.

Carbo vegetabilis, Holzkohle. Reine Kohle ist bekanntlich nur der Diamant. Andere Kohlenarten sind: Graphit, Anthrazit (Glanzkohle, Kohlenblende), Steinkohle, thierische Kohle u. s. w.

Carbolöin (*Carbolin*), ein Brennmaterial, bereitet aus feingestossener, durch ein Sieb geschlagener Holz- oder Steinkohle, oder auch Coks, die mit vegetabilischem oder thierischem Oel vermischt und durch Pressen zusammengedrückt werden. — Carbolsäure, eine von Runge im Steinkohlentheer entdeckte Säure. — Carbonacéus, a, um, *adj.*, kohlig, kohlehaltig; z. B. *massa carbonacea elixetur*, die kohlige Masse werde ausgelaugt. — Carbönas, ätis, m., ein kohlen-saures Salz; z. B. *carbonas calcicus*, kohlen-saurer Kalk; *carbonas kalicus*, kohlen-saures Kali; *carbonas plumbi*, kohlen-saures Blei, Bleiweiss. — Carbonato di Piombo, italienischer Name des Bleiweiss. — Carbonato di Soda alcalino, italienischer Name der kohlen-säuerlichen Soda. — Carbonato-phosphoratus, a, um, *adj.*, kohlen-säure-phosphorhaltig. — Carbon-Hydriil, nach Kästner das ölbildende Gas. — Carbonicus, a, um, *adj.*, kohlen-sauer; z. B. *kali carbonicum*, kohlen-saures Kali. — Carbönium, i, n., auch carbönëum, i, n., der Kohlenstoff, das Carbon, ein chemisches Element, das zur Reihe der nicht metallischen gehört. — Carburëum, i, n., ein kohlenstoffhaltiger Körper. — Carbyl, nach Magnus der Kohlenwasserstoff. — Carbylsulphat entsteht durch Absorbiren der wasserfreien Schwefelsäure von absolutem Alkohol.

Carchärias, m., der Haifisch, der Menschenfresser (*squalus Carcharias* L.) (von *κάρχαρος* [*karcharos*], rauh, scharf, beissig, grausam,

furchtbar). — *Carcharodūs*, a, um, *adj.*, spitze und scharfe Zähne habend, wie Hunde, Fische, Haifische (v. *Carcharias*, der Haifisch, und *ὀδούς* [*odūs*], der Zahn).

Carcinōma, *ātis*, n., der Krebs; z. B. *carcinōma arborum*, der Baumkrebs.

Cardamome, französischer Name des Kardamom. — **Cardamomo**, italienischer Name des Kardamom.

Cardāmōmum, i, n. (*καρδάμωμον* [*cardamōmon*] *Diosc.*), das Kardamom (von *amomum* und vielleicht von *cardia* oder *carā*, ein feines Gewürz, das dem Herzen oder dem Kopfe wohlthut; oder von *Kāq* [*Kar*], ein Karier, ein Gewürz, das die Karier bauen oder bringen). *Cardamomum minus*, kleines Cardamom, der Same von *Elettaria Cardamomum White* und *Matoni* (1. Classe 1. Ordnung L.; *Scitamineae-Amomeae*, natürliche Fam.). Abbildung siehe Winkler Tafel 234. Die Pflanze wächst auf der Küste von Malabar u. Koromandel, der Insel Ceylon etc. u. bildet 6—9' hohe, glatte, gegliederte, von den Blattscheiden eingehüllte Stengel. Die lanzettigen, oben haarigen, unten seidenartigen Blätter werden 1—2' lang. Die 1—2' langen Trauben-Blüthen kommen an der Basis des Stengels hervor. Die 4—6" langen Fruchtkapseln sind das Kardamom, dem öfters das grosse Kardamom, *Cardamom. majus* s. *longum* (v. einer *Alpinia*-Art), oder das mittlere od. runde Kardamom, *Card. medium* s. *rot.* (v. *Amomum Cardamomum* L.) fälschlich untergeschoben wird. Eine Art unechten Kardam. sind auch die im Handel vorkommenden sogenannten Paradieskörner, *Grana Paradisi*, v. *Amomum Grana Paradisi Afr.*

Cardiāca, *ōrum*, n. (*remedia*), herzstärkende Mittel.

Cardobenediktenkraut, *Herba Cardui benedicti*.

Cardon bēnit, französischer Name des Cardobenediktenkrautes.

Cardopātia, ae, f., die Eberwurzel.

Cardo santo, italienischer Name des Cardobenediktenkrautes.

Carduibenediktenbitter, s. *Centaurin*.

Carduus, *ūi*, m., die Distel (von *καρός*, *καίρω* [*karō*, *keirō*], käumen, kratzen); z. B. *carduus benedictus*, das Cardobenediktenkraut.

Carens, *ntis*, *adj.*, entbehrend, fehlend, nicht habend. — **Carēo**, *ūi*, *itum*, *ēre*, frei oder ohne etwas sein, nicht haben, entbehren.

Carex, *ycis*, f., das Riedgras (21. Cl. 3. Ord. L.; *Cyperoideae*, nat. F.) (die Alten leiten es her von *καίρω* [*keirō*], scheeren, schaben, weil es zum Schaben, Glätten u. s. w. gebraucht werde); z. B. *Carex arenaria* L., das Sandriedgras.

Cariceae, *arum*, f., (*Ἠμερος* [*Emeros*] *Diosc.*), Feigen, die Früchte von *Ficus Carica* L. (23. Classe 2. Ord. L.; *Sycoideae* natürl. Fam.) Der Feigenbaum wird 15—20' und darüber hoch und wächst in ganz Asien, so wie in Spanien, Sicilien, Italien und andern südlichen Ländern. Die Feige ist nicht die Frucht, sondern der gemeinschaftliche Fruchtboden und enthält entweder weibliche und männliche Blumen zugleich oder nur von einem Geschlecht. Man unterscheidet gewöhnlich 3 Sorten: 1. die *Smyrnischen*, die meist trockner als die andern und gross, gelb und rund sind, 2) die *Genuesischen*, welche grösser, gelber, aber länglich sind, 3) die *Marseiller*, die kleiner, gelb und rundlich, aber am süssesten sind. Zum Arzneigebrauch sind die weichen, klebrigen, sehr süssen, etwas durchscheinenden Feigen zu verwenden, hingegen veraltete, trockne, harte, sehr dunkelgelbe, stark mit Zuckerstaub über-

zogene (welcher Ueberzug von Traubenzucker zwar ein Zeichen ihrer Güte, aber zugleich ein Merkmal ihres nahen Verderbens ist), v. Milben angegriffene, geschmacklose oder bitterlich schmeckende zu verwerfen. (Der Name *Carica* soll herkommen von *Caria*, Karien, einer Landschaft Kleinasiens, die viel Feigen liefert.)

Carice des Sables, französischer Name des Sandriedgrases. — *Caricologia*, ae, f., die Lehre von den Riedgräsern (von *Carex*, das Riedgras, und *lóyos* [*logos*], die Rede, Lehre).

Caricum, i, n. (*unguentum*), die karische Salbe, gegen unreine Geschwüre.

Carina, ae, f., der Kiel, eine vorstehende scharfe, der Länge nach laufende Erhöhung, wie sie bemerklich ist: a) bei Wurzeln; z. B. von *Polygala Senega*; b) bei Blättern, wo die untere Fläche so stark hervortritt, dass die Seiten des Blattes in die Höhe geschlagen sind; z. B. bei *Lactuca virosa* L.; c) bei den Schmetterlingsblumen, wo die beiden untern, die Geschlechtstheile einschliessenden Kronenblätter dadurch einen Kiel bilden, dass sie einander schief zugeneigt sind; z. B. *Melilot officinalis* L.; d) bei der Mittelrippe der untern Blätter bei den Gräsern (wird hergeleitet von *καρῶ* [*karō*], schneiden, zertheilen, weil der Schiffskiel das Wasser gleichsam schneide). — *Carinatus*, a, um, adj., gekielt, mit einem Kiel versehen, kielförmig; z. B. *folium carinatum*, ein kielförmiges Blatt.

Cariofillata, italienischer Name der Benedict- oder Nelkenwurzel.

Carlina, ae, f., die Eberwurzel (19. Cl. 1. Ord. L.; *Compositae-Cynarocephalae*, natürliche F.); z. B. *Carlina acaulis*. — *Carlina senza gambo*, italienischer Name der stengellosen Eberwurzel. — *Carlina sans tige*, französischer Name der stengellosen Eberwurzel. — *Carlsdistel*, *Carlina acaulis*.

Carmein, ein von Preisser aus dem Carmin der Coccusarten und *Lac Dye* durch Kochen erhaltener Pflanzenfarbstoff.

Carminativa, örum, n. plur. (*remedia*), blähungtreibende Mittel. — *Carminativus*, a, um, adj., blähungtreibend, windtreibend; z. B. *tinctura carminativa*, blähungtreibende Tinctur.

Carminine bibromée, ein von Laurent durch Uebergiessen des Bromisatin mit Alkohol, der mit wenig Ammoniak versetzt ist, u. Ausscheiden der Flüssigkeit mit Wasser erhaltener Körper. — *Carminium*, *Carmine*, *Coccusroth*, Farbstoff in verschiedenen Coccusarten, namentlich in der Cochenille (*Coccus Cacti*). — *Carmin Naphton*, eine v. Laurent beim Behandeln von Naphthalin mit doppelt chromsaurem Kali u. Schwefel- oder Salzsäure erhaltene Materie. — *Carminoid* der Alkanna, nach Béral der mit Aether ausgezogene rothe Farbstoff der Alkannawurzel.

Carnosino-ruber, a, um, adj., carmosinroth. — *Carnosinus*, a, um, adj., carmosinroth.

Carnauba, Benennung eines brasilianischen Pflanzenwachses, einer im nördlichen Brasilien wachsenden Palmenart.

Carneo-fuscescens, tis, adj., bräunlich-fleischfarbig. — *Carnéus*, a, um, adj., fleischartig, fleischfarbig. — *Carnoso-coriacéus*, a, um, adj., lederartig-fleischig. — *Carnoso-fibrósus*, a, um, adj., faserig-fleischig. — *Carnoso-granulosus*, a, um, adj., körnig-fleischig. — *Carnoso-membranacéus*, a, um, adj., häutig-fleischig. — *Carnoso-pulpósus*, a, um, adj., mark- oder mussartig-fleischig. — *Carnoso-suberósus*, a, um,

adj., korkartig-fleischig. — *Carnōso-venōsus*, a, um, *adj.*, geädert-fleischig. — *Carnōsus*, a, um, *adj.*, fleischig, saftig; z. B. *receptaculum carnosum*, ein fleischiger Fruchtboden, ein solcher, der weich und saftig ist, wie die Feige. — *Caro*, *carnis*, *f.*, das Fleisch.

Caroba, ital. Name des Johannisbrodes.

Carolinā, ae, *f.*, eine Landschaft in Nordamerika.

Cārōlinus, a, um, *adj.*, von Carl herrührend; z. B. *thermae Carolinae*, die warmen Quellen von Carlsbad.

Cārōta, ae, *f.*, die Karotte, die Möhre (v. *κάρᾱ* [*kara*], der Kopf, wegen der kopfförmigen Dolde); z. B. *Daucus Carota*, die Möhre. — *Carota*, ital. Name der gemeinen Mohrrübe. — *Carote*, franz. Name der gemeinen Mohrrübe.

Carotica, örüm, *n. pl. (remedia)*, einschläfernde Mittel.

Carotina, ae, *f.* (carotine), auch *carotinum*, *i, n.*, die Karotine, das Karotin, der eigenthümliche, von Wackenroder zuerst in dem Saft der gelben Wurzel (*Daucus Carota*) aufgefundenen Stoff.

Carouge, franz. Name des Johannisbrodes.

Carpedelium, *i, n.*, (bei Desvau) eine mehrfährige Frucht mit trockner, sich selbst öffnender Fruchthülle, die vom Kelche umgeben u. mit abgetheilten, einander entgegengesetzten, einsamigen Fruchthüllen versehen ist, wie bei den Schirmpflanzen (v. *καρπός* [*karpos*], die Frucht, u. *ἄδελος* [*adelphos*], unsichtbar).

Carpella, ae, *f.*, das Früchtchen. — *Carpellum*, *i, n. (Dimin. v. carpus)*, die Theil- oder Einzelfrucht, eine solche Frucht, die aus jeder Blume einzeln entsteht, im Gegensatz von einer solchen, wo mehrere Früchte aus einer Blume entstehen, wie z. B. beim Sternanis.

Carphicus, a, um, *adj.*, durch Strohhälmchen, Heu oder dergleichen verursacht. — *Carphodes* (*carphoides*), hälmchenähnlich, spreuähnlich (v. *κάρφος* [*karphos*], das Stroh- oder Heuhälmchen, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — *Carphos*, eos, *n.*, das Stroh- oder Heuhälmchen, Spreuhälmchen, trockne Holzreischen (v. *κάρφω* [*karphō*], ich mache durch Hitze einschrumpfen oder zu Spreu).

Carpia, ae, *f.*, die Charpie, gezupfte Leinwand (v. *carpo*, rupfen, zertheilen).

Carpidium, *i, n.*, das Früchtchen, Früchtlein, Theilfrüchtchen, die gesonderten Fächer einer in ihre Theile zerfallenen Kapsel.

Carpo, psi, ptum, pēre, abbrechen, abplücken, abrufen.

Carpobalsamum, *i, n.*, Balsamfrucht, die Frucht von *Balsamum Opobalsamum*, die man sonst mit Hunderten bessern u. schlechtern dem Theriak u. ähnlichen Compositionen zusetzte (v. *carpus*, die Frucht, u. *balsamum*, der Balsam).

Carpolithi, örüm, *m.*, Fruchtsteine, Fruchtkerne; versteinerte Früchte (v. *καρπός* [*karpos*], die Frucht, u. *λίθος* [*lithos*], der Stein).

Carpologia, ae, *f.*, die Fruchtlese, das Einsammeln der Früchte; die Lehre von den Früchten, Fruchtlehre (v. *καρπός* [*karpos*], die Frucht, u. *λόγος* [*logos*], die Lese, Lehre).

Carpophörum, *i, n.*, das Fruchtlager (v. *καρπός* [*karpos*], die Frucht, u. *φέρω* [*pherō*], tragen).

Carpus, *i, m.*, die Frucht, Baumfrucht, der Samen (v. *ἄρπω* [*harpō*], greifen, raufen, abbrechen).

Carrara-Wasser (*Carrara water*), eine in London als *Arcanum* verkaufte Flüssigkeit, ist doppelt kohlensaures Kalkwasser.

Carrarensis, e, *adj.*, karrarisch, was von Karrara kommt, oder dort gefunden wird; z. B. *marmor carrarense*, karrarischer Marmor.

Carsis, is, *f.*, das Zerschneiden, Scheeren.

Carsius, a, um, *adj.*, schräg, diagonal.

Carthagēna, ae, *f.*, Carthago, wichtige Hafenstadt in Südamerika.

Carthamein, ein von Preissler aus dem reinen Carthamin vermittelst Behandlung mit Alkalien und Citronensäure unter Einwirkung von Sauerstoff dargestellter Stoff. — Carthamin, Carthaminsäure, Safflorroth, ein sich vorzüglich im Safflor (*Carthamus tinctorius*) findender Farbstoff. — Carthāmus, i, *m.*, der Safflor, die Bürstenpflanze (19. Cl. 1. Ord. L., *Compositae-Cynareae*, natürl. F.); z. B. *Carthamus tinctorius* L.

Cartilaginēo-crenulātus, a, um, *adj.*, knorpelig-gekerbt. — Cartilaginēus, a, um, *adj.*, knorplig, knorpelartig; z. B. *pisces cartilaginei*, Knorpelfische, eine der beiden Hauptabteilungen aller Fische; *folium cartilagineum*, ein knorpeliges Blatt. — Cartilāgo, Inis, *f.*, der Knorpel.

Caruba di Giudea, Schoten, die durch den Stich eines Insects (*Aphis Pistaciae*) an den Blättern der *Pistacia Terebinthus* gebildet und vorzüglich in Dalmatien gegen Brustkrankheit gebraucht werden. (*Caruba* soll die Schotenform und *Giudea* die Provinz, wo der Baum wächst, bedeuten.)

Caruca = *Chicaroth*.

Cārum, i, *n.* (*κάρως* und *κάρων* [*karos* und *karon*] *Diosc.*), der Kümmel, Wiesenkümmel, die Karbe (5. Cl. 2. Ord.) (Die Pflanze soll nach *Dioscorides* von *Caria*, einer Landschaft Kleinasiens, wo sie besonders häufig war, ihren Namen führen); z. B. *Carum Carvi* L.

Carvaerol, nach Schweitzer das aus dem Rückstand des destillirten Kümmelöls (*ol. cari carvi*) über Kalihydrat durch erneuete Destillation erhaltene Oel (von *carvi*, Kümmel, *acris*, scharf, und *oleum*, Oel).

Carven, von Schweitzer dargestellt durch Vermischung des Kümmelöls mit Kalihydrat und Unterwerfen einer mehrmaligen Destillation.

Carvi, Carvum, Carvus, oder Karavi (*Indecl.*), der Kümmel (von *carvum* [das durch ein *Digamma* gedehnte *Carum*] ins Arabische übergegangen und als *Indeclinabile* wieder zurückgekommen). — Carvi, französischer Name des gemeinen oder Feldkümmels. — Carvi, italienischer Name des gemeinen oder Feldkümmels.

Carvol, nach Berzelius das 2te von Voelckel in dem Kümmelöl entdeckte sauerstofffreie, weniger flüchtige Oel.

Carya, ae, *f.*, der Nussbaum (nach Einigen von *καρόω* [*karōō*], schläfrig machen, weil der Geruch den Kopf schwer mache; nach Andern von *κάρη* [*karē*], der Kopf, wegen seiner kopfförmigen Früchte). — Caryinum, i, *n.* (*oleum*), Nussöl. — Caryinus, a, um, *adj.*, nussfarbig, was von Nüssen kommt. — Caryocatactes, ae, *f.*, der Nussknacker, Kernbeisser (von *κάρυον* [*karyon*], die Nuss, und *κατάγνυμι* [*katagnymi*], brechen). — Caryon, i, *n.*, die Nuss, der Kern oder Stein der sogenannten Steinfrüchte.

Cärÿöphyllāceus, a, um, *adj.*, nelkenartig; z. B. *corolla caryophyllacea*, eine nelkenartige Blumenkrone, Nelkenblume, wenn 5 Kronblätter mit langen Nägeln und ausgebreiteter Platte in einem Iblättrigen Kelche sich befinden, z. B. bei der Nelke etc. — Cärÿöphyllāta, ae, *f.* (*radix*), die Nelkenwurzel. — Cärÿöphyllatae, arum, *f.*, Nelkengewächse. — Cärÿöphyllātus, a, um, *adj.*, nelkenartig; z. B.

radix caryophyllata, Nelkenwurzel, nämlich die Wurzel von *Geum urbanum* L. — Caryophylläe (Cäriophylläe), ärum, *f.*, Nelkengewächse. — Caryophyllin, das sich im Nelkenöl absetzende Salz. — Caryophyllum, *i, n.* (Cäriophyllus, *i, m.*), die Gewürznelke, die getrocknete Blütenknospe von *Caryophyllus aromaticus* oder *Eugenia caryophyllata*.

Cäriophyllus, *i, m.*, der Gewürznelkenbaum (12. Classe, 1. Ordnung L.; *Myrtaceae*). (Dieses Wort scheint ein verdorbenes ostindisches zu sein.) S. Winkler Abbildungen, Tafel 53. — *Caryophyllus Tournef.*, Gewürznelkenbaum, Kelchröhre walzenförmig, Saum 4theilig, Blumenblätter 4, an der Spitze müzenartig zusammenhängend. Staubgefäße zahlreich, unverwachsen, jedoch in 4 Abtheilungen. Beere 1—2fächrig, 1—2samig. Samenlappen fleischig, dick. — *Caryophyllus aromaticus* Linn., echter Gewürznelkenbaum, Nägeleinbaum, Blätter länglich-lanzettlich, an beiden Enden zugespitzt; Trugdolden vielblüthig. — Ursprünglich ein auf den Molukken einheimischer und da, so wie auf Maskarenhas, in Ost- und Westindien, in Guiana u. Brasilien cultivirter, 20—30' hoher Baum. Die Blütenknospen (Gewürznelken) sammelt man zur Zeit, wo die Blumenkrone als ein kleines kugelförmiges Köpfchen auf der $\frac{1}{2}$ " langen Kelchröhre steht, bringt sie einige Tage in den Rauch und trocknet sie hierauf vollständig an der Sonne. Sie enthalten ein schweres ätherisches Oel (Nelkenöl, *s. d.*), ferner Harz, Gummi, Extractiv- und Gerbestoff. Man muss sich hüten, nicht schon durch Destillation ihres Oels ganz oder zum Theil herabte Nelken mit untermischt zu erhalten.

Caryopsis, *Ydis, f.*, die Balgfrucht, Schallfrucht, eine einsamige, nicht aufspringende Frucht, deren Ueberzug fest mit dem Kerne zusammenhängt, wie bei den *Gramineen* (von *καρῆ* [karē], der Kopf, und *ὄψις* [opsis], die Ansicht, das Sehen).

Cascariglia, italienischer Name der Schakarille, Cascarille. — *Cascarilla*, *ae, f.*, die Cascarille, die Rinde von *Croton Eluteria* Swartzii. (Das Wort ist das *Dimin.* von dem spanischen *cascara* und bedeutet Rinde.) — *Cascarillin*, der Bitterstoff der Cascarillrinde (*Croton Eluteria*). — *Cascarillrinde* (*Cortex Cascarillae*).

Casein, der Käsestoff, von welchem es 2 Arten giebt, das Thier- und Pflanzencasein. — *Casëosus*, *a, um, adj.*, käsig, käseartig. — *Cäsëus*, *i, m.*, der Käse.

Caspicus, *a, um, adj.*, caspisch; z. B. *mare caspicum*, das caspische Meer, ein grosser See in Asien, zwischen Persien, Russland und der grossen Tartarei. — *Caspus*, *a, um, adj.*, caspisch; z. B. *mare caspicum*, das caspische Meer.

Cassava (*Moussasche*), das aus der Wurzel von *Iatropa Manihot* erzeugte Stärkemehl.

Casse oder *Casse en bâtons*, französischer Name der Röhrencassie. — *Casse de Chine*, französischer Name des chinesischen Zimmts. — *Casse d'Inde*, französischer Name des indianischen Zimmts. — *Casse lanceolée*, französischer Name der lanzettblättrigen Cassie.

Cassia, *ae, f.*, die Cassia (10. Classe, 1. Ordnung L.; *Leguminosae-Caesalpinieae*, natürliche Fam.). *Cassia acutifolia* liefert mit *Cassia lanceolata* Forsk., *C. obovata* Hayn., *C. obovata* Collad. besonders die *Folia Sennae* (*s. d.*).

Cassia caryophyllata, Nelkenrinde, Nelkenzimmt, ist die von der äussern, weissgrauen Oberhaut befreite innere Rinde des auf der Insel Ceylon wachsenden Baums *Calyptranthes caryophyllata Pers.*, nelkenartige Deckelmyrthe. (12. Classe, 1. Ordnung L.; *Myrtaceae*, natürliche Fam.)

Cassia cinnamomea (*κασία* [*kasia*], auch *κασσία* [*kassia*] *Diosc.*), Zimtcassie, sinesischer Zimmt, ist die innere Rinde der Aeste (wahrscheinlich von *Cinnamomum aromaticum Nees.*), die in Geschmack und Geruch sehr dem echten Zimmt (*Cinnamomum zeylanicum Blum.* Abb. s. Winkler Taf. 201) ähnlich ist, und darf nicht mit dem Mutterzimmt, *Cassia lignea* (*Laurus Malabathrum Burmanni*, *Cinnamomum Tamula*, *Laurus Tamula etc.*) verwechselt werden.

Cassia fistula, Röhrencassie, die Früchte von *Cassia fistula Linn.* (*Bactrylobium Fistula Willd.* Abbild. s. Winkler Taf. 77.) Der 30 bis 45' hohe Baum liefert in seinen Früchten oder fächerigen Hül- sen die Röhrencassie, *fructus Cassiae fistulae*.

Cassia in bacelli, italienischer Name der Röhrencassie.

Cassida, ae, f., der Helm, Schild.

Cassie, lanzettblättrige, *Cassia lanceolata*. — Cassienblumen oder Samen, *Flores seu Semina Cassiae*. — Cassienrinde, *Cassia lignea*. — Cassiin, der Bitterstoff in der *Cassia fistula*.

Cassus, a, um, *adj.*, leer, vergeblich, unäutz.

Castagno d'Indie, italienischer Name der Rosskastanie.

Castänëa, ae, f. (*Castänum*, i, n.), die essbare Kastanie (von *Kastana*, einer Stadt im alten Thessalien). — Castänëo-fläviuscülus, a, um, *adj.*, gelblich-kastanienbraun. — Castänëo-rubens, tis, *adj.*, röthlich-kastanienbraun. — Castänëus, a, um, *adj.*, kastanienbraun.

Castin, eine von Landerer im Samen von *Vitex agnus castus* gefundene Substanz.

Castor, öris, m., der Biber (Ord. der Nagethiere [*Glires*]; Familie der Schwimmer); z. B. *Castor Fiber*, der gemeine Biber, ein bekanntes vierfüssiges Säugethier; *Oleum Castoris*, Kastoröl (englisch *the Castor oil*), das laxirende Oel aus den Ricinussamen (von *καστόρέωμι* [*kastorymi*], niederschlagen, Bäume fallen, wie der Biber thut). — *Castoreo* (castoro), italienischer Name des Bibergeills.

Castörëum (castörium), i, n., das Bibergeil, eine eigenthüml. in eignen Beuteln abgesonderte Substanz bei beiden Geschlechtern des Bibers (*Castor Fiber* [*Glires*, Familie der Schwimmer], L.). Abbild. s. Linke Naturgesch. des Thierreichs für Pharmaceuten. — *Castor Linn.*, der Biber. Backenzähne 4, schmelzfaltig, auf jeder Seite des Kiefers befindlich. Zehen 5 an allen Füssen; die drei mittleren der Hinterfüsse sind durch eine ganze Schwimnhaut verbunden; die 2. Zehe ist mit einem doppelten schiefen Nagel versehen. Schwanz plattgedrückt, oval und schuppig. An den Seiten der Geschlechtsorgane sind 2, sich theils neben oder in die Scheide oder in die Vorhaut öffnende und das Bibergeil (Castoreum) enthaltende Drüsensäcke, so wie daneben 2 kleinere, eine fettige Substanz, das Biberfett (*Axungia Castorei*) absondernde Drüsensäcke befindlich. — *C. Fiber*, der gemeine Biber. Fell röthlich oder gelbbraun, oft auch noch dunkler und fast schwarz. Haar sehr schön und glänzend. Beine sehr kurz. Schwanz breit und platt, schwach behäut, nach unten zu ganz nackt und blos mit Schuppen besetzt. Kopf zusammengedrückt. Augen klein. Hals kurz und dick.

Länge des Thieres $2\frac{1}{2}$ bis 3 Fuss, *des Schwanzes* 1 Fuss. *Nahrung*: grösstentheils Baumrinde. *Vaterland*: Europa, Asien, Amerika. — Die Biber, besonders die nordamerikanischen, leben gesellschaftlich an den Ufern von Flüssen, wogegen die europäischen mehr vereinzelt anzutreffen sind. Die nordamerikanischen sollen nach Einigen eine besondere Art sein. Das in den Handel kommende Bibergeil ist je nach den Ländern, die der Biber bewohnt, sehr verschieden. Gemäss der preussischen Pharmacopoe sollen nur 2 Sorten Bibergeil in den Apotheken vorrätig gehalten werden: *a*) das von den Bibern Russlands, Polens und Deutschlands entnommene Bibergeil und *b*) das von den nordamerikanischen Bibern. Unter dem ersteren erhält das *russische Bibergeil* (*Castoreum sibiricum s. moscoviticum*), welches auch das theuerste ist, die erste Stelle; es stellt eine ziemlich dichte, frisch gelbe u. ziemlich weiche, getrocknet jedoch feste, bräunliche, zerbrechliche, meist von einem häutigen Zellgewebe in verschiedenen Richtungen durchzogene, unangenehm riechende und bitterlich schmeckende Masse dar, die in, entweder zusammengewachsenen oder getrennten, fast kugelförmigen, hühnerereigrossen oder grösseren, lederartigen, schwarzbraunen, innen manchmal kleine Höhlungen enthaltenden, aussen wenig unebenen Beuteln, von denen bei vorsichtigem Einschneiden mehrere Häute sich abziehen lassen, enthalten ist. Das geschätzteste unter dem deutschen ist das dem russischen kaum nachstehende *baierische Bibergeil*, dessen Beutel gewöhnlich grösser und etwas mehr in die Länge gezogen sind. Von fast gleicher Güte und wenig von dem russischen verschieden ist auch das *preussische* und *polnische*, wogegen das *schwedische* einen schwächeren Geruch besitzt und die Beutel desselben, an denen noch die Fettbeutel sich befinden, mehr platt gedrückt und nicht so voll sind. Die Beutel der 2ten Sorte oder des *Bibergeils von den nordamerikanischen Bibern* (*Castoreum canadense*) sind mehr länglich, mehr plattgedrückt, gewöhnlich etwas heller von Farbe, als die des russischen, auch lassen sich keine Häute davon abziehen. Das vorzüglichste davon und dem russischen sehr nahe kommend, ist das von der Hudsonsbay; nach ihm kommt das vom Columbiastrome, dann das aus Canada selbst kommende und endlich das von Quebeck, als das am wenigsten geschätzteste. — Das Castoreum enthält ein eigenes, krystallinisches, farbloses Fett, *Castorin* (was sich zuweilen aus der Tinctur ausscheidet), und ein eigenthümliches Harz, das *Bibergeilharz*.

Castoreum, franz. Name des Bibergeils. — *Castörëus* (*castörus*), *a*, um, *adj.*, zum Biber gehörig, davon kommend. — *Castörifërus*, *a*, um, *adj.*, Bibergeil enthaltend. — *Castörina*, *ae*, *f.*, die Castorine, der Bibergeilstoff, der eigenthümliche von Bizio zuerst dargestellte Stoff des Bibergeils. — *Castorinsäure* entsteht durch Behandlung von Castorin mit Salpetersäure.

Castoröl, *Oleum Castoris* (*Ol. Ricini*).

Castratio, *ōnis*, *f.*, die Castration, Ausschneidung der Hoden. — *Castratus*, *a*, um, *adj.*, verschnitten, castrirt, abgeschnitten; z. B. *filamenta castrata*, abgeschnittene (entmannte) Staubfäden. — *Castro*, *āvī*, *ātum*, *āre*, verschneiden, abschneiden.

Casus, *us*, *m.*, der Zufall, Fall, das Ungefähr (von *cado*, fallen); z. B. *quo in casu*, in welchem Falle, d. h. wenn dies der Fall ist.

Catacerastica, *ōrum*, *n. pl.* (*remedia*), mildernde Mittel. — Ca-

tacerasticus, a, um, *adj.*, vermischend, durch Vermischung verdünnend, mildern (von *κατά* [kata] und *κεράννυμι* [kerannymi], mischen).

Catachyma, ἄνις, *n.*, das Aufgeschüttete. — **Catachysis**, is, *f.*, das Aufgiessen, Begiessen, das sogenannte Douchiren, die Douche (von *κατά* [kata] und *χύνω* [chysis], das Schütten).

Catacleisis, is, *f.*, die Verschliessung, das Verschliessen (von *κατά* [kata] und *κλείω* [kleizō], verschliessen).

Cataclesium, i, *n.* (nach Desvauz) die lederartige, mit dem nicht fleischichten Kelche bedeckte, nicht aufspringende Fruchthülle, wie bei den Anserineen (von *κατά* [kata] und *κλείω* [kleizō], verschliessen).

Catclysmus, i, *m.*, ein allgemeines Ueberschütten oder Uebergiessen, eine allgemeine Fluth (von *κατακλύω* [kataklyzō], stark anfeuchten, stark über- und auswaschen).

Catadycus, a, um, *adj.*, zum Untertauchen geschickt, dazu gehörig, dadurch entstanden. — **Catadycis**, is, *f.*, das Untertauchen (v. *καταδύω* [katadyō], untertauchen).

Cataf, s. *Kataf*.

Catagnatica, ōrum, *n. pl. (remedia)*, Mittel gegen Knochenbrüche (*κατάγμα* [katagma], der Knochenbruch).

Catagraphē, ae, *f.*, das Niederschreiben, das Niedergeschriebene (v. *κατά* [kata] u. *γράφω* [graphō], schreiben).

Catalepticus, a, um, *adj.*, in sich begreifend, zusammenfassend (v. *καταλαμβάνω* [katalambanō], *fut. καταλήψω* [katalēpsō], ergreifen, niederhalten, festhalten).

Catalōgus, i, *m.*, das Verzeichniss, die Aufzählung, Ablesung, der Katalog (v. *καταλέγω* [katalēgō], nach der Reihe hersagen, hernennen, ablesen).

Catalōtica, ōrum, *n. pl. (remedia)*, Mittel zur Verbesserung unansehnlicher dicker Narben. — **Catalōticus**, a, um, *adj.*, niederdrückend, zermalmend (v. *κατά* [kata] u. *άλώω* [alōō], mahlen, zermahlen).

Catalysis, is, *f.*, die vollkommene, gänzliche Auflösung; Zerstörung, Vernichtung; bei Berzelius: eine nicht durch chemische Verwandtschaft, sondern durch blosser Berührung gewisser Stoffe bewirkte Zersetzung (v. *κατά* [kata] u. *λύσις* [lysis], die Lösung). — **Catalytica**, ōrum, *n. (remedia)*, vollkommen auflösende Mittel. — **Catalyticus**, a, um, *adj.*, vollkommen auflösend, zerstörend; z. B. *vis catalytica*, katalytische Kraft, nennt Berzelius eine neue, im Organischen u. Unorganischen wirksame, von der chemischen verschiedene Kraft, durch welche chemische Zersetzungen oder doch Umsetzungen der Atome zu andern Verbindungen durch blosser Annäherung oder Berührung gewisser verschiedener Stoffe bewirkt werden.

Catapasma, ātis, *n.*, ein Streumittel, Streupulver (v. *καταπάσσω* [katapassō], bestreuen).

Catapetalus, a, um, *adj.*, mit bleibendem Blumenblatt (v. *κατά* [kata] u. *πέταλον* [petalon], das Blumenblatt); z. B. *corolla catapetala*, eine Blumenkrone, deren Blätter mit dem Standgrunde der Staubfäden vereinigt sind und nicht einzeln abfallen.

Catapiēsis, is, *f.*, das Niederdrücken, Zusammendrücken (v. *καταπιέζω* [katapiezō], niederdrücken). — **Catapiesticus**, a, um, *adj.*, durch Niederdrücken oder Zusammendrücken entstanden.

Cātaplasma, ātis, *n.*, der Umschlag, Breiumschlag (v. *κατά* [kata], hinab, u. *πλάσσω* [plassō], bilden, formen); z. B. *species ad cataplasma*,

Kräuter zum Breiumschlag; *cataplasma ad decubitum* (*Plumbum tannicum*), Breiumschlag gegen das Durchliegen (aus Eichenrindenabkochung durch ossigsure Bleiflüssigkeit niedergeschlagen). — *Cataplasticus*, a, um, *adj.*, zu Kataplasmen, Salben, Pflaster u. dergl. gehörig. — *Cataplastus*, a, um, *adj.*, besalbt, beschmiert, beplastert.

Catapotia, ὄρυμ, *n.*, verschlingbare Dinge, Tränke u. dergl.; besonders nannte man so: grosse Pillen, Bissen u. s. w., die auf einmal verschluckt werden. — *Catapotium*, i, *n.*, etwas Verschlingbares; besonders eine grosse Pille, Bolus.

Cataptōsis, is, *f.*, das völlige Niederfallen, Niedersinken (v. *κατά* [*kata*] und *πτῶσις* [*ptosis*], das Fallen, Herabsinken).

Cataputia, ὄρυμ, *n.*, Springkörner; nannte man die Samen von *Ricinus americanus* (*Cataputia majora nigra*), *Ricinus communis* (*Cataputia majora* od. *media*) u. *Euphorbia Lathyris* (*Cataputia minora*). (Das Wort soll durch Verderbniss aus *Catapotia* entstanden sein.)

Cataria, ae, *f.*, die Katzenmünze (v. *catus*, die Katze); z. B. *Nepeta Cataria* L.

Catarrhaenicus, a, um, *adj.*, zur Infiltration gehörig, daraus entstanden. — *Catarrhansis*, is, *f.*, das Benetzen, Durchsickern, die Infiltration (v. *καταρροῖν* [*katarrhainō*], durchsickern od. filtriren lassen).

Catarrhēctica, ὄρυμ, *n.* (*remedia*), Erbrechen oder Durchfall oder Blähungen machende Mittel (v. *κατά* [*kata*] u. *ῥῆξις* [*rhexis*], die Zerreißung, Zerbrechung).

Catarrhōphē, ae, auch *catarrhēphōsis*, is, *f.*, die Einschlüpfung, Einsaugung (v. *κατά* [*kata*] u. *ῥοφήσις* [*rhophēsis*], das Schlüpfen, Einschlüpfen). — *Catarrhōphicus*, a, um, *adj.*, durch Einsaugung entstanden, dazu gehörig.

Catarrhōysis, is, *f.*, das Hinabrieseln, Hinabfliessen (v. *κατά* [*kata*] u. *ῥύσις* [*rhyxis*], das Fliessen, Rieseln).

Catastagnus, i, *m.*, das Niederträufeln (v. *κατά* [*kata*] u. *στάζω* [*stazō*], tröpfeln).

Catastaltica, ὄρυμ, *n.* (*remedia*), zurücktreibende, zusammenziehende, besonders blutstillende, auch wohl beruhigende Mittel. — *Catastalticus*, a, um, *adj.*, zum Aufhalten u. s. w. gehörig, dazu geschickt (v. *κατά* [*kata*] u. *στέλλω* [*stellō*], stehen machen, stellen).

Catastāsis, is, *f.*, das andauernde Stehen, Stehenbleiben (v. *κατά* [*kata*] u. *στάσις* [*stasis*], das Stehen, Sillstehen).

Cataxis, is, *f.*, das Zerbrecen (v. *κατάγνυμι* [*katagnymi*], zerbrechen).

Catechin — *Tanningensäure*.

Catechismus, i, *m.*, der Katechismus, die Lehre, Anweisung, der Unterricht (v. *κατηχέω*, *κατηχίζω* [*catecheō*, *katēchizō*], *fut.* -*ιω* [-*isō*], wieder lönen machen, durch Fragen herausbringen, unterrichten).

Catechu (*Indecl.*), das Catechu, Katechu, die sogenannte Japanische Erde (*terra japonica*), der eingetrocknete, wässrige Auszug verschiedener *Acacia*-Arten, besonders *Acacia Catechu Willd.* (23. Classe 1. Ordnung L.; *Leguminosae* - *Mimosae* natürliche Familie.) Dieser Baum wächst auf Gebirgen Bengalens und wird 3—5' hoch, es liefern das Catechu aber auch noch mehrere andere Bäume. Es wird durch Einweichen u. Auskochen des Holzes und Eindicken der Abkochung erhalten und enthält einen eigenthümlichen Gerbestoff (Gerbesäure, Catechugerbesäure) und eine besondere Säure als Hauptbestandtheile. — Von

dem Catechu verschieden ist das Gambir oder Gambeer, das von *Uncaria Gambir Roxb.* abstammt. (Der Name *Catechu* soll von *Cate*, dem im Vaterlande des Baumes üblichen Namen desselben, und *chu*, Saft, entstanden sein. Einen getrockneten, adstringirenden, indischen Saft bezeichnete zuerst *Garcias* [ab Orta] und *a Costa* mit dem Namen *Cate*, woraus später *Catechu* wurde.) — *Catechu*, franz. Name des Catechu.

Categoría, ae, f., die Beschuldigung, Anklage, das Prädicat, die Eigenschaft, die man einem Gegenstande beilegt (v. *κατηγορέω* [*katēgorēō*], eine Gegenrede halten, bestimmte Behauptungen aufstellen) — **Categoricus**, a, um, *adj.*, kategorisch, zu einem Prädicat gehörig, eine allgemeine Behauptung betreffend, davon abhängig.

Catenula, ae, f. (*Dimin.* v. *catena*), ein Kettchen.

Catērgastus, a, um, *adj.*, bearbeitet, ausgebildet, veredelt (v. *καταργάζωμαι* [*katērgazōmai*], fertig machen, vollenden, veredeln).

Cathaerēsis, is, f., die Herabstimmung, grosse Schwächung, Ertödung, Zerätzung (v. *καθαίρω* [*kathaireō*], herunternehmen, niederdrücken). — **Cathaeretica**, örüm, n. pl. (*remedia*), stark schwächende, zerstörende Mittel, gelinde Aetzmittel. — **Cathaereticus**, a, um, *adj.*, zum Niederreißen, Zerstören tauglich, mörderisch, ätzend.

Catharma, ätis, n., die Schlacke.

Cathartica, örüm, n. pl. (*remedia*), reinigende, nach unten ausleitende Mittel. — **Catharticus**, a, um, *adj.*, reinigend, abführend (v. *καθαρός* [*katharos*], rein); z. B. *Rhamnus catharticus*, der Kreuzdorn, Rehdorn, von dem die Kreuz- oder Kreuzdornbeeren (*baccae Spinae cervinae*) herkommen. — **Cathartina**, ae, f., auch *catarthinum*, i, n., die Kathartine, das Kathartin, Sennabitter, der scharfe Bitterstoff oder die Purgirsubstanz der Senneblättern, so wie auch anderer Gewächse; z. B. *Cytisus alpinus*, *Coronilla varia* u. a. m.

Cathartocarpus, i, m. (*Fistula*), die Röhrencassie (nach *Persoon*) (v. *καθαρτικός* [*kathartikos*], purgirend, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht).

Catharus, a, um, *adj.*, rein (v. *καθαίρω* [*kathaireō*], reinigen).

Cathecticus, a, um, *adj.*, zurückhaltend, zum Zurückhalten tauglich (v. *κατά* [*kata*] u. *ἔκτιξός* [*hektikos*], haltend, behaltend).

Cathēdra, ae, f., der Sitz, Lehrstuhl, Katheder (v. *κατά* [*kata*] u. *ἔδρα* [*hedra*], der Sitz).

Cathemerinus, a, um, *adj.*, täglich (v. *κατά* [*kata*] u. *ἡμέρα* [*hemera*], der Tag).

Cathimia (*cathmia*), ae, f., was sich an einem Seile oder wie ein Seil in die Tiefe hinabläßt; eine Erzader in der Erde (v. *κατά* [*kata*] u. *ἡμάω* [*himaō*], schicken, hinablassen).

Cathōdus, i, f., 1) das Hinabsteigen; 2) die Kathode; so nennt *Crucesell* den austretenden galvanischen Strom, den Wasserstoffpol, den negativen Pol, den Kupferpol in der erregenden Flüssigkeit, den Zinkpol der Gefäßapparate, den Kalipol (v. *κατά* [*kata*] u. *ὁδός* [*hodos*], der Weg).

Catholicum, i, m. (*remedium*), eine allgemeine, gegen Alles dienende Arznei, Universalmedizin, eine Panacee. — **Catholicus**, a, um, *adj.*, katholisch, allgemein (v. *κατά* [*kata*], über, u. *ὅλος* [*holos*], ganz, alles); z. B. *extractum catholicum*, ein allgemeiner Auszug, nämlich ein gegen alle verdorbenen Säfte wirkendes, sie ausführendes Extract. (Die Alten glaubten nämlich von den Abführungsmitteln, dass einige die Galle,

andere den zähen Schleim, noch andere aber alles Verdorbene abführten; dahin rechneten sie *Extract. rhei composit. (extr. catholicum)*; *medicamina catholica*, allen Krankheiten gemeine Mittel.)

Catillus, i, m. (*Dimin. v. catinus*), ein Töpfchen, Näpfchen, Schüsselchen, Tiegelchen, Oefchen. — *Calinum*, i, n., auch *calinus*, i, m., die Schüssel, der Napf, der Tiegel, das Kohlenbecken, die Kapelle.

Cäto, nach unten.

Catocathartica, *ōrum*, n. (*remedia*), Reinigungsmittel nach unten, Abführmittel (v. *κάτω* [*katō*], nach unten, u. *καθαρτικός* [*kathartikos*], reinigend).

Catocheus, i, m., ein Festhalter, Halter, ein Werkzeug zum Festhalten (*retinaculum*) (v. *κατέχειν* [*katechein*], festhalten, fesseln). — **Cätöchus**, i, m., das Festhalten, Gebundenhalten.

Catödon, eine im Unterkiefer gezähnte Wallfischart (v. *κατά* [*kata*], herab, herunter, u. *ὀδούς* [*odūs*], der Zahn).

Catöpödes, um, m. (*pisces*), Fische mit Bauchflossen, Bauchflosser (v. *κάτω* [*katō*], nach unten, u. *πούς* [*pūs*], der Fuss).

Catoptrica (*catoptrice*), ae, f., die Katoptrik, die Lehre vom Spiegel, von der Spiegelung. — *Catoptricus*, a, um, *adj.*, den Spiegel od. die Lehre davon betreffend. — *Catöptron*, i, n., der Spiegel (v. *κατά* [*kata*], über, u. *ὄπτω* [*optō*], sehen). — *Catoprosopium*, i, n., ein Spiegel-Apparat zu mikroskopischen Untersuchungen (v. *κάτοπτρον* [*katoptron*], der Spiegel, u. *σκοπή* [*skopē*], die Schau, das Beschauchen, die Umsicht).

Catötēria, *ōrum*, n. (*remedia*), Abführmittel, Laxirmittel (v. *κάτω* [*katō*], *compar. κατώτερος* [*katōteros*], mehr nach unten).

Catoxys, *adj.*, sehr scharf, sehr hitzig (v. *κατά* [*kata*], über, sehr, u. *ὄξυς* [*oxys*], scharf, hitzig).

Catrame, franz. Name des Theers.

Caucasicus, a, um, *adj.*, kaukasisch, zum Kaukasus gehörend, davon herkommend. — *Caucāsus*, m., der Kaukasus, die bekannte hohe Gebirgskette zwischen Russland u. Persien.

Cauda, ae, f., der Schwanz; jeder schwanzähnliche organische Theil. — *Caudatus*, a, um, *adj.*, geschwänzt; z. B. *piper caudatum* (*Cubeba*), der Schwanzpfeffer.

Caudex, *icis*, m., der Stamm des Baumes, Klotz, Stock, der Splint, das Buch.

Caulēdon, *adj.*, in die Quere abgebrochen, wie ein Stock, wie eine Rübe.

Caulescens, *ntis*, *adj.*, stengeltreibend; z. B. *planta caulescens*, eine stengeltreibende Pflanze. — *Cauliformis*, e, *adj.*, stengelförmig, stengelartig. — *Caulinus*, a, um, *adj.*, stengelständig, was am Stengel befindlich ist; z. B. *folium caulinum*, ein Stengelblatt. — *Caulis*, is, m., der Stengel (bei den Kräutern), Schaft, Strunk; so heisst der aufwärtssteigende Stock der Pflanzen, der die übrigen Theile, als: Blätter, Blumen, Früchte u. s. w. trägt, welche Art Stiel meist nur den Kräutern eigen ist. — *Caulospōra*, *ōrum*, n., od. *caulosporae*, arum, f. (*plantae*). bei K. H. Schultz homorganische, stengelsporige (stengelsamige) Pflanzen (v. *καυλός* [*kaulos*], der Stengel, u. *σπορά* [*spora*], der Samen, die Saat).

Cauma, *ātis*, n., die Verbrennung (v. *καύωμαι* [*kaumai*], selbst brennen, verbrannt werden).

Causa, ae, f., die Ursache, der Grund, die Quelle, der Ursprung, die

Veranlassung, die Gelegenheit, der Gegenstand, der Stoff. — Causälis, e, *adj.*, ursächlich.

Causälis, is, *f.*, die Brandblase.

Causans, tis, *adj.*, verursachend, hervorbringend.

Causis, is, *f.*, das Brennen. — Causödes, *adj.*, brennend, brennend heiss. — Caustica, örüm, *n. pl.*, Aetzmittel, Brennmittel. — Causticus, a, um, *adj.*, brennend, ätzend (v. καίω [kaiō], brennen, ätzen): z. B. kali causticum, ätzendes Kali.

Caute, *adv.*, behutsam, vorsichtig.

Cauteria, örüm, *n. pl.*, Brennmittel, schnellwirkende Aetzmittel.

Cauthmos, i, *m.*, der Brand an den Bäumen.

Cautio, önis, *f.*, die Vorsicht. — Cautissime, *adv.*, sehr vorsichtig.

Cavanillesius, a, um, *adj.*, Cavanillisch, nach Cavanilles (Anton Joseph), einem Professor der Botanik zu Madrid, geb. 1745, gest. 1804.

Cävéo, cävi, cautum, ěre, sich hüten, sich in Acht nehmen, Sorge tragen, Acht haben; z. B. cave ne succus acidus sit, hüte dich, dass der Saft nicht sauer sei; cave ab inquinamentis, man habe Acht vor Verfälschungen.

Caverna, ae, *f.*, die Höhle. — Cavernösus, a, um, *adj.*, voll Höhlen oder Höhlungen, schwammig. — Cavitas, ätis, *f.*, die Höhle. — Cävum, i, *n.*, die Höhle, Höhlung. — Cävus, a, um, *adj.*, hohl; z. B. receptaculum cavum, ein hohler Fruchtknoten.

Cedens, ntis, *adj.*, aufgehörend, abfallend, weggehend, weichend.

Cederöl, Oleum de Cedro.

Cëdo, cessi, cessum, cedëre, aufhören, abfallen, weggehen, weichen.

Cedrelaeum, i, *n.*, ein Cedern- oder auch Fichtenöl, ähnlich dem Terpenthinöl.

Cedren, von Ph. Walther durch verschiedentliche Behandlung des krystallisirten Oeles der virginischen Ceder (Cedernöl) mit wasserfreier Phosphorsäure dargestellt.

Cedri, ital. Name der Citronen.

Cedria, ae, *f.*, auch cedrium, i, *n.*, ein wohlriechendes Fichtenharz, Pech oder Theer, besonders von der Ceder. — Cedrinus, a, um, *adj.*, von Cedern.

Cedriret, ein von Reichenbach im rectificirten Brandöl (erhalten durch Umdestilliren des Theers von Buchenholz) gefundener neuer Körper (von Cedrium [eine alte Benennung des bei der Theerschmelerei erhaltenen sauren Wassers] u. rete, Netz, weil die Krystalle sich auf dem Filter wie ein Netz in einander weben).

Cedro (*Indecl.*), ital. Name der Citrone, der Frucht von Citrus medica; z. B. Oleum de Cedro, Citronenöl, Cederöl, aus den Früchten des Baumes erhalten.

Cedronella, ital. Name der Melisse.

Cëdrus, i, *f.*, die Ceder, ingleichen ein wohlriechender Wachholderstrauch (v. κέω, καίω, [kēō, kaiō], spalten, brennen, räuchern).

Cëler, cëleris, cëlere, *adj.*, schnell, geschwind. — Celerimeter, Wagemesser, ein Instrument zum Messen des auf ebener Fläche durchlaufenen Raumes — Cëleritas, ätis, *f.*, die Schnelligkeit, Geschwindigkeit. — Cëleriter, *adv.*, schnell, geschwind. — Cëlerime, *adv.*, sehr geschwind, sehr schnell.

Celidonia maggiore, ital. Name des grossen Schöllkrautes. — Celidonio, ital. Name des Schöllkrautes.

Cella, ae, f., die Zelle, z. B. der Bienen, kleine Höhle, das Speisegewölbe, der Keller, jedes abgesonderte Behältniss (v. *celo*, bergen, verbergen, oder v. Hebr. *kele*, der Verschluss, verschlossene Ort). — **Cellula**, ae, f. (*Dimin.* v. *cella*), das Zellchen, die kleine Zelle, das Fächerchen, — **Celluläris**, e, *adj.*, zum Zellchen gehörig, die Zellchen betreffend; z. B. *ductus cellularis*, ein Zellengang. — **Cellulose**, nach Döpping der nach der Behandlung des Korks mit Salpetersäure in der Flüssigkeit zurückbleibende weisse flockige Körper; nach Payen der unmittelbare Bestandtheil, aus welchem der veget. Organismus dem grössten Theile nach zusammenges. ist (v. *cellula*, die Zelle, das Elementarorgan der Pflanzen). — **Celluloso-lamellosus**, a, um, *adj.*, blätterig-zellig. — **Cellulöso-membranäceus**, a, um, *adj.*, hautähnlich-zellig. — **Cellulostase**, nach Rossignol eine Krankheit an Aepfeln, die denselben einen Moschusgeruch ertheilt und mit Bildung eines eigenthümlich ätherischen Oeles (*Maloil*) begleitet ist (v. *cellulaire*, zellig). — **Cellulösus**, a, um, *adj.*, zellig, zellenförmig; z. B. *contextu celluloso*, von zelligem Gewebe.

Celsius (*Andreas*), *nom. propr.* eines schwed. Physikern, geb. 1701, gest. 1744, der den Abstand zwischen dem Thau- u. Siedepunkte des Wassers am Thermometer in 100 gleiche Theile theilte, wesshalb die Grade an dem nach ihm benannten Instrument gewöhnlich zur Unterscheidung der Gradeintheilung nach Réaumur u. Fahrenheit mit C. bezeichnet zu werden pflegen.

Celticus, a, um, *adj.*, celtisch, gallisch; z. B. *Valeriana celtica*.

Cenchrus, m., eine Schlangenart.

Cenchrödes (*cenchröides*), *adj.*, hirsennähnlich. — **Cenchrus**, i, m., bei den Alten eine Art Hirse od. Gerste.

Cendres gravellées, franz. Name der Pottasche.

Cenembatēsis, is, f., eine Bewegung durch den leeren Raum. — **Cenembatus**, a, um, *adj.*, in das Leere tretend, einen Fehltritt machend (v. *κενός* [*kenos*], leer, u. *βαίω* [*baiō*], gehen). — **Cenēōn**, n., das Leere, das Hohle.

Cenōma, ātis, n., das Ausgeleerte, der Unrath (v. *κενόω* [*kenōō*], ausleeren).

Cenorrhampus, i, m., ein Leichtschnabel, eine besondere Familie der Klettervögel (v. *κενός* [*kenos*], leer, leicht, u. *ῥάμφος* [*rhamphos*], der Schnabel).

Cenos, *adj.*, leer, ohne gehörigen Inhalt, leicht (v. *κένω* [*keō*], spalten, zerreißen, aushöhlen, leer machen).

Censō, ūi, sum, ēre, schätzen, taxiren, ein Urtheil abgeben, meinen, dafür halten, beschliessen. — **Censor**, ōris, m., der Beurtheiler, Censor, Schätzer, Taxirer. — **Censūra**, ae, f., die Censur, das Censoramt. — **Census**, a, um, *adj.*, gemeint, dafür gehalten, taxirt, geschätzt, beschlossen.

Centaureā, ae, f., die Flockenblume (19. Cl. 3. O. L.; *Compositae-Cynareae* nat. Fam.)! (v. *κεντάω* [*kentaō*], stechen); z. B. *Centaurea benedicta*, die Cardobenedicte. — *Centaurea minore*, ital. Name des Tausendgüldenkrautes. — *Centauree petite*, franz. Name des Tausendgüldenkrautes. — **Centauring**, 1) Carduibenedictenbitter, ein v. Morin aus dem alkoholischen Extract des Carduibenedictenkrautes vermittelst Aether erhaltener bitterer Stoff; 2) (salzsaures) ein von DuRoi aus der *Centaurea* [*Erythraea centaurium*] gezogenes kräftiges, fiebervertreibendes Mittel. — **Centaurium**, auch *centaureum*, i, n. (*κεν*

ταύρορον [*kentaurion*], *Diosc.*), das Tausendgüldenkraut, v. *Erythraea Centaurium* Rich. Pers. (Das Wort ist offenbar barbarisch-latein. Ursprungs: man nannte die bittere, sehr schätzbar erscheinende Pflanze: „Tausendgüldenkraut“ = ein 1000 Gülden werthes Mittel, u. übersetzte das bescheiden ins sog. Latein. durch: „*Centaurium* = 100 Gülden werth.)

Centēma, *älis, n.*, der Stachel, die Spitze (v. *κέντρον* [*kentaō*], stechen).

Centēsimus, a, um, *adj.*, der hunderiste, hundertfältig.

Centēsīs, *is, f.*, das Stechen, Durchstechen (v. *κέντρον* [*kentaō*], *fut. κεντήσω* [*kentēsō*], stechen, durchstechen). — **Centeterium**, *i, n.*, die Nadel, Ahle u. dgl. Werkzeug zum Stechen. — **Centeticus**, a, um, *adj.*, zum Einstechen od. Durchstechen gehörig, davon herrührend.

Centiare, *s. Hectare.*

Centifolienrose, *Rosa centifolia.*

Centifolius, a, um, *adj.*, hundertblättrig; z. B. *rosa centifolia*, die hundertblättrige Rose, Centifolienrose.

Centigramma, *älis, n.*, ein Centigramm, ein franz. Gewicht, der $\frac{1}{100}$ Theil eines Gramma, nahe an $\frac{1}{2}$ Gran des deutschen Apothekergewichtes (v. *centum*, hundert, u. *gramma*, ein Gramma).

Centogambe, *ital.* Name der Kelleresel.

Centradiaphanes, *adj.*, was in der Mitte nicht durchscheint, in der Mitte dunkel ist (v. *κέντρον* [*kentron*], der Mittelpunkt, u. *ἀδιαφανής* [*adiaphanēs*], nicht durchscheinend).

Centrālis, e, od. *centricus*, a, um, *adj.*, centrisch, im Mittel, im Mittelpunkt befindlich, mittelständig; z. B. *radix centralis*, eine mittelständige Wurzel.

Centhranthus, *i, m.*, die Spornblume (3. Cl. 1. O. L.; *Valerianeae* nat. F.) (v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel, u. *ἄνθος* [*anthos*], die Blume); z. B. *Centhranthus Calcitrapa* DeC., die federblättrige Spornblume.

Centrātus, a, um, *adj.*, mittelständig.

Centrifūgus, a, um, *adj.*, den Mittelpunkt fliehend, vom Mittelpunkt hinausstrebend; z. B. *vis centrifuga*, die allgemeine Expansiv- od. Centrifugalkraft.

Centriscus, *i, m.*, der Messerfisch (*Dimin.* v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel); z. B. *C. Scolopax*, der Schnepfensfisch.

Centrogaster, *stris, m.*, ein Stachelbauchfisch (v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel, u. *γαστήρ* [*gastēr*], der Bauch); z. B. *C. Rhombus* L., der rautenförmige Stachelbauch.

Centrolōphus, *i, m.*, der Stachelkammfisch (v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel, u. *λόφος* [*lophos*], der Kamm); z. B. *C. niger*, der schwarze Stachelkamm.

Centronōtus, *i, m.*, ein Rückenstachler, Fisch mit Stacheln auf dem Rücken und in den Rückenflossen, wie der Lootse, *Gasterosteus Ductor* L. (v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel, u. *νότος* [*notos*], der Rücken).

Centropōdus, *i, m.*, ein Brustflossstachler, Fisch mit Stacheln an u. in den Brust- od. Bauchflossen, wie *Centrogaster Rhombus* L. (v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel, u. *πούς* [*pūs*], der Fuss).

Centropōmus, *i, m.*, ein Kiemendeckelstachler, Fisch mit Stacheln an den Kiemendeckeln, wie *Perca Lucioperca* L. (v. *κέντρον* [*kentron*], der Stachel, u. *πῶμα* [*pōma*], der Deckel).

Centrum, *i, n.*, 1) der Stachel; 2) der Mittelpunkt; z. B. *centrum gravitatis*, der Schwerpunkt.

Centum, num. (*Indecl.*), hundert, sehr viel; z. B. *grana centum*, hundert Gran.

Cēpa, ae, f., die Zwiebel, Bolle (wahrscheinlich verwandt mit *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, wegen der Form; vielleicht auch verwandt mit *κήπος* [*kēpos*], der Garten; z. B. *Allium Cēpa*.

Cephaëlis, is, f., die Kopfbeere (5. Cl. 1. O. L.; *Rubiaceae* natürl. Fam.) (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf); z. B. *C. Ipecacuanha* Willd., davon *radix Ipecacuanhae*, die Brechwurzel.

Cephalacanthia, ae, f., ein Stachelkopf, Fisch mit 4 grossen Stacheln am Hinterkopfe, wie *Gasterosteus Spinarella* L. (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *ἄκανθα* [*akantha*], ein Dorn).

Cephalaeus, a, um, *adj.*, den Kopf betreffend od. einnehmend.

Cephalanthium, i, n., bei Richard: eine Vereinigung mehrerer Blümchen bei den zusammengesetzten Blumen (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *ἄνθος* [*anthos*], die Blume).

Cephalartica, ōrum, n. pl. (*remedia*), hauptreinigende Mittel (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *ἄρτώω* [*artōō*], in Ordnung bringen). — *Cephalē*, ae, f., der Kopf, das Haupt, auch jeder rundliche Körper, wie Zwiebeln, Mohnköpfe u. s. w. — *Cephalica*, ōrum, n. pl., Hauptmittel, Mittel, die besonders auf den Kopf wirken. — *Cephalicus*, a, um, *adj.* (*κεφαλικός*), den Kopf, das Haupt betreffend, dazu gehörig; z. B. *emplastrum cephalicum*, Hauptpflaster, ein Pflaster, das auf den Kopf gelegt wird. — *Cephalium*, i, n. (*Dimin.* v. *cephalē*), ein kleiner Kopf, ein Köpfchen.

Cephalocathartica, ōrum, n. pl., sog. hauptreinigende Mittel (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *καθαρτικός* [*kathartikos*], reinigend). — **Cephalōdes**, *adj.*, kopffähnlich, kopffartig (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — *Cephalodium*, i, n., der Knopf, das Knöpfchen, in der Botanik: eine stark gefärbte, rundliche, offene, meistens gestielte Scheinfrucht (*Apothecium*) der *Lichenen*, bekleidet mit einer Samenschicht, die sich als Pulver ablöst.

Cephalophōrum, i, n., bei Nees v. Esenbeck: die Unterlage der Bauch- u. Fadenpilze, welche die Stelle des Fruchstiels vertritt; eigentlich der Kopfträger (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *φέρω* [*pherō*], tragen).

Cephalopōda, ōrum, n. (*scil. mollusca*), Kopffüssler; so nennt Cuvier eine Art Mollusken, deren Körper die Gestalt eines nach vorn offenen Sackes hat, der die Kiemen einschliesst und aus welchem ein gehörig entwickelter Kopf hervortritt, der mit starken und langgestreckten Armen versehen ist, mit denen diese Thiere fortschreiten und ihre Beute ergreifen können. Hierher gehört der eigentliche Tintenfisch, *Sepia officinalis*. (Das Wort ist gebildet aus *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, und *ποῦς* [*pūs*], der Fuss).

Cephalorrhizus, a, um, *adj.*, mit knolligten, kopfförmigen Wurzeln versehen (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *ρίζα* [*rhiza*], die Wurzel).

Cephalōtum, i, n., das Kephalot, Cephalot; (nach Couërbe) ein eigenthümliches elastisches Felt in der Hirnmasse. — *Cephalōtus*, i, m., der Dickkopf; eine bekannte Familie der Fische.

Cephalozōa, ōrum, n. pl., Kopftiere; Thiere mit einem deutlich erscheinenden Kopfe (v. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf, u. *ζῶον* [*zōon*], das Thier).

Cēpos, m., der Garten (v. *κάπος* [*karpos*], der Hauch; eigentlich ein

freier Ort, wo man Athem schöpft, sich erholt). — Cepüros, *m.*, der Gärtner.

Cer. *s.* *Cerium*.

Cēra, *ae, f.*, das Wachs (*v. καίω [kaïō]*, brennen).

Cera alba, weisses Wachs. Es muss spröde, hart und so fest sein, dass es mit einer Art Geräusch zwischen den Zähnen zerspringt; es darf, auf seidenes Zeug getropft, keinen Fettfleck hinterlassen, so wie nicht nach Talg riechen oder schmecken. Eine Verfälschung mit Stearinsäure wird unter andern dadurch erkannt, dass man beim Schütteln mit Aetzammoniak eine trübe Flüssigkeit erhält.

Cera bianca, ital. Name des weissen Wachses. — **Cera gialla**, ital. Name des gelben Wachses.

Cera Japonica, japanisches Wachs. Es soll von *Rhus succedanea* L., einem Baume Japans, aus der Familie der *Anacardiaceen*, stammen.

Cērācēus, *a, um, adj.*, wachsartig. — **Cerain**, der unverseifbare Theil des Wachsfettes, ein eigenthüml. Bestandtheil des Bienenwachses.

Ceramium, *i, n.*, das Wurmmoos, die Wurmconferve (24. Cl. 3. O. L.; *Ceramiaceae* nat. Fam.) (*v. κέραμος [keramos]*, der Töpferthon; der Schalthierscherben halber, die man gewöhnlich in grosser Menge in dieser Conferve findet; z. B. *C. helmintochortos* Agardh. (*Sphaerococcus helmintochortos*), liefert das *Helmintochortos*, Wurmmoos.

Cerānum, *i, n.*, ein irdenes Geschirr. — **Cerānus**, *i, m.*, der Töpferthon; ein daraus verfertigtes Gefäss.

Cēras, *ātis, n.*, das Horn.

Cērasa acida, saure Kirschen. Die Früchte des wilden Kirschbaumes, *Prunus Cerasus* L. (12. Cl. 1. O. L.; *Rosaceae-Amygdaleae* nat. Fam.) Abbild. s. Winkl. Taf. 50. Da diese Art saure Kirschen, gewöhnlich Amarellen genannt, ziemlich selten sind, so können auch andere Arten saurer Kirschen angewandt werden. *Cerasa acida siccata*, trockene saure Kirschen.

Cerasin, die in dem Gummi der Kirsch- und Pflaumenbäume sich befindende, in Aether, Alkohol u. kaltem Wasser unauflösliche Substanz.

— **Cerasinus**, *a, um, adj.*, kirschfarbig. — **Cerasium**, *i, n.*, das Kerastium, Cerasium, das Kirschbaumgummiharz. — **Cērāsūm**, *i, n.*, die Kirsche. — **Cērāsus**, *i, f.* (*κερασιός* Theophr., *κερασία* Diosc.), der Kirschbaum; z. B. *Prunus Cerasus*.

Ceratinus, *a, um, adj.*, hörnern. — **Ceratum**, *i, n.*, ein Hörnchen; die Frucht (Schote) *v. Ceratonia*. — **Ceratōdes**, *adj.*, hornartig (von *κίρας [keras]*, das Horn, u. *εἶδος [eidos]*, die Gestalt).

Ceratitenkalk, nach Volger der Muschelkalk von Ceratophyten (*v. κίρας [keras]*, Horn, u. *φύτος [phytos]*, Pflanze).

Ceratōnia, *ae, f.*, der Johannisbrodbaum (23. Cl. 2. O. L.; *Leguminosae* nat. F.); z. B. *C. Siliqua*, welcher das Johannisbrod, *siliqua dulcis*, liefert.

Cērātūm, *i, n.*, das Cerat, Oelwachs, die Wachssalbe, ein zum äussern Gebrauch bestimmtes Arzneimittel, das nicht so hart wie ein Pflaster, und nicht so weich wie eine Salbe ist.

Ceratum Cetacei, Wallrathcerat, *Emplastrum Spermatis Ceti*, Wallrathpflaster. *Ceratum labiale album et rubrum*, weisse u. rothe Lippenpomade. Aus gleichen Theilen weissen Wachs, Wallrath u. Mandelöl bestehend.

Ceratum Resinae Burgundicae, Burgunderharz-Cerat.

Ceratus, a, um, *adj.*, mit Wachs überzogen, getränkt; z. B. *spongiae ceratae*, Wachsschwämme (Pressschwamm).

Ceraunargyros, m. (*Argentum oxydatum ammoniatum*, *Argentum fulminans*), das Knallsilber (v. *κεραυνός* [*keraunos*], der Wetterschlag, u. *ἄργυρος* [*argyros*], das Silber).

Ceraunicus, a, um, *adj.*, zum Wetterschlage gehörig, dadurch verursacht.

Cerauniochrysos, m. (*Aurum chloricum ammoniatum*, *Aurum fulminans*), das Knallgold (v. *κεραυνός* [*keraunos*], der Wetterschlag, und *χρυσός* [*chrysos*], das Gold).

Ceraunium, i, n., eine Art Trüffel, deren Wachsthum durch Gewitter befördert werden sollte (v. *κεραυνός* [*keraunos*], der Wetterschlag).

Ceraunos, m., der Wetterschlag, Blitz u. Donner (als Eins betrachtet).

Ceraunhydrargyrum, i, n. (*Hydrargyrum chloricum ammoniatum*, *Mercurius fulminans*), das Knallquecksilber (v. *κεραυνός* [*keraunos*], der Wetterschlag, u. *hydrargyrum*, das Quecksilber).

Cerberus chymicus war in der Alchemie *nitrum*.

Cercis, Idis, f., die Speiche (v. *κέρκω*, *κέρκισω* [*kerkō*, *kerkizō*], weben).

Cerchlorür, eine durch erhitztes Cerium in Chlorgas bewirkte Verbindung.

Cercopithēcus, i, m., ein geschwänzter Affe, Schwanzaffe (v. *κέρκος* [*kerkos*], der Schwanz, u. *πίθηκος* [*pithēkos*], der Affe).

Cercos, m., der Schwanz, Schweif.

Cērēalia, ium, n., die Körnerfrüchte, Kornfrüchte, das Getraide (v. *Ceres*, die Göttin des Getraides). — **Cērēalis**, e, *adj.*, zum Getraide gehörig; z. B. *Secale cereale*, der Roggen.

Cerebrina, ae, f., auch *cerebrinum*, i, n., die Cerebrine, das Cerebrin, eine eigenthümliche, (v. *Vauquelin*, *Gmelin* u. *O. B. Kuhn*) aus der Hirnmasse dargestellte Fettmasse. — **Cerebrinsäure** (*Acide cerebrique*), Hirnsäure, Hauptbestandtheil von *Couërbe's Cerebrote*.

Cerebrötum, i, n., das Cerebrot, eine eigenthümliche, (v. *J. P. Couërbe*) in der Hirnmasse aufgefundenene Fettsubstanz. — **Cerebrum**, i, n., das Hirn, Gehirn.

Cerefolium, i, n., der Kerbel, Körbel.

Cerelaeum, i, n., eine Arznei aus Wachs, Oel etc.; das Wachsöl. — **Cērēo-balsāmicus**, a, um, *adj.*, balsamisch-wächsern.

Cērēolis, i, m., die Wachskerze, das Bougie, die Harnröhrensonde aus Wachs (eigentl. *Dimin.* v. *cera*); z. B. *Cereoli plumbici*, Bleibougies (*Cereoli saturnini* s. *mitigantes*); *Cereoli simplices*, einfache Bougies (*Cereoli exploratorii*).

Cērēo-splendens, tis, *adj.*, wachstartig-glänzend. — **Cērēo-tenax**, ācis, *adj.*, wächsern.

Cerium = *Cerium*.

Ceretrina, ae, f., auch *ceretrinum*, i, n., das Ceretrin, ein v. *E. Müller* gegen das Wechselfieber angewendetes Mittel.

Cērēus, a, um, *adj.*, aus Wachs bereitet, wächsern; z. B. *unguentum cereum*, Wachssalbe.

Cerevisia, ae, f., das Bier (v. *Ceres*, die Göttin des Getraides).

Cerfeuil commun, auch *C. cultivé*, französischer Name des Körbelkrautes. — *Cerfoglio*, ital. Name des Körbelkrautes.

Ceria, ae, *f.*, der Bandwurm.

Ceria, örüm, *n.*, die Honigwaben.

Cerigia salvagia, ital. Name der Sauerkirsche.

Cerina, ae, *f.*, auch *cerinum*, *i, n.*, die Cerine, das Cerin, das Korkwachs, der eigenthümliche Wachsstoff, der verseifbare Theil des Wachsfettes. — *Cerinsäure*, nach Döpping die sich bei der Oxydation des Korkes auf der Oberfläche der Säure bildende wachstartige flüssige Masse.

Cerion, *i, n.*, der Wachsban der Bienen.

Cerise aigre, franz. Name der Sauerkirsche.

Cerium (*Cerarium*), *Cer*, ein von Berzelius, Hisinger u. Klaproth 1803 im Cerit entdecktes Metall (nach dem Planeten *Ceres* benannt).

Cerno, crēvi, crētum, ěre, beurtheilen, wahrnehmen, sehen.

Cernuus, *a, um, adj.*, vorwärts gestürzt, vorwärts gebeugt, übergebogen; z. B. *caulis cernuus*, übergebogener Stengel.

Cerōdes, *adj.*, wachssähnlich (v. κῆρος [*kēros*], das Wachs, u. εἶδος [*eidōs*], die Gestalt).

Cerolein, eine von Lewy im ungebleichten Wachs gefundene neue Substanz (v. *cera*, Wachs, u. *oleum*, Oel).

Cerosia, ae, *f.*, auch *cerosium*, *i, n.* (*cerosina*, ae, *f.*, *cerosinum*, *phitocerosium*, *i, n.*), das Kerosium, die Kerosine, das Pflanzenwachs im Zuckerrohr.

Cerosinsäure, durch Behandlung des Cerosin mit Kali etc. darstellbar.

Cerōtomalagma, ἄις, *n.*, eine erweichende Wachssalbe (v. κηρώτων [*kērōton*], Wachsplaster, u. μάλαγμα [*malagma*], das Erweichte).

— *Cerōtum*, *i, n.*, Wachsplaster.

Ceroxyd, Klaproth's Ochroiterde.

Ceroxylin, ein von Bonastre aus dem Wachs des *Ceroxyton andicola* Humbl. erhaltenes Unterharz.

Cerrus, *i, f.*, eine Art Eiche, Zirrenbaum.

Certior, us (*comp. v. certus*), gewisser; z. B. *certiorem facere aliquem*, einem Gewissheit verschaffen. — *Certo*, *adv.*, gewiss, mit Gewissheit. — *Certus*, *a, um, adj.*, gewiss, sicher.

Ceruse, franz. Name des Bleiweiss.

Cērussa, ae, *f.*, das Bleiweiss (ein basisch kohlen-saures Bleioxyd), war schon bei den älteren Griechen bekannt. Auch kommt eine dem Bleiweiss ähnliche Verbindung aus Bleioxyd u. Kohlensäure als *Weissbleierz* natürlich vor. Es kommen im Handel besonders 2 Sorten, nämlich das *holländische* und das *französische*, vor. Die verschiedenen Bereitungsarten ersterer Sorte beruhen sämtlich darauf, dass metallisches Blei in einer Temperatur von 37,5—50° C. = 30—40° R. bei Vorhandensein von Sauerstoffgas, Kohlensäure und meist von Essigdämpfen allmählig in kohlen-saures Bleioxyd mit beigemengtem Bleioxydhydrat umgeändert wird. Die Bereitung des französischen Bleiweiss hingegen beruht auf dem Grunde, dass eine Auflösung des basisch essig-sauren Bleioxyds durch zuströmendes Kohlensäuregas in neutrales kohlen-saures Bleioxyd, neutrales essig-saures Bleioxyd u. freie Essigsäure zerlegt wird. Das offic. Bleiweiss ist eine Verbindung von 3 Atomen Bleioxyd, 2 Atom.

Kohlensäure u. 1 Atom Wasser, od. auch von 2 Atom, neutralem kohlen-saurem Bleioxyd u. 1 Atom Bleioxydhydrat. Prüfung des Bleiweisses: Es verräth: 1) *Acid. nitricum* durch nicht vollständige Lösbarkeit Ver-fälschung mit *Schwerspath*, *Gyps*, schwefels. Bleioxyd etc. 2) *Liqu. kali caustici* durch einen im Uebermass des Reagens unlöslichen Rückstand *Kreide*, *phosphorsaure Kalkerde* etc. 3) *Kali borussicum*: *Kupfer*, in der mit *Acid. sulphur.* niedergeschlagenen, filtrirten u. darauf mit *Ammon. carb.* neutral gemachten salpetersauren Auflösung. 4) *Erhitzen* in einer Glasröhre basisch essigsäures Bleioxyd, durch eine graue od. schwärzliche Färbung.

Cerviculatus, a, um, *adj.*, kropfförmig; z. B. *apophysis cerviculata*, ein kropfförmiger Ansatz.

Cervinus, a, um, *adj.*, vom Hirsch kommend, hirschartig, hirschfar-ben; z. B. *baccae Spiniae cervinae*, die Kreuzbeeren, die Früchte von *Rhamnus catharticus*. — **Cervus**, i, m., der Hirsch (zur Classe der warmblütigen Säugethiere, Ordnung der Zweihufer od. Wiederkäu-er gehörig); z. B. *C. Elaphus*.

Cespitosus, a, um, *adj.*, rasig; z. B. *paludes cespitosae*, Torfmoore.

Cessans, tis, *adj.*, aufhörend. — **Cesso**, avi, ätum, äre, aufhören, ablassen, zaudern, säumen, inne halten, vacant sein.

Cestodea, auch cestoides, örum, n. (*animalia*), die Bandwürmer, Nestelwürmer. — **Cestodes**, *adj.*, gürtelförmig (v. *κεστός* [*kestos*], ein gestickter Gürtel, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt).

Cetacea, örum, n., auch cetacei, örum, m., wallfischartige Thiere, Wallfische, eine Ordnung kaltblütiger Säugethiere, mit Flossen ohne Hin-terfüsse; ihre vordern Gliedmassen sind gleichfalls in Flossen umgeschaf-fen; die Haut ist entweder nackt oder nur hin und wieder mit Haaren besetzt; hierher gehört der Potfisch. — **Cetaceum**, i, n., *Spermaceti*, der Wallrath, eine eigenthümliche feste, talartige, weisse, aus dem Kopfe des Potfisches (*Physeter macrocephalus L.*, *Mammalia Cetacea*, Fam. *Wale*, *Ceti*. Abb. s. Linke Atlas d. Zoolog.) u. anderer zu dieser Gattung gehörigen Fische erhaltene Substanz. (Vergl. *Aetholsäure*.) — **Cetä-cæus**, a, um, *adj.*, die Wallfische angehend, dazu gehörig, davon kommend.

Ceten bildet sich bei der Destillation des Aethals mit wasserfreier Phosphorsäure.

Ceteroquin, adv., übrigens. — **Ceterum**, adv., übrigens, im Uebri-gen, sonst, widrigenfalls. — **Ceterus**, a, um, *adj.*, der andere, übrige; z. B. *metallum in acido nitrico-muriatico nec in ceteris acidis solubile*, ein in Salpetersäure, aber nicht in andern Säuren lösliches Metall.

Cetina, ae, f., auch celinum, i, n., die Cetine, das Cetin, Ketin, der eigenthümliche Wallrathstoff. — **Cetinsäure**, eine eigenthümliche, von L. Smith im Cetin entdeckte Säure. — **Cetinsaures Ketyloxyd**, nach Berzelius das Cetin. — **Cetösus**, a, um, *adj.*, vom Wallfisch kom-mend; z. B. *adipocera cetosa*, Wallrath.

Cetraria, ae, f., die Panzerflechte (24. Cl. 3. O. L.; *Lichenosae*, nat. Fam.) (wahrscheinl. v. *κετρα* [*ketra*], ein kleiner Schild); z. B. *C. islandica Acharii*, das isländische Moos. — **Cetrarina**, ae, f., auch cetrari-num, i, n., das Cetrarin, Moosbitter, eine eigenthümliche Substanz des isländischen Mooses. — **Cetrarinblau**, das durch Salzsäure in ei-nen blauen Stoff verwandelte Cetrarin. — **Cetrarsäure**, eine v. Schne-dermann in dem Cetrarin aufgefundene Säure.

Cētus, i, m. (κῆτος), der Wallfisch, jedes grosse Wasserthier (von κῆτη [kēte], Höhlen; wegen der Vertiefungen, welche diese Fische in ihrem Körper haben).

Cetyl, nach Liebig ein hypothetisches Radikal, ähnlich dem Aethyl, das als Oxyd sich bis jetzt nur noch im Wallrath gefunden hat. — Cetylchlorür, durch Zusammenerhitzung gleicher Raumtheile Aethyl u. Phosphorchlorid in einer Retorte darstellbar. — Cetyloxydhydrat ist Aethyl. — Cetylsäure (Aethylsäure), entdeckt von Dumas u. Stass als Zersetzungsproduct des Aethyls durch Kalihydrat.

Cevadin, siehe *Hordein*.

Ceylanicus, a, um, *adj.*, von Ceylon, ceylonisch. — Ceylōna, ae, f., Ceylon, Ceylan; eine Insel an der Spitze Vorderindiens.

Chabertus (Philibert Chabert), *nom. propr.* eines Directors der Thierarzneischule zu Alfort bei Paris, geb. 1737, gest. 1814.

Chacerille, franz. Name der Cascarille.

Chaerophyllum, i, n., der Kerbel, Kälberkropf (5. Cl. 2. Ord. L.; Umbelliferae nat. F.) (v. χαίρω [chairō], sich freuen, sich einer Sache erfreuen, u. φύλλον [phyllon], das Blatt); z. B. *Ch. bulbosum*, knolliger Kerbel. — Chaerophyllin, eine eigenthümliche Substanz im *Chaerophyllum bulbosum*.

Chaetödon, i, m., das Klippschischgeschlecht (v. χαίτη [chaitē], die Borste, u. ὀδόν [odūs], der Zahn, wegen der borstenförmigen Zähne).

Chalastica, örüm, n. pl. (*remedia*), erschlaffende, erweichende Mittel. — Chalasticus, a, um, *adj.*, erschlaffend, abspannend (v. χάλαιος [chalasis], die Erschlaffung, Abspannung).

Chalaza, ae, f., 1) der Hagel; 2) in der Bot.: der Ort auf der innern Haut des Samens, wo der Keimgang in den Samen dringt (v. χαλάω, χαλάω [chalaō, chalazō], giessen, laufen lassen, hageln lassen). — Chalazae, örüm, f. pl., die sogen. Hagel im Vogelei.

Chalcantium, i, n., ein sogen. Vitriol, ein schwefels. Metall, ein Metallsulphat; besonders schwefelsaures Eisen, Kupfer oder Zink (v. χαλκός [chalkos], Erz, u. ἄνθος [anthos], die Blüthe, also eigentlich Erzblüthe).

Chalcis, is, f. (Chalcides), ein dem Skinken ähnliches Eidechsen- geschlecht (wahrscheinlich v. χαλκός [chalkos], das Erz, wegen der Farbe).

Chalcos, i, m., das Erz, besonders ein Kupfergemisch, doch oft auch Eisen, Stahl.

Chalicogēnus (chalicogōnus), a, um, *adj.*, kalkzeugend, kalkbildend (v. χάλιξ [chalix], der Kalk, u. γεννάω [gennāō], erzeugen). — Chalicophōrus, a, um, *adj.*, kalkführend (v. χάλιξ [chalix], der Kalk, u. φέρω [pherō], führen, tragen). — Chalix, Icis, m. u. f., der rohe, ungebrannte Kalk.

Chalybeātus, a, um, *adj.*, eisenhaltig, aus Stahl oder Eisen bereitet, mit Stahl od. Eisen verbunden. — Chalybeo-grisēus, a, um, *adj.*, stahlgrau, eisengrau. — Chalybs, ŷbis, m., der Stahl (v. einem asiatischen Volke *Chalibes*, *Alibes*, *Jalibes*, das zuerst den Stahl bereitet haben soll).

Chamaedrys, ŷos, f., das Gamanderlein, der Gamander (v. χαμαι [chamai], niedrig, klein, u. δρῦς [drŷs], der Baum, also eigentlich: niedriger Baum, wegen der eigenthümlichen ästigen Form); z. B. *Teucrium chamaedrys* L.

Chamaeleon, ontis (ōnis), *m.*, das Chamäleon, eine bekannte Eidechsenart in Ostindien, Nordafrika und Spanien (v. χαμαι [chamai], auf der Erde, am Boden, klein, und λέων [leōn], der Löwe, also gleichsam Erdlöwe, wegen seines zornigen Wesens u. wegen des Auftreibens seines Körpers mittelst der Lungen).

Chamaemelon, *i, n.*, die Chamille, Kamille (v. χαμαι [chamai], auf der Erde, u. μήλον [mēlon], der Apfel, also gleichsam Erdapfel, der runden Blütenköpfe oder des äpfelartigen Geruches halber).

Chamaepitys, ὄρος, *f.* (χαμαίπιτυς), die Feldcypresse (v. χαμαι [chamai], niedrig, sich auf der Erde aufhaltend, u. πitys [pitys], die Fichte; wegen der fichtenähnlichen Form); z. B. *Teucrium Chamaepitys* L.

Chamomilla, *ae, f.*, die Kamille, Chamille (ein nach und nach aus *Chamaemelon* verdorbenes Wort); z. B. *flores chamomillae romanae*, römische Kamille, die Blüten von *Anthemis nobilis* L.; *flores Chamomillae vulgaris*, gemeine Kamille, die Blüten von *Matricaria Chamomilla* L.

Champhoryl, nach Laurent das ölige Destillationsproduct des kamphersauren Kalks.

Chaos, *us, n.*, der erste rohe verworrene Zustand des Weltalls, ein weit offen stehender dunkler Schlund.

Character, ēris, *m.*, der Charakter, das Merkmal, die Eigenthümlichkeit, die eigenthümliche Beschaffenheit, das Wesen eines Dinges. —

Charactericus, *a, um, adj.*, charakterisch, durch bestimmte Merkmale bezeichnet, durch dergleichen sich unterscheidend. — **Characterismus**, *i, m.*, die Charakterisirung, die Angabe bestimmter Merkmale zur genauen Bezeichnung einer Sache. — **Characteristicus**, *a, um, adj.*, charakteristisch.

Charadreus, *i, m.*, charadra, *ae, f.*, ein Graben, eine Furche, besonders von plötzlichen Regengüssen an Bergen; ein Wassergraben, Graben voll Regenwasser (v. χαράσσω [charassō], einkerben, Einschnitte machen).

Charadrūs, *i, m.*, der Regenpfeifer; z. B. *Ch. pluvialis*.

Charagma, ἄτις, *n.*, das Eingeschnittene, Eingedrückte, Eingeprägte (v. χαράσσω [charassō], Einschnitte machen). — **Charaxis**, *is, f.*, das Kratzen, Eindrücken.

Charis, ἴτις, *f.*, die Freude, das Vergnügen, die Gunst (v. χαίρω [chairō], sich freuen). — **Charma**, ἄτις, *n.*, die Freude. — **Charmicus**, *a, um, adj.*, durch Freude verursacht.

Charmotte, die feuerfeste, zur Verfertigung der Kapsel für die Porcellanfabrikation dienende feste Steinmasse.

Charta, *ae, f.*, das Papier; z. B. *charta bibula*, das Fliess- oder Löschpapier; *charta exploratoria*, Probe- oder Reagentienpapier. — **Chartaceus**, *a, um, adj.*, papieren, was aus Papier gefertigt ist.

Charta resinosa, Harzpapier (*Charta antirheumatica* s. *anthartrtica*, Gichtpapier). Am besten dient zum Ueberstreichen ein zusammengesmolzenes Gemenge aus gleichen Theilen schwarzem Schiffspech, gelbem Wachs u. Terpenthin. Das Ueberziehen selbst geschieht am besten vermittelt des Spardrapiers.

Chaschisch, arab. Name des Hanfs (*Cannabis sativa*). — Chaschisch-Madgium, Latwerge aus Chaschisch.

Chasma, ἄτλις, *n.*, eine weite Oeffnung, ein offener Schlund, der Rachen.

Chaunōsis, ἰς, *f.*, das Lockerwerden, Weichwerden (v. χαυνόω [chaunōō], fut. -ῶσω [-ōsō], locker machen). — Chaunōticus, *a, um, adj.*, locker machend, erschlaffend.

Chaux carbonatée crayeuse, (nach Hauy) französ. Name der Kreide. — Chaux vive, franz. Name des lebendigen oder gebrannten Kalkes.

Cheillus, ἰ, *m.*, ein Lippenfisch, Lippfisch, wie z. B. *Labrus Scarus L.* (v. χείλος [cheilos], die Lippe, wegen der grossen Lippen).

Cheilodipterus, ἰ, *m.*, ein Lippenfisch, mit 2 Rückenflossen, wie z. B. *Labrus Boops L.* (v. χείλος [cheilos], die Lippe, u. δίπτερος [dipteros], mit 2 Flossen).

Chema, χίμα, ἄτλις, *n.*, der Winter (v. χέω, χέω [cheō, cheiō]; giessen).

Chela, *ae, f.*, die Krebssehne.

Chelerythrina, *ae, f.*, chelerythrinum, *i, n.*, das Chelerythrin, (nach Probst) ein Kaloid, das der wirksame Bestandtheil von *Chelidonium majus* sein soll, an sich zwar weiss, aber rothe Verbindungen bildend (v. χηλεδόκιον [chelidionion], das Schwalbenkraut, u. ἐρυθρός [erythros], roth).

Chelidoine grande, franz. Name des grossen Schöllkrautes.

Chelidon, *f.*, die Schwalbe.

Chelidonicus, *a, um, adj.*, schöllkrautsauer, chelidonsauer; z. B. *acidum chelidonicum*, die Schöllkrautsäure, (nach Probst) unter den verschiedenen Säuren des Schöllkrautes eine eigenthümliche harzige Säure desselben. — Chelidonina, *ae, f.*, chelidoninum, *i, n.*, das Chelidonin, (nach Probst) ein unvollkommenes Kaloid im Saft von *Chelidonium majus*. — Chelidonium, *i, n.*, das Schöllkraut, Schwalbenkraut (13. Cl. I. O. L.; *Papaveraceae* nat. F.) (v. χηλεδόκιον [chelidōn], die Schwalbe). — Chelidonsäure, von Probst in *Chelidonium majus* entdeckt, bildet farblose kleine Krystalle. — Chelidoxanthin, ein sich in der ganzen Pflanze des *Chelidonium majus* findender gelber Bitterstoff.

Chelōne, *ae, f.*, chelōnia, *ae, f.*, die Schildkröte. — Chōlus, *us, m.*, auch chēlys. *γίς, f.*, die Schildkröte. — Chelydrus, *i, m.*, eine Meerschildkröte (v. χέλυς [chelys], die Schildkröte, u. ὑδωρ [hydōr], das Wasser).

Chemia (chymia), *ae, f.*, die Chemie, Chymie, die Scheidekunst, (wahrscheinlich v. χέω [cheō], giessen, Geschmolzenes giessen). — Chemiaticus, *a, um, adj.*, chemiatisch, nach einer chemisch-medicinischen Theorie. — Chemiatrie begreift die auf chemische Grundsätze dogmatisch gebaute Medicin in sich. — Chemiātros, *i, m.*, ein Chemiater, ein Arzt aus der chemischen Schule, der nicht nach organischen, sondern nach chemischen Gesetzen zu heilen sucht (v. χημεία [chēmeia], die Chemie, u. ἱατρός [iatros], der Arzt). — Chemicocinēta, *ae, f.* (Chemicocinētes), der Chemicocineter, der chemische Bewegter, die chemische Maschine (v. *chemicus*, chemisch, u. *cineta*, der Bewegter). — Chemicometria, *ae, f.*, die Messung der chemischen Bestandtheile. — Chemicometricus, *a, um, adj.*, die Messung der chemischen Bestandtheile betreffend. — Chemicomotor, *ōris, m.*, der chemische Bewegter. — Chemicus, *a, um, chemisch*, zur Scheidekunst gehörig, durch die

selbe bewirkt, dieselbe treibend, scheidekünstlerisch; z. B. *officina chemica*, eine chemische Werkstätte (Fabrik); *chemico-purum*, chemisch rein. — *Chemicus*, i, m., der Chemiker, Scheidekünstler. — *Chemitypia*, ae, f., die Chemitypie, eine von Pyl erfundene Kunst, die Holzschnitte auf chemischem Wege nachzuahmen, wozu als Grundlage starke Zinkplatten angewendet werden, die mit Aetzgrund bedeckt, dann radirt und so mit einer Metallmischung übergossen werden (v. *chemia*, die Chemie, u. *τύπος* [*typos*], das Zeichen, Gepräge). — *Chemographia*, ae, f., die Chemographie, die Darstellung von Bildern od. vielmehr Abbildern durch chemische Einwirkung.

Chen, os, m., die Gans (v. *χάω* [*chaō*], aufsperrn, od. v. *ἤχων* [*ēchein*], laut schreien).

Chêne à Grappes, französ. Name der Stieleiche (*Quercus pedunculata*). — **Chêne rouvre**, franz. Name der Steineiche (*Quercus robur*).

Chenevis, franz. Name des Hanfs.

Chenopodiaceae, ārum, f., eine Pflanzenfamilie, mit einblättrigem Kelch, meist unter dem Fruchtknoten; mit unten im Kelch eingesetzten Staubfäden, den Abtheilungen gegenüber; mit Samenhülle u. Samen mit Eiweiss, selten ohne dasselbe; so wie mit peripherisch zusammengeschlagenem od. spiralförmigem Embryo. Hierher gehört das mexicanische Traubenkraut. — **Chénopodio ambrosioide**, ital. Name des mexicanischen Traubenkrautes. — **Chenopodium**, i, n., der Gänsefuss (5. Cl. 2. O. L.; *Chenopodiaceae* nat. F.) (v. *χῆν* [*chēn*], die Gans, u. *πούς* [*pūs*], der Fuss). — **Chenopus**, ōdis, f., der Gänsefuss.

Choras, ādos, f., ein Häufchen kleiner Steine, das man mit der Hand zusammenfassen kann, der Grand (v. *χεῖρ* [*cheir*], die Hand).

Chernibs (Chernips), Ibis, f., das Waschwasser mit oder ohne Becken; das Waschbecken (v. *χεῖρ* [*cheir*], die Hand, u. *νίπτω* [*nīptō*], waschen, netzen).

Chezananca, ae, f., eine obsolete Salbe aus Honig u. Alaun, die man am After einrieb, um Stuhlgang zu erzwingen (v. *χρῆσιω* [*cheseiō*], häufigen Drang zum Stuhle haben, u. *ἀνάγκη* [*anankē*], der Zwang, die Nothwendigkeit).

Chicaroth (Carucu), ein rother Farbstoff, v. *Bignonia chica* Humb. erhalten.

Chientent od. chientent des Boutiques, franz. Name der Gras- od. Queckenwurzel.

Chile, es, f., Chile, südamerikanische Republik.

Chilia (*χίλιος*, -ai, -α [*chilioi*, -ai, -a]), tausend. Die Franzosen machen *kilia* oder gar *kil* daraus.

Chilochrysos, ein Opiumpreparat mit Wachs zum äussern Gebrauch (v. *χίλια* [*chilia*], tausend, u. *χρυσός* [*chrysos*], das Gold).

Chiliogramma, ātis, n., das Kilogramm od. das metrische Pfund der Franzosen = 40 Unzen od. 3¼ deutsche Apothekerpfunde, od. 2½ Pfd. Handelsgewicht (v. *χίλια* [*chilia*], tausend, u. *γράμμα* [*gramma*], ein Gramm).

Chillometrum, i, n., das Chiliometer, Kilometer, ein Mass von 100 Metern (v. *χίλια* [*chilia*], tausend, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass).

Chiliophyllum, i, n., ein Tausendblatt.

Chilus, i, m., die Weide, Grasung.

China, ae, f., China, eins der grössten asiatischen Reiche.

China, ae, f., die Chinarinde (vermuthlich v. *Quina* abgeleitet, was

in der Quichoasprache, in Beziehung auf einen Baum, Rinde (bedeutet); z. B. *cortex chinae flavae*, die gelbe Chinarinde; *cortex chinae fuscae s. officinalis* (*cortex peruvianus*), braune oder officinelle Chinarinde, peruanische Rinde; *cortex chinae regiae*, die Königschinarinde; *cortex chinae rubrae*, die rothe Chinarinde. Vergl. *Cortex Chinae*. — China, braune, *China fusca*. — China fosca, ital. Name der braunen Fiebertinde. — China, gelbe, *China flava*. — Chinagerbstoff (Chinagerbsäure), eigenthümlicher Stoff der Chinarinde. — China gialla, ital. Name der gelben Fiebertinde. — China rossa, ital. Name der rothen China. — Chinarith, ein Product der Veränderung des Chinagerbstoffes an der Luft. — China, rothe, *China rubra*.

Chinasilber, eine das Silber ersetzende Composition, bestehend aus Silber, Kupfer, Zink, Nickel u. Eisen (*Argentan*), und mit Silber auf galvanischem Wege stark überzogen.

Chinawurzel, *Smitax China*.

Chinchonin, s. *Cinchonin*.

Chinensis, e, *adj.*, chinesisches; z. B. *planta chinensis*, eine chinesische (aus China abstammende) Pflanze.

Chinhydrin, nennt Berzelius das grüne *Hydrochinon*. — Chinidin (*Quinidine*), ein von Winckler in der gelben China u. im Chinin aufgefundenes Chinaalkaloid.

Chinicus, a, um, *adj.*, chininsauer; z. B. *acidum chinicum*, die Chininsäure. — Chininium, i, n., das Chinin. — Chininodina, ae, f., od. Chininodinum, i, n., die Chinidine, das Chinoidin.

Chinioideum, i, n., Chinioideum, Chinoïdin, wird aus der bei Bereitung des schwefelsauren Chinins zurückbleibenden Mutterlauge durch Niederschlagen mit kohlen-sauren Alkalien erhalten und ist eine Art unkrystallisirbares Chinin. Prüfung: Es verräth: 1) *Acid. sulphuric. dil.*: durch einen unlöslichen Rückstand fremde Beimischungen, z. B. *Colophonium*; 2) Einäschern im Porcellan-Tiegel, Ausziehen des Rückstandes mit verdünnter Salpetersäure und Vermischen der filtrirten Auflösung mit *aqua hydrosulphurata*: metallische Verunreinigungen, z. B. *Kupfer*, *Blei*. — Chinoïdina, ae, f., od. chinoïdinum, i, n., das Chinoïdin. — Chininometer, i, n., der Chininmesser; so nennt O. Henry den reinen Gerbstoff. — Chininum, Chinium, i, n., das Chinin, Kinin, die Chinine, eine organische, in verschiedenen Chinarinden, vorzugsweise in der Königschinarinde (*china regia*) enthaltene Base. — Chinoïdin, Chinoïthin, Chinoïdin, ein in den Niederschlägen der gesäuerten Auszüge der Chinarinden sich findendes Alkaloid.

Chinium hydrochloratum, chlorwasserstoffsäures Chinin (*Chinium muriaticum*), wird aus schwefelsaurem Chinin mittelst Chlorbarium erhalten. Prüfung: Es verräth 1) *Barium chloratum*: *Schwefelsäure*, 2) *Acid. sulphur. dil.*: *Chlorbarium*.

Chinium sulphuricum, schwefelsaures Chinin. Das Nähere über Chinin u. Cinchonin wird bei *Cortex chinae* vorkommen. Das schwefelsaure Chinin wird meist blos in chem. Fabriken bereitet und bedarf daher nur einer Prüfung. — Es verräth: 1) Einäschern auf dem Platinblech, durch einen Rückstand, schwefels. Magnesia, Boraxsäure u. s. w. 2) Abreiben mit absolutem Alkohol u. einigen Tropfen *Acid. sulphur. dil.*: *Mannit*, *Rohrzucker* und *Amylum*, wenn die Flüssigkeit nicht völlig klar wird, sondern milchig bleibt. (*Amylum* kann man alsdann durch Jod erkennen.) 3) Digestion mit *Liquor ammon.*

caust. u. Neutralisation des Filtrats mit Salzsäure: *Benzoessäure* durch den weissen Niederschlag; 4) mit *Acid. sulphur. dil.* und *aqua destill. Stearin*, *Stearinsäure* und *saures stearinsaures Kali* durch die Fetthaut, mit welcher diese Substanzen auf der heissen Flüssigkeit schwimmen. — 5) Schütteln mit einer Mischung aus gleichen Theilen Aether und *Liqu. Ammon. caust.*: *Cinchonin*, welches sich als ein weisses Pulver an den Scheidegrenzen beider Flüssigkeiten zeigt (obwohl ein kleiner Cinchoningehalt das Präparat nicht verwerflich macht). 6) Anfeuchten mit *Acid. sulphur. conc.*: *Salicin* durch die entstehende rothe Farbe.

Chinium valerianicum, baldriansaures Chinin. Zur Darstellung wird reines Chinin in starkem Alkohol bei gelinder Wärme aufgelöst u. mit Baldriansäure bis zur schwachsauren Reaction versetzt, dann mit der doppelten Menge Wasser verdünnt u. zum Krystallisiren abgedunstet.

Chinoilin (Chinolin), ein von Gerhardt durch Destillation einer Vereinigung von 1 Th. Chinin mit 4 Th. Kali u. 1 Th. Wasser dargestelltes Oel. — Chinolein, ein dem *Anilin* u. *Nicotin* ähnliches, sauerstoffreies Alkaloid. — Chinolinquicksilberchlorid, eine Verbindung, die durch salzsaures Chinolin u. Quecksilberchlorid erhalten wird. — Chinon, ein von Wokressensky u. Wöhler dargestelltes Destillationsproduct der Chinasäure. — Chinovabitter, ein von Winckler in der *China regia* u. auch *China nova* aufgefundenen Stoff. — Chinovabittersäure, nach Winckler das Chinovabitter. — Chinovalin, eine von Manzini in der *Cinchona ovata* (*China de Jaen*) entdeckte Pflanzenbase. — Chinovin, ein in der *China nova* sich findendes, vom Chinin verschiedenes Alkaloid. — Chinoyl entsteht durch Verbrennung chinasaurer Salze oder auch durch Behandlung derselben mit Braunstein und Schwefelsäure.

Chiococcin, eine gelblich-weiße, nicht krystallisirbare Substanz von *Chiococca racemosa*.

Chios, *i, f.*, Chio, eine Insel im Mittelmeere, früher eine der blühendsten im asiatischen Archipel.

Chirapsia, *ae, f.*, das Berühren mit den Händen (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *ἅπτω* [*haptō*], *fut. ἅψω* [*hapsō*], fassen, halten).

Chirayitin, ein im Kraute *Gentiana chirayita* von Mowbray vorgefundenes Alkaloid.

Chiriatros, *i, m.*, ein Wundarzt, ein Magnetiseur (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *ἰατρός* [*iatros*], der Arzt).

Chiromachia, *ae, f.*, das Verrichten einer Sache mit der Hand, ein Handwerk, ein mit der Hand Gemachtes (v. *χείρ* [*cheir*] u. *μαχάω* [*machao*], gern kämpfen, kampflustig sein).

Chiromys, *yos, m.*, das *Aye-Aye*, die Handmaus (*Sciurus madagascariensis* L.) (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *μῦς* [*mys*], die Maus).

Chironia, *ae, f.*, die Chironie (5. Cl. I. O. L.; *Gentianeae* nat. F.) (nach Chiron, der erster Wundarzt gewesen sein soll); z. B. *Chironia Centaurium*.

Chiroplasta, *ae, m.*, wer etwas mit der Hand bildet; die Hand bildend oder formend (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *πλάσσω* [*plasso*], bilden, formen).

Chiroplatēa, *ae, f.*, die flache Hand (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *πλατύς* [*platys*], flach, glatt).

Chiroptera, *ōrum, n.*, Flederthiere mit Flughäuten zwischen den

fast handartigen Extremitäten (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *πτέρυξ* [*pteryx*], der Flügel).

Chirurgia, ae, *f.*, die Chirurgie, Wundarzneikunde (v. *χείρ* [*cheir*], die Hand, u. *ἔργον* [*ergon*], das Werk). — Chirurgialis, e, *adj.*, zur Chirurgie gehörig. — Chirurgicus, a, um, *adj.*, chirurgisch, wundärztlich. — Chirurgus, i, *m.*, der Wundarzt, Chirurg; z. B. *lapis calculi chirurgorum*, Aetzstein (Aetzkali) für Wundärzte.

Chisma, ae, *f.*, ätis, *n.*, die Spalte.

Chismopneî, ὄρυμ, *m.*, eine Familie der Knorpelfische mit Kiemenöffnungen als Spalten ohne Kiemendeckel an der Seite des Halses (v. *χίσμα* [*chisma*], der Spalt, u. *πνέω* [*pneō*], hauchen, athmen).

Chitina, ae, *f.*, die Chitine, der Flügeldeckenstoff; (nach O dier) ein vermeintlicher eigenthümlicher Bestandtheil der Käferflügeldecken (v. *χίτων* [*chitōn*], ein Kleid).

Chlamydoblastae, ἄρυμ, *f.*, die Chlamydoblasten; (bei Bartling) dikotyledonische Pflanzen, deren sehr kleiner Embryo in eine eigene Membran eingeschlossen ist und daher oberflächlich ungetheilt, nach gelöster Membran aber zweilappig erscheint (v. *χλαμύς* [*chlamys*], ein griechisches Oberkleid, u. *βλάστη* [*blastē*], der Keim).

Chliärolütron, i, *n.*, das warme Bad (v. *χλιαρός* [*chliaros*], warm, lauwarm, u. *λουτρόν* [*lutron*], das Bad). — Chliarus, a, um, *adj.*, warm, lauwarm. — Chliasma, ätis, *n.*, ein warmer erweichender Umschlag (v. *χλιω*, *χλιαζω* [*chliō*, *chliazō*], *fut.* -σω [-sō], aufgehen machen, warm machen).

Chloa (chlöe), ae, *f.*, der erste gelbgrüne Trieb der Pflanzen; das frische Grün (v. *χλω* [*chloō*], grünen, blühen).

Chlöina, ae, *f.*, der Grünstoff, die Chloine (v. *χλω* [*chloō*], grünen, bleichen).

Chlöra, ae, *f.*, das Chlor (v. *χλωρός* [*chlōros*], grünlich, gelbgrün, wegen der gelblichgrünen Dämpfe, mit denen sich dieser Stoff in der Luft verbreitet). — Chloraceplatin, der aus dem destillirten Rückstande des Platinerzes, mittelst Auflösung in Alkohol und Aether, unauflöslliche Theil. — Chloracetamid wird aus chlorameisensaurem Aether, unter Behandlung mit gasförmigem Ammoniak, dargestellt. — Chloracetammonsäure entsteht nach Chloetz, wenn *Chloracetamid* mit trockenem Chlorgas behandelt und dann etwas Wasser zugesetzt wird. — Chloraeatina, ae, *f.*, oder chloraematinum, i, *n.*, die Chlorhämatine, das Chlorhämatin, ein gelber Stoff, (v. Brett u. Bird) aus einer Auflösung des trocknen Hämatins in verdünnter Salpetersäure durch Niederschlag mittelst kalten destillirten Wassers erhalten. — Chloräther, Malaguti's; Elaylchlorür-Elayloxyd u. Chlorätherat d'Arcelet's sind Verbindungen des Chlors mit Aetherarten, ohne Concurrenz von Wasser, die bei der Darstellung des Elaylchlorürs, durch Zersetzung des Wassers, neben Salmiak gebildet werden. — Chlorätherid, siehe *Chloroform*. — Chlorätheroxalsäure bildet sich zugleich mit dem *Chloroxamethan* und wird durch kohlen-saures Natron und Schwefelsäure daraus isolirt. — Chloräthyl, siehe *Chlorwasserstoffäther*. — Chloral (Formylchlorid-Kohlenoxydchlorid) entsteht durch die Zersetzung des absoluten Alkohols vermittelt Chlor. — Chloralbin, nach Laurent eine neue, bei Darstellung der Chlorphenissäure durch Behandlung von Steinkohlentheer mit Chlor sich bildende Phenilverbindung. — Chloraldehyden bildet sich bei Einwirkung einer geistigen Kalilösung auf

Chlorkohlenwasserstoff. — Chloralis (*Chloratise*) entsteht (nach E. Robiquet) durch Behandlung einer alkoholischen Lösung der *Alœ* mit Chlorgas in Abstufungen. — Chloralöl, nach E. Robiquet ein chlorhaltiger Körper, den man durch Einwirken eines starken Stromes von Chlorgas durch eine kalte wässrige Alœlösung erhält. — Chloramyl erhält man durch Destillation von Kartoffelfuselöl mit Phosphorchlorid. — Chloranil, nach Erdmann das bei fortgesetzter Einwirkung des Chlors auf Chlorisatin erhaltene krystallinische Product. — Chloranilam entsteht bei Vermischung einer gesättigten Lösung von Chloranilammon mit Salz- od. Schwefelsäure. — Chloranilamid, von Laurent durch Behandlung des Chloranils in weingeistiger Lösung mit Ammoniak dargestellt. — Chloranilammon, eine Verbindung des Chloranils mit wässrigem Ammoniak. — Chloranilharz, der sich durch ein wiederholtes Auskochen des Destillatrückstandes des Indigblaus mit Chlor aus dem Wasser absetzende harzige Stoff. — Chlorarsin, Chlorkakodyl, der bei der Destillation des Alkarsins mit Chlorwasserstoffsäure übergelende ölartige Körper. — Chloras, ätis, m., ein chloresures Salz, die Verbindung der Chlorsäure mit einer sauerstoffhaltigen Base; z. B. *chloras kalicus*, chloresures Kali. — Chlorätus, a, um, adj., chlorhaltig, Chlor enthaltend; z. B. *hydrargyrum chloratum* (*hydr. muriat. mite*) einfach Chlorquecksilber, eine Verbindung von Quecksilber mit nur 1 Prop. Chlor. — Chlorazolitmin, ein durch Einwirkung des Chlors auf Azolitmin entstehender Körper. — Chlorazosuccinsäure (*Acide chloroazosuccinique*) erhält man nach Malaguti, wenn man chlorbernstainsauren Aether über trocknes Ammoniakgas streichen lässt und den Rückstand mit Salzsäure behandelt. — Chlorbenzid bildet sich bei der Destillation des Chlorbenzins für sich, oder eines Gemenges desselben mit überschüssigem Aetzbaryt. — Chlorbenzin, Chlorbenzol, bildet sich bei Einwirkung des Chlorgases auf Benzin am Sonnenlicht. — Chlor-Benzoyl entsteht durch Einwirkung des Chlorgases auf Benzoylwasserstoff. — Chlorbernstainsäure erhält man nach Malaguti aus chlorbernstainsaurem Aether. — Chlorcarven wird durch Behandlung von Carven mit Chlorgas erhalten. — Chlorchinhydron, nach Berzelius das Chlorhydrochinon. — Chlor-Chlorsäure-Millon's (*Acide Chlorochlorique*), nach Berzelius die zweifach chloresure chlorige Säure. — Chlorchondrin, eine Verbindung des Chlors mit Chondrin. — Chlorcuminol entsteht durch Behandlung des trocknen Cuminol mit trockenem Chlorgas. — Chlorcyan wird durch Destillation des Schwefelcyanalliums mit Salmiak dargestellt. — Chlorcyan-Aethoxyd (Chlorcyanäther) erhält man, wenn man trocknes Chlorgas in eine Lösung von Quecksilbercyanid in Alkohol leitet. — Chlorcinnamyl bildet sich, wenn Zimmtöl mit Chlorgas in Verbindung kommt. — Chlordraconesinsäure (Chorodraconesinsäure) erhält man nach Laurent durch Leitung eines Chlorstromes in geschmolzene Draconsäure. — Chlordraconyl wird nach Laurent durch Behandlung des *Draconylchlorür* mit Kali erhalten. — Chlordracyl wird durch trocknes Chlorgas und *Dracyl* gebildet. — Chloreylunterschweifelsäure (*Elaylchlorür*) erhält man durch die fortgesetzte Einwirkung des Wasserstoffs in *statu nascenti* auf Chlorformylunterschweifelsäure. — Chlorerythrolitmin entsteht nach Kane durch Einwirkung des Chlors auf Erythrolitmin. — Chloressigsäure erhält man durch Verbindung des trocknen Chlors mit krystallisirter Essigsäure. — Chloretum, i, n., Chlorid, ein Chlormetall, die

Verbindung eines einfachen Körpers mit Chlor; z. B. *chloretum natrii*, Chlornatrium. (In den Pharmak. ist das Wort auch als Synonym zur Bezeichnung der Verbindung des Calciumoxydes mit unterchloriger Säure [Chlorkalk] gebraucht.) — Chlorformylunterschwefelsäure, v. Kolber durch Vereinigung des schwefligsauren Kohlenchlorids mit kaustischen Alkalien unter gleichzeitiger Aufnahme von 1 Atom Wasser dargestellt. — Chlorhydrochinon, von Wöhler durch Behandlung des Chinon mit concentrirter Chlorwasserstoffsäure dargestellt. — Chloricus, a, um, *adj.*, chlorsauer, Chlorsäure enthaltend; z. B. *kali chloricum*, chlorsaures Kali. — Chloridum, i, n., das Chlorid, Verbindung electro-positiver Körper mit dem Chlor in *Maximo*. — Chlorige Säure, nach Millon eine neue Säure des Chlors. — Chlorilmenium, i, n., wird aus dem *Ilmenium* dargestellt. — Chlorina, ae, f., die Chlorine. — Chlorindatmit entsteht als festes Product durch Behandlung von *Chlorindopten* mit kohlensaurem Kali. — Chlorindin bildet sich aus *Chlorisatyd* beim Erhitzen. — Chlorindopten ist zusammengesetzt aus Chlor, Indigo u. Stearopten und bildet weisse Schüppchen od. nadel förmige Krystalle. — Chlorindoptensäure bereitet man am leichtesten direct aus dem Theeröl durch Chlor. — Chlorinicus, a, um, *adj.*, chlorsauer, Chlorinsäure enthaltend; z. B. *calcaria chlorinica*, chlorsäure Kalkerde. — Chlorinum, i, n., die Chlorine. — Chloriödas, ätis, m., ein chlorjodsaures Salz, ein Chlorjodsatz. — Chloriodicus, a, um, *adj.*, chlorjodsauer. — Chloris, Idis, f., eine Verbindung des Chlors mit Stoffen, die nicht Säuren sind, analog den Oxyden. Die niedrigste Stufe ist Chlorür, die höchste Perchlorid. — Chlorisamid (Chlorrubindenamid) entsteht durch Verdunstung des chlorrubidensauren Ammonoxyds bis zur Syrupsdicke. — Chlorisatin entsteht durch Behandlung und Einwirkung des Chlors auf Indigblau und bildet orangegelbe, vierseitige Prismen. — Chlorkohlenoxyd-Ammoniak bildet sich durch Einwirkung von Ammoniakgas auf Chlorkohlenoxydgas. — Chlorkohlenoxydholzäther entsteht durch Verbindung von Holzgeist mit Chlorkohlenoxyd. — Chlorkohlenunterschwefelsäure entsteht durch Verbindung des schwefligsauren Kohlensuperchlorid mit kaustischen Alkalien. — Chlorlitmin u. Chlorlitmylin entstehen durch Zersetzung der Litmus- u. Litmylinsäure vermittelt Chlor. — Chlormenthen entsteht durch Verbindung u. Destillation des Pfeffermünzstearopten u. Phosphorchlorid. — Chlormethyl ist Chlorwasserstoff (Holzäther). — Chlornaphthalase bildet sich beim Sieden des festen Chlornaphthalins. — Chlornaphthalasunterschwefelsäure und Chlornaphthalasunterschwefelsäure, zwei sich bei der Einwirkung der Schwefelsäure auf die entsprechenden Verbindungen des Naphthalins mit Chlor bildende copulirte Säuren. — Chlornaphthalin, eine Verbindung des Naphthalin mit Chlor. — Chloro- in Zusammensetzungen: 1) in botan.: grün; 2) in chemischen: chlorhaltig. — Chlorobutyren, eine von Chancel bei der Destillation des *Butyron* mit Phosphorchlorid erhaltene Flüssigkeit. — Chlorocarbonamid, eine nach Malaguti durch Absonderung von 3 Aeq. Chlor, 3 Aeq. Sauerstoff und die Aufnahme von 3 Aeq. Amid entstehende Amidverbindung. — Chlorocarbonas, ätis, m., ein chlorkohlensaures Salz. — Chlorocarbonicus, a, um, *adj.*, chlorkohlensauer. — Chlororcein, eine Verbindung des Chlors mit Orcein. — Chlorocyanas, ätis, m., ein chlorblausaures Salz, ein Chlorcyansalz. — Chlorocyanicus, a, um, *adj.*, chlorblausauer, oxygenirt blausauer; z. B. *aci-*

dum chlorocyanicum, die Chlorocyansäure, oxygenirte Blausäure. — Chlorocyanid entsteht durch Behandlung des festen Chlorcyan mit Anilin u. Wasser. — Chlorodibromanilin (*Anachlobrophenose*) entsteht durch Zersetzung des Anilins durch Brom und Verbindung der Chlorbase. — Chloroform (Chlorätherid, Chloroformyl, Formylsuperchlorid), Chlorkohlenstoff, bildet sich bei der Einwirkung wasserhaltiger Alkalien auf Chloral, wird durch Destillation von Alkohol über Chlorkalk bereitet und als Einschlüferungsmittel bei Operationen angewandt. — Chlorogensäure (*Acide chlorogénique*) ist neben dem *Coffein* in dem gerösteten Kaffee vorhanden und wird aus der zweiten Krystallisation des alkoholischen Kaffeeauszugs dargestellt, nachdem das damit verbundene *Coffein* davon getrennt worden. — Chlorohelicin bildet sich, wenn ein Gemisch von reinem Helicin und Wasser in eine Flasche, worin Chlorgas befindlich, gegossen u. dann geschüttelt wird. — Chloromichmylharz, nach *Scharling* das sich durch Behandlung des geglähten Omichmyloxyds mit Königswasser bildende Harz. — Chlorophenil erhält man durch Kochen von Chlorophenisensäure in einem Destillations-Apparat mit concentrirter Salpetersäure. — Chlorophosphamid erhält man, wenn man trocknes Ammoniakgas über Fünffach-Chlorphosphor in einer weiten Glasröhre streichen lässt. — Chlorophosphas, ätis, m., ein chlorphosphorsaures Salz. — Chlorophosphoricus, a, um, *adj.*, chlorphosphorsauer; z. B. *acidum chlorophosphoricum*, die Chlorphosphorsäure.

Chlorophylla (*chlorophylla*), ac, f., od. *chlorophyllum* (*chlorophyllum*), i, n., der Grünstoff, das Chlorophyll, eine eigenthüml. harzähnliche Masse, die das Grün der Pflanzen bewirken soll (v. *χλωρός* [*chlōros*], grün, u. *φύλλον* [*phyllon*], das Blatt).

Chlororcin stellt man durch Einwirkung des Chlors auf in Ammoniak gelöstes Betaorcin dar. — Chlorosalicin, nach *Piria* das erste Zersetzungsproduct des Salicins durch Einwirkung des Chlors. — Chlorosaligenin wird auf dieselbe Weise aus dem Chlorosalicin erhalten, wie das Saligenin aus dem Salicin. — Chlorosamid, Chlorspiroylamid, wird dargestellt durch Leitung von Chlorspiroylsäure oder Chlorsalicyl über trocknes Ammoniakgas. — Chloroxalsaures Aethyloxyd, v. *Leblanc* aus der krystallisirten Chloroxalsäure mit Alkohol u. wenig Zusatz von Schwefelsäure dargestellt. — Chloroxamethan wird durch die Einwirkung des trocknen Ammoniakgases auf Chloroxaläther dargestellt. — Chloroxethos wird nach *Malaguti* durch Einwirkung von Schwefelkalium auf Chloräther erhalten. — Chloroxycarbonas, ätis, m., ein chlorkohlensaures Salz. — Chloroxycarbonicus, a, um, *adj.*, chlorkohlensauer.

Chloroxylinsäure, Holzgrün, der Farbestoff des in Fäulniß begriffenen grüngelbten Holzes.

Chlorphenessäure wird erhalten durch Chlor mit Phenylhydrat. — Chlorrubindenamid, s. *Chlorisamid*. — Chlorsalicyl entsteht, wenn man Chlorgas in der Kälte durch Salicylwasserstoff streichen lässt; es bildet rechteckige perlmutterglänzende Tafeln. — Chlorsalpetersäure, ein von *Baudrimont* bei Zerlegung des Königswassers erhaltenes Product. — Chlorsäure chlorige Säure ist nach *Berzelius* *Millon's* Unterchlorsäure. — Chlorschwefelammoniak, von *H. Rose* durch Sättigung von destill. Chlorschwefel mit Ammoniakgas erhalten. — Chlorschwefel-Sauerstoff, von *Millon* durch Behandlung des Schwefels mit überschüssigem Chlor erhalten. — Chlorschwefelsäure, eine Ver-

bindung der Schwefelsäure mit Chlor. — Chlorspiroylsäure, Chlorspiroyl, erhält man durch Behandlung der Spiroylsäure mit Chlor. — Chlorsulfochinon, hiervon giebt es 2 Verbindungen, eine braune und eine orangerothe, die, ausser den Elementen des Chinons, noch Schwefel u. Chlor enthalten. — Chlortereben entsteht, wenn Chlorgas in Tereben geleitet wird. — Chlorüberchlorsäure (*Acide chloroperchlorique*), von Millon erhalten beim Aussetzen der gasförmigen Chlorchlorsäure, chlorigen- oder Unterchlorsäure dem directen Sonnenlichte. — Chlorum, *i, n.*, das Chlor, ein chemisch einfacher, nicht metallischer Körper; auch eine Chlorverbindung überhaupt (v. *χλωρός* [*chlōros*], grünlich, gelbgrün, zur Bezeichnung der Farbe des Körpers); z. B. *chlorum baryi*, Chlorbarium; *chlorum calcariae*, Chlorkalk. — Chlorür, die niedere Stufe der Verbindung mit Chlor. — Chlorurätum, *i, n.*, ein Chlorür, jede Verbindung des Chlors mit Metallen u. andern verrennlichen Stoffen, die noch keine Säure bildet; z. B. *chloruretum argenti*, Chlorsilber.

Chlorus, *a, um, adj.*, grünlich, grün, gelb, gelbgrün.

Chlorvalerinsäure und **Chlorvalerosinsäure** entstehen durch Einwirkung des Chlors auf das Hydrat der Baldriansäure. — Chlorwachs entsteht durch Einwirkung von Chlorgas auf Mandel- oder Ricinusöl. — Chlorwasserstoffäther, leichter Salzäther, der durch Sättigung des absoluten Alkohols mit Chlorwasserstoffsäuregas entsteht. — Chlorwasserstoffsäures Chlorhellenium, eine Verbindung des Chlorgases mit Hellenin. — Chlorwismuthnatrium wird erhalten aus einem in Salzsäure aufgelösten Gemenge von 3 Aeq. Chlornatrium u. 2 Aeq. Wisnuthoxyd. — Chlorysaldin erhält man durch Behandlung des Chlorisatins mit Schwefelwasserstoffammoniak. — Chlorzimmtsäure entsteht durch Hineinleiten von Chlorgas in trockne Zimmtsäure. — Chlorzirkonium erhält man durch Glühen eines Gemenges von Zirkonerde mit Kohle in einem Strome von trockenem Chlorgase. — Chlorzirkonium-Zirkonoxyd, dreifach basisches, erhält man durch gelindes Erhitzen der krystallisirten halbsalzsäuren Zirkonerde.

Chlostilbas (*Stilbylchlorür*), ein Radical, welches durch Behandeln des Pikramylchlorür in einer siedenden Lösung von Kali in Alkohol dargestellt wird.

Choäna, *ae, f.*, ein Trichter (v. *χοάω* [*choāō*], giessen). — Choänödes, oder choänöides, oder choänöidëus, *a, um, adj.*, trichterförmig.

Chodesäure, eine an Morphinum im Opium gebundene Säure (v. *κώδη* [*kōdē*], Mohnkopf).

Choenix, *icis, f.*, ein Gefäß, um etwas hineinzuschütten.

Choeus, *i, m.*, das männliche Schwein (v. *χάρω* [*charō*], rauhe Töne geben, grunzen).

Chöla, *ae, f.*, die Galle (v. *χολάω* [*choloō*], ergiessen). — Cholacrol, das zweite Product, welches zugleich mit dem nitrocholsäuren Kali aus dem schweren Oel durch die Einwirkung der Salpetersäure auf Choloidinsäure erhalten wird. — Cholasäure bildet sich durch freiwillige Zersetzung alter Galle. — Choleina, *ae, f.*, der eigenthümliche Gallenstoff. — Cholepyrrhin, der eigenthümliche Farbestoff der Galle (v. *χολή* [*cholē*], die Galle, u. *πύρρος* [*pyrrhos*], brandgelb).

Cholesterin, der fette Bestandtheil gewisser Thiertheere, als des

Theeres aus Pferdefleisch, ein Educt aus den der trocknen Destillation unterworfenen Thierkörpern.

Cholesterina, ae, *f.*, die Cholesterine, der eigenthümliche feste Bestandtheil der Galle (v. *χολή* [*cholē*], die Galle, u. *στερεός* [*stereos*], fest, starr). — Cholestereinsäure erhält man aus der Mutterlauge, woraus die Choloidinsäure abgeschieden worden.

Cholesteron, das gelbe Oel, welches sich entwickelt, wenn gleiche Theile Cholesterin und Aetzkalk zusammengerieben u. das Gemisch in einer Glasröhre erhitzt wird.

Cholinsäure, ein Zersetzungsproduct des Bilins unter Einfluss v. Säuren.

Cholōdes, *adj.*, gallicht, der Galle ähnlich (v. *χόλος* [*chōlos*], die Galle, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — Choloidansäure erhält man aus dem Rückstande, woraus die flüchtigen Theile, die sich bei der Verbindung der Choloidinsäure mit Salpetersäure entwickelten, abdestillirt sind.

— Choloidinsäure, ein Zersetzungsproduct der Gallensäure durch Einwirkung von Mineralsäuren. — Choloidsäure, ein harzähnliches Gemisch von Fellinsäure, Cholinsäure u. byslysin. — Chololithicus, a, um, *adj.*, gallensteinig (v. *χόλος* [*chōlos*], die Galle, u. *λίθος* [*lithos*], der Stein). — Cholosteaticus, a, um, *adj.*, gallenfettwachsauer.

— Cholosteatina, ae, *f.*, die Cholosteatine, eine eigenthümliche Gallenfettmasse (v. *χόλος* [*chōlos*], die Galle, u. *στῆαρ* [*stear*], der Talg). — Cholsäure, Choleinsäure (Gallensäure) u. Cholésäure (Choloid- od. Choloidinsäure) sind 3 in der Ochsen-galle enthaltene Säuren.

Chōma, *ätis*, *n.*, der aufgeschüttete Erdhaufen (v. *χέω* [*cheō*], überschütten).

Chomotographia, ae, *f.*, die Chomotographie, Farben- u. Pigmentlehre.

Chondricus, a, um, *adj.*, den Knorpel betreffend, daraus bestehend. — Chondrina, ae, *f.*, das Chondrin, der Knorpelleim, der Knorpelstoff. — Chondrigen, nach Marchand das chondriabildende Gewebe. — Chondrōdes (chondrōides), *adj.*, knorpelähnlich, knorpelartig (v. *χόνδρος* [*chondros*], der Knorpel, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — Chondropterygus, i, *m.*, der Knorpelfisch (v. *χόνδρος* [*chondros*], der Knorpel, u. *πτερυγιον* [*pterygion*], die Flossfeder). — Chondrus, i, *m.*, 1) der Knorpel; 2) der Knorpeltang (24. Cl. 5. O. L.; *Algae* nat. F.); z. B. *Chondrus crispus* L., krauser Knorpeltang, unter der Benennung *Caragaheen* officinell.

Chorce, das starre Oel der *Bassia butyracea*, eines in *Goor-Kalee*-Provinz wachsenden Baumes, das man daselbst gegen Rheumatismus anwendet.

Chorda, ae, *f.*, der Darm; die Darmsaite, die Schnur.

Chordeuma, *ätis*, *n.*, die Wurst.

Choriōides (choriōides), auch choriōideus, a, um, *adj.*, lederartig (v. *χόριον* [*chorion*], die Lederhaut, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — Chorion, i, *n.*, 1) jede gefässreiche Thierhaut, besonders die eigentliche Haut; das Leder; 2) die Lederhaut (Gefässhaut) am Ei des ungeborenen Thieres; 3) die äussere Haut oder Lederhaut der Pflanzensamen.

Chortos, i, *m.*, das Heu.

Chosis, is, *f.*, die Ueberschüttung mit Erde, das Erdbad (v. *χέω* [*cheō*], überschütten).

Chrestus, a, um, *adj.*, gebraucht, nützlich (v. *χράω* [*chrāō*], brauchen).

Chrisis, is, *f.*, die Salbung, das Einsalben (v. *χρίω* [chrīō], *futur. -lōw* [-isō], salben, einsalben). — **Chrisma**, ātis, *n.*, die Salbe.

Christus, i, *m.*, Christus oder der Gesalbte (v. *χρίω* [chrīō], salben); z. B. *Palma Christi*, der Wunderbaum (*Ricinus communis* L.), dessen Samen das officinelle *oleum Palmae Christi* (*oleum Ricini*) liefern.

Christwurz, *Helleborus niger*.

Chrom, ein von Vauquelin 1797 entdecktes Metall.

Chrōma, ātis, *n.*, 1) die Oberfläche eines Körpers; 2) die Farbe; 3) Farbstoff, Schminke; eine bestimmte Farbwurzel aus Syrien.

Chromacides, nach Malaguti die Verbindungen des Chromoxyds mit organischen Säuren. — **Chromas**, ātis, *m.*, ein chromsaurer Salz.

Chromaticus, a, um, *adj.*, gefärbt, Farben zeigend; sanft, wie verwandte Farben, in einander übergend. — **Chromatismus**, i, *m.*, das Färben, der gefärbte Zustand. — **Chromatogenus**, a, um, *adj.*, farbenzeugend (v. *χρῶμα* [chrōma], die Farbe, u. *γεννάω* [gennāō], erzeugen). — **Chromatologia**, ae, *f.*, die Farbenlehre (v. *χρῶμα* [chrōma], die Farbe, u. *λόγος* [logos], die Lehre). — **Chromaturgia**, ae, *f.*, die Bereitung von Farbstoffen (v. *χρῶμα* [chrōma], die Farbe, und *ἔργον* [ergon], das Werk). — **Chromatyp**, eine neue Art zu *daguerrotypiren*, vermittelt mit schwefelsaurem Kupfer getränkten Papiers u. salpetersaurer Silbersolution (v. *χρῶα* [chroa] die Farbe).

Chromīcus, a, um, *adj.*, chromsauer; z. B. *acidum chromicum*, die Chromsäure.

Chromīta (chromia), ae, *f.*, die Chromite, das Chromit, die Chromie, der insipide Farbstoff vegetabilischer u. animalischer Substanzen.

Chromium, i, *n.*, das Chrom, Chrommetall, Chromium, ein graues, sprödes Metall, dessen Säure gefärbte Salze bildet.

Chromogen, der ursprünglich farbenlose Bestandtheil der Pflanzen.

Chromometrum, i, *n.*, der Farbenmesser, das Chromometer (v. *χρῶμα* [chrōma], die Farbe, u. *μέτρον* [metron], das Messinstrument).

Chromūla, ae, *f.* (*Dimin.* v. *chroma*), Chromül, der eigentliche Farbstoff der Blätter und Blüten, der im Herbst durch Aufnahme von Sauerstoff in einen harzähnlichen Zustand übergeht und das Gelb- und Rothwerden der Blätter verursacht. — **Chromurgia**, ae, *f.*, die Farbenchemie, Bereitung der Farbstoffe, Farbenbereitung (v. *χρῶμα* [chrōma], die Farbe, u. *ἔργον* [ergon], das Werk). — **Chromurgus** (chromatopoeus), i, *m.*, ein Farbenmacher, Chromurg.

Chronicus, a, um, *adj.*, chronisch, lange dauernd, langwierig (von *χρόνος* [chronos], die Zeit).

Chronizōide, nach Chereau die officinellen Arzneimittel, welche er eintheilt in *Hydriool*, *Aetherol*, *Brutol*, *Oenol*, *Oleol*, *Oxéol*, *Sacharol* u. *Stéorol*.

Chronologia, ae, *f.*, die Zeitrechnung, Chronologie (v. *χρόνος* [chronos], die Zeit, u. *λόγος* [logos], die Lehre). — **Chronologium**, i, *n.*, der Kalender, die Uhr. — **Chronos**, *m.*, die Zeit. — **Chronoscopium**, i, *n.*, ein Chronoskop, ein Zeitzeiger, Zeitweiser, ein Chronometer mit Zeiger (v. *χρόνος* [chronos], die Zeit, u. *σκοπή* [skopē], die Umsicht).

Chryphorus, i, *m.*, der Kältemesser, ein von Wollaston angelegenes Instrument (v. *κρύος* [kryos], die Kälte, u. *φέρω* [pherō], ich trage).

Chrysaëtos, *m.*, der Goldadler, Steinadler (*Falco Chrysaëtos*) (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. αἰτός [*aetos*], der Adler).

Chrysalis (*Chrysalis*), *is, f.*, (*Dimin. v. chrysis*), das goldfarbige Püppchen der Schmetterlinge.

Chrysamminsäure entsteht nach Robiquet, wenn die Chrysamminsäure mit Ammoniak verbunden wird, die dadurch doppelt chrysamminsäures Ammoniak bildet, woraus dann die Chrysamminsäure dargestellt wird. — Chrysamminsäure, eine von Schunck in der Aloiö gefundene Substanz, ein Product der weiteren Oxydation der Aloiötsäure u. Aloiöresinsäure.

Chrysanilsäure, eine von J. Fritzsche bei der Einwirkung des Kali auf Indigoblau entdeckte Säure (v. χρύσεος [*chryseos*], goldgelb, u. *Anilin*).

Chrysanthëmum, *i, n.*, Goldblume (19. Cl. 2. O. L.; *Compositae* nat. Fam.) (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. ἀνθῆμον [*anthemon*], die Blume). — *Chrysanthes*, *adj.*, goldblühend, goldblumig, wie Gold blühend. — *Chrysanthum*, *i, n.*, auch *chrysanthus*, *i, m.*, eine Goldblume (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. ἄνθος [*anthos*], die Blume); z. B. *Rhododendron Chrysanthum Pallas.*, die Sibirische Schneerose. — *Chrysanthus*, *a, um, adj.*, goldblühig, gelbblühig.

Chrysen, Chrysin, ein im Wasser u. kohlenstoffreichen organischen Substanzen entdeckter neuer Kohlenwasserstoff.

Chrysis, *Idis, f.*, eine Goldfliege; z. B. *Chrysis ignita*.

Chrysoceraunius, *a, um, adj.*, aus Knallgold bestehend (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. κεραυνός [*keranos*], der Wetterschlag).

Chrysocolla, *ae, f.*, 1) das Kupfergrün, ein kohlen-saures Kupferoxyd; 2) der Borax (v. χρυσός [*chrysos*] u. κόλλα [*kolla*], der Leim, so viel wie Goldleim).

Chrysolepinsäure, nach Schunck eine der Chrysamminsäure sehr ähnliche Säure, das Product einer starken, lange fortgesetzten Oxydation.

Chrysolithus, *i, m.*, der Chrysolith, eigentlich: Goldstein (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. λίθος [*lithos*], der Stein).

Chrysomëla, *ae, f.*, ein Blattkäfer (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. μήλον [*mēlon*], der Apfel; daher eigentlich Goldapfel, wegen Farbe und Form).

Chrysophansäure wird durch Ausziehen des *Lichen parietinus* mit ammoniakalischem Weingeist u. Neutralisiren mit Essigsäure dargestellt (v. χρύσεος [*chryseos*], goldfarbig).

Chrysopeïa, *ae, f.*, auch *chrysopeïsis, is, f.*, die Goldmacherei, das Goldmachen (*Flos philosophorum*). — *Chrysopeüs*, *i, m.*, der Goldmacher (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. ποιέω [*poieō*], machen).

Chrysorhamin, ein von Kane in den unreifen Beeren der in der Levante wachsenden *Rhamnus tinctoria* vorgefundener Farbstoff (von χρύσεος [*chryseos*], goldgelb, u. *Rhamnus*).

Chrysorin, eine Metallcomposition, welche aus Kupfer u. Zink, im Verhältniss von 100 : 51, besteht.

Chrysos, *m.*, das Gold.

Chrysostroma, *itis, n.*, ein Goldhäuter, ein Fischgeschlecht aus der Familie der Kehlflösser od. *Auchenopteren*; z. B. *Chrysostroma fatola* (v. χρυσός [*chrysos*], das Gold, u. στρώμα [*strōma*], die Unterlage).

Chrysulea, *ae, f.*, das sogenannte Goldscheidewasser (*acidum mu-*

riaticonitricum od. *hydrochloronitricum*) (v. χρυσός [chrysos], das Gold, u. ἔλιξω [hylizō], fut. -ισω [-isō], reinigen, filtriren, durchsiehen).

Chthon, *f.*, der Erdboden. — Chthonographia, *ae, f.*, die Bodenkunde oder Beschreibung (v. χθών [chthōn], der Erdboden, u. γραφή [graphē], das Schreiben).

Chulariose, franz. Name des Syrupzuckers.

Churru (churus, gunjah), Name des Harzes von *Cannabis indica* in Nepal u. Hindostan.

Chus, *m.*, ein Mass für etwa 6 Quartier oder 12 Pfund Flüssigkeit, 9 Pfund Oel (v. χεῶ [cheō], giessen).

Chyazas, *atis, m.*, ein Chyazat, ein sogenanntes blausaures Salz. — Chyazicus, *a, um, adj.*, chyazsauer (zusammengesetzt aus den Anfangsbuchstaben der Wörter *Carboneum, Hydrogenium u. AZotum*, um einen Ausdruck für blausauer zu bilden, der zugleich die Bestandtheile der Blausäure anzeigen sollte).

Chylariose, nach Soubeiran die Verwandlung der Syrup- und Fruchtzucker in Traubenzucker.

Chylisma, *ätis, n.*, ein ausgezogener, ausgepresster Pflanzensaft. — Chylismus, *i, m.*, die Bereitung eines Chylisma (v. χυλιζω [chylizō], fut. -ισω [-isō], einen Pflanzensaft ausziehen, auspressen). — Chylōdes, *adj.*, saftvoll, saftig; voll Milchsaft. — Chylus, *i, m.*, ein Saft aus Pflanzen u. Thieren; der nächste Nahrungssaft der Thiere u. Pflaunen, der Milchsaft.

Chýma, *ätis, n.*, 1) das Gegossene, Ausgegossene, Ausgeflossene, Fließende, Flüssige; 2) nach Hayne der Nahrungssaft der Pflanzen mit vollkommenem Zellgewebe oder der *Monocotyledonen* u. der *Dicotyledonen* überhaupt.

Chymia, *ae, f.*, die Chemie, Scheidekunst. — Chymico-pharmaceuticus, *a, um, adj.*, pharmaceutisch-chymisch. — Chymicus, *a, um, adj.*, chymisch, chemisch (v. χύω [chyō], giessen).

Chýmiferus, auch chýmophorus, *a, um, adj.*, Chymus führend, Saft führend (v. χυμός [chymos], der Saft, u. φέρω [pherō], führen, tragen); z. B. *vasa pneumatophora*, die Luft- u. Saftgefäße der Pflanzen, die Spiralgefäße. — Chymosin, die eigenthümliche Materie des Lab, der die Milch coagulirt. — Chýmus, *i, m.*, der Saft.

Chyraytin, ein von Mowbray in der *Gentiana Chyrinta* aufgefundenes Alkaloid.

Chysis, *is, f.*, das Schütten, Beschütten, Begiessen (v. χύω [chyō], giessen).

Chytlon, *i, n.*, ein Waschmittel, Badesalbe.

Chytra, *ae, f.*, der Topf.

Cibalis, *e, adj.*, zum Speisen dienlich, gehörig. — Cibaricus, *a, um, adj.*, zum Speisen gehörig, dazu dienend. — Cibus, *i, m.*, die Speise, Nahrung; der nahrhafte Bestandtheil einer Speise.

Cicatricula, *ae, f.* (*Dimin.* v. *cicatrix*), die kleine Narbe; der Kern im Vogelei, sogen. Hahnentritt. — Cicātrisan, *is, adj.*, vernarbend. — Cicātrisatio, *ōnis, f.*, die Vernarbung. — Cicātrisatus, *a, um, adj.*, narbig, narbigt, genarbt, benarbt; z. B. *radix e radiculis resectis cicatrisata*, eine durch abgeschchnittene Wurzelfasern genarbte Wurzel. — Cicatrix, *icis, f.*, die Narbe; z. B. *cicatrix fructificationis*, eine Befruchtungsnarbe.

Cicer, ἔρις, *n.*, die Kichererbse (17. Cl. 4. O. L.; *Leguminosae* nat. Fam.) (v. Hebr. *kikar*, rund, rundlich).

Cichoracēae, ἄρουμ, *f.*, eine, eine Unterabtheilung der *Compositae* bildende, von diesen durch die wechselnden Blätter unterschiedene Pflanzenfamilie, mit Zwitter- und zungenförmigen Blumen, in eine nach innen sich öffnende Röhre verwachsenen Staubbeutel und mit einer Samenhülle, wohin der Giftlatig gehört. — *Cichorée sauvage*, franz. Name der Feldwegwarte. — *Cichorium*, *i. n.* (cichoreum), die Cichorie, Wegwart (19. Cl. 1. O. L.; *Compositae-Cichoraceae* nat. F.) (v. *κίον* [*kiō*], gehen, u. *χορίον* [*choriōn*], ein freier Platz). — *Cicoria selvetica* o *Radicchio*, ital. Name der Wegwart.

Cicūta, αἶ, *f.*, der Schierling, Wasserschierling (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.); z. B. *Cicuta virosa*, giftiger Wasserschierling; *herba cicutae*, Schierlingkraut v. *Conium maculatum* (v. Hebr. [*schekar*] *Sicera*, ein berausches, betäubendes, gegohrnes Getränk aus Pflanzensäften). — *Cicūta*, ital. Name des gefleckten Schierlings. — *Cicuta aquatica*, ital. Name des Wasserschierlings. — *Cicutaire des marais à feuilles menues*, franz. Name des Wasserfenchels. — *Cicutin*, ein von Polex in der Wurzel der *Cicuta virosa* aufgefundenes flüchtiges Alkaloid.

Ciō, ἴβι, *itum*, ἰῆρε, erregen, in Bewegung setzen.

Cigue d'eau od. **àquatique**, franz. Name des Wasserschierlings. — **Cigue grande**, franz. Name des gefleckten od. Erdschierlings.

Ciliāris, ε, *adj.*, wimperartig. — *Ciliāto-dentatus*, a, um, *adj.*, gezähnt-gewimpert. — *Ciliātus*, a, um, *adj.*, gewimpert, mit Wimpern versehen; z. B. *spica ciliata*, eine gewimperte Aehre, nämlich eine solche, die mit feinen, gleich langen und in einer Reihe stehenden Haaren besetzt ist.

Cilicinus, a, um, *adj.*, hären, aus Haaren verfertigt.

Cilium; *i. n.*, 1) die Franse, Augenwimper; 2) die Wimper bei den Pflanzen, gerade, gleich lange, in einer Reihe stehende Randborsten oder Haare.

Cillūrus, *i. m.*, die Bachstelze (v. *κίλλω* [*killō*], drehen, wenden, u. *οὐρά* [*ura*], der Schwanz).

Cimex, ἰκίς, *m. f.*, die Wanze, Wandlaus, Bettwanze. — **Cimicinus**, a, um, *adj.*, wanzenartig. — **Cimicus**, a, um, *adj.*, wanzenartig.

Cina, αἶ, *f.*, der Zittwersamen, Wurmsamen, nämlich die Samen von *Artemisia Siberi Besseri*, auch *Artemisia contra* L.

Cinabarisius, a, um, *adj.*, zinnoberroth. — **Cinabāris**, ἰς, *f.*, der Zinnober. — **Cinabre**, franz. Name des Zinnobers. — **Cinabro**, ital. Name des Zinnobers.

Cinarocephalae, ἄρουμ, *f.*, artischockenähnliche Gewächse; nach Jussieu eine eigene natürliche Familie (die 54.) (v. *κινάρα* [*kinara*], die Artischocke, u. *κεφαλή* [*kephalē*], der Kopf).

Cinchona, αἶ, *f.* (eigentl. *chinchona*, nach dem span. Grafen del Chinchon, der zur Zeit des Bekanntwerdens der Chinarinden in Europa span. Vicekönig in Peru war), der Chinabaum (5. Cl. 1. O. L.; *Rubiaceae* nat. F.). — **Cinchonas**, αἴς, *m.*, ein cinchonsaures Salz. — **Cinchonetin**, nach Marchand die durch Einwirkung des Sauerstoffs auf Cinchonin hervorgebrachte Substanz. — **Cinchonicus**, a, um, *adj.*, cinchoninhalzig, cinchonsauer, chinasauer; z. B. *acidum cincho-*

nicum, die Cinchoninsäure, Chinasäure; *chininum cinchonicum*, cinchonsaures Chinin; *sal cinchonicum*, ein cinchoninsaures od. chinasaures Salz; *sulphus cinchonicus*, schwefels. Cinchonin. — *Cinchonina*, ae, f., auch cinchoninum, i, n., das Cinchonin, Chinchonin, das 2te Kaloid verschiedener Chinarinden. — *Cinchonium*, i, n., das Cinchonin. Vergl. *Cortex Chinae*. — Cinchovatin (Cinchovin, Cinchovine), nach Manzini ein aus *Cort. Cinchonae flavae* u. *Cort. Cinchonae ovatae* dargestelltes neues Alkaloid (zusammengesetzt aus den Anfangssyllben *Cinch[ona]* u. *oc[ata]*).

Cinninnus, i, m., die Locke.

Cinctus, a, um, *adj.*, umgeben; z. B. *semina multa mucilagine cincta*, mit vielem Schleim umgebene Samen.

Cinēma, ātis, n., die Bewegung, ein Bewegtsein, etwas Bewegtes.

Cinerascens, ntis, *adj.*, aschgräulich, weisslich-aschgrau, ins Aschgraue spielend od. fallend. — **Cinērātio**, ōnis, f., die Einäscherung. — **Cinērēo-albīdus**, a, um, *adj.*, weisslich-aschgrau. — **Cinērēo-argētēus**, a, um, *adj.*, silber-aschgrau. — **Cinērēo-brunnescens**, tis, *adj.*, bräunlich-aschgrau. — **Cinērēo-brunnēus**, a, um, *adj.*, braun-aschgrau. — **Cinērēo-caeruleus**, tis, *adj.*, bläulich-aschgrau. — **Cinērēo-flavescens**, tis, *adj.*, gelblich-aschgrau. — **Cinērēo-fuscus**, a, um, *adj.*, braungrau. — **Cinērēo-lutescens**, tis, *adj.*, gelblich-aschgrau. — **Cinērēo-niger**, a, um, *adj.*, schwarzgrau. — **Cinērēo-olivācēus**, a, um, *adj.*, olivenfarbig-aschgrau. — **Cinērēo-rufus**, a, um, *adj.*, gelbroth-aschgrau. — **Cinērēo-spādicēus**, a, um, *adj.*, glänzend-braun-aschgrau. — **Cinērēo-subtomentōsus**, a, um, *adj.*, etwas filzig-aschgrau. — **Cinērēo-tomentōsus**, a, um, filzig-aschgrau. — **Cinērēo-virens**, tis, *adj.*, grünlich-aschgrau. — **Cinērēo-viridis**, e, *adj.*, grün-aschgrau. — **Cinērēus**, a, um, *adj.*, aschgrau (ein dunkles Grau). — **Cinēricius**, a, um, *adj.*, aschig, aschfarbig.

Cinēsis, is, f., die Bewegung, das Bewegen. — **Cinētīcus**, a, um, *adj.*, zum Bewegen gehörig, dazu geschickt oder tauglich.

Cingens, ntis, *adj.*, umgebend. — **Cingo**, cingi, cinctum, eingere, gürtlen, umgeben. — **Cingulum**, i, n., der Gürtel.

Cinis, ēris, m. u. f., die Asche; z. B. *cineres clavellati*, die Pottasche, ein unreines Kohlensaures Kali.

Cinin, s. *Santonin*.

Cinnabarinus, a, um, *adj.*, zinnoberroth, zinnoberfarben

Cinnabāris, is, f., Zinnober (*Bisulphuretum Hydrargyri*, Doppelschwefel-Quecksilber). Der Zinnober soll schon 500 Jahre v. Chr. Geb. durch Kallias, einen Athenienser, erfunden und *Minium* genannt worden sein. Er kommt natürlich sehr häufig, z. B. vorzüglich im Zweibrückenschen, zu Amaden in Spanien, Idria in Friaul u. s. w. vor. Der reine Zinnober hat keine medicinische Wirksamkeit. Prüfung des präparirten Zinnobers: Es *verrāth*: 1) Kochen mit verdünnter Salpetersäure und Vermischen der Auflösung mit *Aq. hydrosulph.* = *Blei* (Mennige, Chromroth), wenn ein in Salpetersäure lösbarer, schwarzer Niederschlag entsteht; *Quecksilberoxyd*, wenn der schwarze Niederschlag in Salpetersäure unlöslich ist. 2) Kochen mit *Aqua regis*, Neutralisation des Filtrats mit *Liqu. Ammon. caust.*, Digestion mit einer reichlichen Quantität *Liqu. Ammon. hydrosulphurati*, Abfiltriren des unlöslichen Rückstandes und Vermischen des Filtrats mit *Acid. muriatic.* = *Arsenik*, durch ein gelbes Präcipitat. — Der Zinnober besteht aus 86,29 Quecksilber u. 13,71

Schwefel, od. 1 Atom Quecksilber u. 1 Atom Schwefel; das aus Quecksilberoxydsalzen durch Schwefelwasserstoff gefällte (schwarze) Schwefelquecksilber enthält auf 2 At. Quecksilber 1 At. Schwefel, daher nur halb so viel Schwefel wie der Zinnober u. das aus Quecksilberoxydsalzen gefällte, gleichfalls schwarze Schwefelquecksilber (durch Sublimation Zinnober), und es wird deshalb der Zinnober als *Bisulphuratum Hydrarg.* bezeichnet. (Das Wort *κιννάβαρι* [*kinnabari*] ist wahrscheinlich Indischen Ursprungs und bedeutet Drachenblut, mag also wegen Ähnlichkeit in der Farbe dem Zinnober beigelegt sein.)

Cinnamein, Perubalsamöl, ein eigenthümliches röthlich-braunes Oel der Balsame, namentlich des Perubalsams.

Cinnamen, nach Gerhardt u. Cahours eine bei der Destillation eines innigen Gemenges von 1 Th. Zimmtsäure u. 4 Th. Baryt erhaltene Substanz.

Cinnamol, Cinnamomin, entsteht durch Einwirkung des Kalkhydrats (3) auf Zimmtöl (1) in der Hitze.

Cinnámömëus, a, um, *adj.*, zimmtartig, zimmtfarben; z. B. *Cassia cinnamomea*, Zimtcassia, die innere Rinde von den Aesten verschiedener *Cinnamomum*-Arten. — **Cinnámömum**, i, n. (*κιννάμωμον* [*kinnamomon*] *Diosc.*), der Zimmt, gewöhnl. *Cinnamomum acutum* genannt; vermuthlich ist es die innere Rinde der Aeste von *Laurus Cinnamomum L.*

Cinnamomum acutum, Zimmt, v. *Cinnamomum ceylanicum* Nees., *Laurus Cinnamomum L.* (9. Cl. 1. O. L.; *Laurineae* nat. F.) Abbild. s. Winckler Taf. 20. Der schöne, 20 bis 30' hohe, 1 bis 1½' dicke Baum ist auf der Insel Ceylon einheimisch und wird jetzt in vielen heissen Ländern gebaut. Der Zimmt bildet die von den äusseren Schichten befreite innerste Rinde der jüngern 3—5jährigen Aeste und Stämmchen, die vom Mai bis October geschält wird.

Cinnamyl, Radical des Zimmtöls — Cinnamyläther, Zimmtsäureäther, cinnamylsaurer Aethyloxyd, wird durch Destillation eines Gemenges von 6 Th. Alkohol, 1 Th. Zimmtsäure u. 2 Th. Salzsäure dargestellt. — Cinnarubrin, ein eigenthümliches, im Zimmtöl befindliches Harz.

Cipia, der Absatz des gepressten Saftes der Maniokoeypflanze, den man getrocknet zu Puder u. Mehl verwendet.

Cipolla maritima, ital. Name der Meerzwiebel.

Circa, 1) *adv.*, herum, gegen, ohngefähr (bei ungewissen Zahlen); 2) *praepos.*, um, gegen, in Ansehung.

Circinatus, a, um, *adj.*, aufgerollt, schneckenförmig; z. B. *aculeus circinatus*, ein aufgerollter Stachel. — **Circinus**, i, m., der Zirkel; eine Locke (*Dim. v. circus*).

Circiter, *adv.*, ohngefähr.

Circuläris, e, *adj.*, kreisförmig, sich im Kreise bewegend. — **Circulatio**, *ōnis*, das Umlaufen im Kreise; *circulatio majus* war in der Alchemie soviel wie *menstruum universale*. — **Circulätor**, *ōris*, m., der Scharlatan, Marktschreier (v. *circulare*, umherschweifen). — **Circulätorium**, i, n., ein chemisches Circulirgefäß. — **Circulus**, i, m., der Zirkel, der Kreis, der Ring.

Circum, 1) *adv.*, um; 2) *praepos.*, um, rings um was herum.

Circümägo, *ēgi*, *äctum*, *ēre*, umwenden.

Circumcisio, *ōnis*, f., die Beschneidung.

- Circumdo**, dēdi, ātum, āre, umgeben, einfassen.
- Circumductus**, a, um, *adj.*, herumgeführt, herumgezogen.
- Circumflexus**, a, um, *adj.*, umbogen oder gewunden.
- Circumfundo**, ūdi, ūsum, ēre, umgeben, umgiessen, umschütten.
- Circumligatūra**, ae, *f.*, die Umwickelung.
- Circumnexus**, a, um, *adj.*, rundum verbunden; z. B. *folium circumnexam*, ein rundumverbundenes Blatt.
- Circumscissus**, a, um, *adj.*, rundumschnitten; z. B. *folium circumscissum*, ein rundumschnittenes Blatt.
- Circumscribo**, psi, ptum, ēre, umschreiben, umfassen, umgeben, einschliessen.
- Circumspecte**, *adv.*, vorsichtig.
- Circumvolūtus**, a, um, *adj.*, herumgewälzt, gerollt.
- Circus**, i, *m.*, der Kreis.
- Cire blanche**, franz. Name des weissen Waxeses. — **Cire jaune**, franz. Name des gelben Waxeses.
- Cirige**, ital. Name der Waldkirschen.
- Cirrhodes**, *adj.*, lockenförmig, lockenähnlich (v. *cirrus*, die Locke, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — **Cirrophōrus**, a, um, *adj.*, locken- oder rankentragend (v. *cirrus*, die Ranke, u. *φέρω* [*pherō*], tragen). — **Cirrhōsus**, a, um, *adj.*, lockig, Ranken habend, rankig; z. B. *folium cirrhosum*, ein rankiges Blatt. — **Cirrus**, i, *m.*, 1) eine Locke, eine Ranke, Gabelchen; 2) die Wickelranke, Schlinge, eine fadenförmige Verlängerung meistens am Ende der gefiederten Blätter, wodurch die Pflanze sich an andern Körpern festhält. Sie ist oft gabelförmig getheilt, z. B. bei den Erbsen.
- Cis**, *praepos.*, diesseits.
- Cisangetanus**, a, um, *adj.*, diesseit des Ganges befindlich.
- Cissampelin**, eine von A. Wiggers in der Wurzel von *Cissampelos Pareira* L. entdeckte neue Pflanzenbase.
- Cissampēlos**, *f.*, die Kissampelos, ein bekanntes amerikanisches Pflanzengeschlecht (22. Cl. 13. O. L.; *Laurineae* nat. F.) (v. *κίσσος* [*kissos*], der Epheu, u. *ἄμπελος* [*ampelos*], der Weinstock, weil die Pflanze zugleich dem Epheu u. der Weinrebe ähnlich sieht); z. B. *Cissampelos Pareira* u. *C. pareirodes*, welche beide die *radix Pareirae* *bravae* liefern.
- Cissos** (*cittos*), *m.*, der Epheu.
- Cista**, ae, *f.*, die Kiste, der Kasten.
- Cisterna**, ae, *f.*, ein grosser Behälter für eine Flüssigkeit, eine Cisterne.
- Cisti**, ōrum, *m.*, Cistengewächse.
- Cistula**, ae, *f.* (*Dimin.* v. *cista*), 1) das Kistchen, Kästchen, die Kapsel, Schachtel; 2) das staubhaltige, anfangs verschlossene *receptaculum* bei einigen *Lichenen*; z. B. *effunde in cistulas papyraceas*, giesse es in papierne Kapseln (Kästchen) aus.
- Cistus**, i, *m.*, das Cistenröschen (13. Cl. 1. O. L.; *Cisteeae* nat. F.), ein Pflanzengeschlecht, dessen meiste Species Gummiharze, wie das Ladanum, liefern.
- Citissime**, *adv.*, sehr schnell. — **Cito**, *adv.*, geschwind, schnell.
- Cito**, āvi, ātum, āre, anführen, nennen, citiren; ausrufen, vorladen.
- Citius**, *adv.*, schneller, geschwinder.
- Citraconsäure**, Citribicsäure, die Brenzcitronensäure.

Citras, *ūs, m.*, ein Citrat, citronensaures Salz. — **Citrātus**, *a, um, adj.*, citronenartig, aus Citronen bereitet, zur Citrone gehörig; z. B. *Melissa citrata*, Citronenmelisse, die Blätter von *Melissa officinalis* L.; *oleum citratum*, ein Oel, das Citronenöl enthält, daher *oleum chamomillae citratum*, citronenölbaltiges Kamillenöl. — **Citren**, **Citronyl**, Zersetzungsproduct des Citronenölkamphers von = 0,547 spec. Gewicht. — **Citrēus**, *a, um, adj.*, citronenartig; z. B. *odoris citrei*, von Citronengeruch. — **Citriacsäure**, brenzliche Paracitronensäure, bildet sich neben der brenzlichen Citronensäure. — **Citricus**, *a, um, adj.*, citronensauer; z. B. *acidum citricum*, Citronensäure. — **Citridicsäure**, eine Brenzsäure, von Baup entdeckt. — **Citrilen**, Zersetzungsproduct des flüssigen Kamphers in Citronenöl mittelst Kalk von = 0,88 spec. Gewicht. — **Citrinoaurēus**, *a, um, adj.*, gold-citronengelb. — **Citrīno-fulvus**, *a, um, adj.*, zimmetbraun-citronengelb. — **Citrīnus**, *a, um, adj.*, goldgelb. — **Citriodorus**, *a, um, adj.*, nach Citronen riechend, von Citronengeruch. — **Citrocerinsäure**, eine von Mylius in den Absätzen des Bergamott- u. Citronenöls aufgefundene Säure. — **Citrolsäure**, die von Mylius in sehr alten Oelen der Bergamotte u. Citrone u. deren Absätzen entdeckte weiche Säure. — **Citrone**, **Citrus**. — **Citronen**, **Poma Citri**.

Citronelle, 1) französ. Name der Melisse; 2) französ. Name der Stabwurzel.

Citronenbaum, *Citrus medica*. — **Citronier commun**, franz. Name des gemeinen Citronenbaums. — **Citronier orange**, franz. Name des Pomeranzenbaumes. — **Citrons**, franz. Name der Citronen. — **Citronyl**, **Citrin** (*Camphogen*, *Camphen*), isomerischer Bestandtheil des Citronenöls. — **Citrus**, *i, f.*, die Citrone, der Citronenbaum (18. Cl. 3. O. L.; *Aurantaceae* nat. F.); z. B. *Citrus medica*, der Citronenbaum, davon *oleum corticis Citri*, *poma Citri* u. *succus Citri*. — **Citryl**, isomerischer Bestandtheil des Citronenöls, wie Citronyl, davon aber durch den Siedepunkt unterschieden.

Citta (*cissa*), *ae, f.*, die Aelster.

Civicus, *a, um, adj.*, bürgerlich; z. B. *libra civica*, ein bürgerliches Pfund. — **Civilis**, *e, adj.*, bürgerlich; z. B. *pondus civile*, bürgerliches Gewicht. — **Civis**, *is, m.*, der Bürger.

Cladocarpus, *a, um, adj.*, was die Früchte auf den feinem, zarten Zweigen trägt (v. *κλάδος* [*klados*], ein dünner Zweig, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht); z. B. *musci cladocarpus*, gewöhnliche Laubmoose mit Früchten ohne Scheiden auf den nackten Aestchen.

Clādos, *m.*, ein dünner, leicht zerbrechlicher Zweig, ein Reischen (v. *κλάω* [*klaō*], zerbrechen).

Clandestinus, *a, um, adj.*, geheim, heimlich; z. B. *fructificatio clandestina*, eine geheime Befruchtung.

Clareño, *factus sum, 3ri*, klar werden, sich klären.

Claretum, *i, m.*, der abgeklärte Würzwein; der Claretwein, ein guter Bordeauxwein.

Clarificatus, *a, um, adj.*, hellgemacht, abgeklärt, abgeschäumt. — **Clarifico**, *āvī, ātum, āre*, hellmachen, abklären, schäumen. — **Claritas**, *ātis, f.*, die Deutlichkeit, Helligkeit, der Ruhm, die Rühmlichkeit. — **Clārus**, *a, um, adj.*, hell, licht, offenbar, deutlich, berühmt.

Clasis, *is, f.*, das Zerbrechen. — **Clasma**, *ātis, n.*, der Bruch, das Zerbrochene. — **Clasmus**, *i, m.*, das Zerbrechen (v. *κλάω* [*klazō*], fut. *κλάσω* [*klazō*], zerbrechen).

Classicus, a, um, *adj.*, zur Classe gehörig, classisch. — **Classificatio**, ōnis, *f.*, die Classification, die Eintheilung in Ordnungen, Gattungen, Species etc. — **Classis**, is, *f.*, die Classe, eine Abtheilung (v. *καλέω* [*kaleō*], rufen, herbeirufen, nennen).

Clasticus, a, um, *adj.*, zerbrechlich (v. *κλάω* [*klāō*], zerbrechen).

Claudendus, a, um, *adj.*, was verschlossen werden muss, zu verschliessen, verwahren. — **Claudens**, tis, *adj.*, schliessend, verschliessend, zuschliessend. — **Claudo**, si, sum, *ēre*, verschliessen, verwahren. — **Clausus**, a, um, *adj.*, verschlossen, verwahrt; z. B. *bene clausum*, wohl verwahrt; *in vasis bene clausis serva*, bewahre es in gut verschlossenen Gefässen auf.

Clāva, ae, *f.*, die Keule, Kolbe (v. Hebr. *kalaf*, mit Keulen schlagen). — **Clāvatus**, a, um, *adj.*, keulen- od. kolbenförmig; z. B. *Lycopodium clavatum* L., Bärlapp.

Clavellatus, a, um, *adj.*, aus Fassdauben bereitet; z. B. *cineres clavellati*, Pottasche, eigentlich Fassdaubenasche, weil sie in frühester Zeit aus den Dauben oder Stäben (*clavellae*) der Fässer, worin man Waidasche versandt hatte, bereitet wurde.

Clavellus, i, m (*Dimin.* v. *clavus*), ein kleiner Nagel, ein Nägelchen. — **Clāviformis**, e, *adj.*, nagelförmig.

Clāvis, is, *f.*, der Schlüssel.

Clāvus, i, m., der Nagel (v. *clava*, die Keule [?], des Einschlagens wegen).

Cleidion, i, n (*Dimin.* v. *Cleis*), ein kleiner Schlüssel. — **Cleis**, eidos, *f.*, der Schlüssel (von *κλειώ* [*kleiō*], *fut.* *κλειώω* [*kleisō*], verschliessen).

Clematin, eine in den *Clematis*-Arten enthaltene, nach Rettig riechende, scharfe Substanz. — **Clematis**, ydis, *f.*, die Waldrebe (13. Cl. 7. O. L.; *Ranunculaceae* nat. F.) (*Dimin.* v. *κλήμα* [*klēma*], ein Zweig oder eine Ranke, die leicht bricht); z. B. *Clematis erecta*, hiervon *herba clematidis erectae seu flammulae Jovis*. — **Clematite droite**, franz. Name der aufrechten Waldrebe (*Clematis erecta*).

Clemma, ātis, n., der Raub, das Geraubte (v. *κλέπτω* [*kleptō*], unvermerkt wegnehmen).

Clepsine, es, *f.*, ein neues Blutegelgeschlecht, das man für besonders tauglich hält (v. *κλέπτω* [*kleptō*], unvermerkt wegnehmen).

Clepsis, is, *f.*, das Stehlen; das heimliche, verstohlene, unvermerkte Wegnehmen (v. *κλέπτω* [*kleptō*], *fut.* *κλέψω* [*klepsō*], stehlen, unvermerkt wegnehmen).

Clibanites, *adj.*, im Ofen gekocht, gebacken, gebraten. — **Clibānus** (*cribānus*), i, m., ein kleiner tragbarer Ofen, unten breit, oben spitz.

Clima, ātis, n., das Klima, der Erdstrich, die Gegend (v. *κλίω* [*klīō*], sich neigen, daher eigentlich die Neigung einer schiefen Fläche; z. B. vom Aequator zu den Polen).

Climacter, ēris, m., die Stufe einer Treppe oder Leiter; ein sogenanntes Stufenjahr — **Climactericus**, a, um, *adj.*, mit Stufen versehen, klimakterisch.

Climaticus, a, um, *adj.*, zum Klima gehörig, davon abhängig, klimatisch.

Climax, ācis, m., die Leiter, Treppe (v. *κλίω* [*klīō*], schräg anlehnen).

Clinandrium, i, n., (bei De Cand. u. Sprengel) das Samenlager, kleine, in der Befruchtungssäule (*Gynostemium*) angebrachte, mit Pollen gefüllte Nischen (v. κλίνη [*klinē*], das Lager, u. ἀνήρ [*anēr*], der Mann).

Clinanthium, i, n., bei neuern Botanikern: der gemeinschaftliche Fruchtboden (*receptaculum commune*) der zusammengesetzten Blumen (v. κλίνη [*klinē*], das Lager, u. ἄνθος [*anthos*], die Blume).

Clinē, ae, f., das Bett, das Lager (v. κλίω [*klinō*], schräg anlehnen, sich neigen). — **Clinica** (*clinice*), ae, f., die Klinik, der Unterricht am Krankenbette; der Besuch mehrerer Kranken. — **Clinicum**, i, n., ein Kliaikum, eine klinische Anstalt, eine Anstalt, von der Kranke in ihren Wohnungen oder in einem sogenannten Hospitale zum Unterrichte für künftige Aerzte behandelt werden. — **Clinicus**, a, um, *adj.*, das Bett oder das Liegen im Bett betreffend; klinisch, zur Klinik gehörig. — **Clinicus**, i, m., ein klinischer (oder wirklich praktischer) Arzt; ein Arzt, der klinischen Unterricht erteilt; ein Kranker; ein Todtengräber. — **Clinidium**, i, n. (*Dimin. v. clinē*), ein Bettchen, kleines Lager.

Clinker (so viel wie klanggebend), nach Conway die Schmiedeschlacken.

Clinōdes, clinōides, clinōideus, a, um, *adj.*, bettförmig, bettähnlich, eine geneigte Fläche bildend (v. κλίνη [*klinē*], das Bett, u. εἶδος [*eidos*], die Gestalt).

Clinomētrum, i, n., das Klinometer, der Neigungsmesser, ein Werkzeug zum Messen des Winkels einer geneigten Fläche (v. κλίω [*klinō*], sich neigen, u. μέτρον [*metron*], das Messinstrument).

Clisia, ae, f., ein Ort zum Anlehnen, zum Niederlegen. — **Clisis**, is, f., auch clismus, i, m., die Neigung einer Fläche, die schiefe Richtung (v. κλίω [*klīō*], *fut.* κλίω [*klisō*], sich neigen).

Clistopepter, ēris, m., ein verschlossenes Kochgeschirr, wie der sogenannte Papinianische Topf (v. κλειστός [*kleistos*], verschlossen, u. πεπτῆρ [*peptēr*], ein Werkzeug zum Kochen).

Clivus, i, m., ein kleiner, flach ansteigender Berg, Hügel.

Cloāca, ae, f., ein Reinigungs canal (v. alten *cluere*, auswaschen, reinigen).

Cloportes, franz. Name der Kellersesel.

Clororubrin, ein durch Schwefelsäure entwickeltes purpurfarbiges Harz des Nelkenöls.

Clous de Gerofle, franz. Name der Gewürznelken.

Clydasmus, i, m., das fluctuirende, von Flüssigkeiten verursachte Geräusch. — **Clydōn**, ōnis, m., die Meereswoge (v. κλύζω [*klyzō*], plätschern, platschen).

Clypēālis, e, *adj.*, schildförmig. — **Clypēus**, i, m., der Schild.

Clysis, is, f., clysmus, i, m., das Abwaschen, Auswaschen, Klystiren. — **Clysmā**, ātis, n., das Klystir; eine Flüssigkeit zum Auswaschen (v. κλύζω [*klyzō*], auswaschen).

Clyssus, i, m., ein Präparat aus einer Verpuffung des Salpeters mit einer andern Substanz (v. κλύζω [*klyzō*], auswaschen); z. B. *clyssus antimonii, sulphuris*, Spiessglanz-, Schwefel-Clyssus.

Clyster, ēris, m., das Klystir. — **Clysterium**, i, n., eine kleine Klystirspritze.

Cnaphalon, i, n., ein kleines, weiches Kissen (v. *κνάπτω* [knáptō], walken, weich machen, ausstopfen).

Cnecelaeum, i, n., das Safforöl, aus dem Samen von *Carthamus tinctorius* (v. *κνήκος* [knēkos], der Saffor, u. *ἐλαίον* [elaion], das Oel). — **Cnecus**, i, m., der Saffor (v. *κνάω* [knāō], kratzen, wegen der distelartigen Form).

Cnēsis, is, f., das Reiben, Schaben. — **Cnesma**, ātis, n., das Abgeschabte, Abgekratze (v. *κνάω* [knāō], fut. *κνήσω* [knēsō], kratzen).

Cnesmōdes, adj., Lucken verursachend (v. *κνημῶς* [knēmōs], das Lucken, u. *εἶδος* [eidos], die Gestalt). — **Cnesmus**, i, m., das Jucken (v. *κνάω* [knāō], fut. *κνήσω* [knēsō], kratzen).

Cnester, ēris, m., ein Werkzeug zum Schaben, Kratzen.

Cnicin, ein von Nativelle in den Blättern der Cardobenedicten u. mehrerer Centauren-Arten entdeckter eigenthümlicher Bitterstoff. — **Cnicus**, i, m., Kratzkraut, Kratzdistel (19. Cl. 3. O. L.; *Compositae-Cynareae* nat. Fam.) (v. *κνάω* [knāō], kratzen); z. B. *Cnicus Benedictus*.

Cnida, ae, f., die Brennessel; die sogen. Meernessel (v. *κνίζω* [knizō], kneipen, kratzen, brennen).

Cnidelaem, i, n., Kellerhalsöl (v. *κνίδιον* [knidion], der Kellerhals, u. *ἐλαίον* [elaion], Oel). — **Cnidia**, ōrum, n., Kellerhalsbeeren. — **Cnidium**, i, n. = *Daphne Gnidium* (wahrscheinlich v. *κνίζω* [knizō], kratzen, brennen, weil der Saft dieser Pflanze scharf ätzend u. gleichsam brennend ist).

Cnissa, ae, f., der brenzliche Dampf vom bratenden Fett (v. *κνισάω* [knissāō], Fett braten, dass es dampft, riecht u. knistert).

Coacervātus, a, um, adj., gehäuft, zusammengehäuft. — **Coacervo**, āvi, ātum, āre, zusammenhäufen.

Coactilis, e, adj., dicht, dicht gemacht. — **Coacto**, āvi, ātum, āre, zusammenpressen, zwingen, dringen. — **Coactus**, a, um, adj., zusammengepresst, gedrängt, gezwungen.

Coadunātus, a, um, adj., zusammengewachsen.

Coactānēus, a, um, adj., gleichen Alters, gleichalt; gleichzeitig; z. B. *amentum coactaneum*, ein gleichzeitiges Kätzchen.

Coagulābilis, e, adj., gerinnbar. — **Coagulans**, tis, adj., gerinnend, gerinnen machend; z. B. *remedia coagulantia*, gerinnen machende, verdickende Mittel. — **Coagulatio**, ōnis, f., die Gerinnung, das Gerinnen. — **Coagulum**, i, n., das Geronnene, eine zusammengeronnene Masse; das Lab, Laab, was da macht, dass die Milch zusammenläuft (v. *cum*, mit, zusammen, u. *agere*, treiben); *coagulum alkali animalis* od. *sulphuris*, in der Alchemie *sapo venetus*.

Coalescens, tis, adj., verwachsend; verwachsen machend. — **Coalescentia**, ae, f., die Verwachsung, das Zusammenwachsen. — **Coalitus**, us, m., die Verbindung, Vereinigung. — **Coalitus**, a, um, adj., zusammen, vereinigt, verwachsen.

Coalternus, a, um, adj., abwechselnd mit einem andern.

Coaptatio, ōnis, f., das Anpassen, die mechanische Vereinigung.

Cōarctatio, ōnis, f., die Verengerung. — **Cōarctato-plicātus**, a, um, adj., gefaltet, gedrängt. — **Cōarctatus**, a, um, adj., gedrängt, gedrungen, dicht stehend. — **Cōarcto**, āvi, ātum, āre, zusammendrängen (v. *con*, zusammen, u. *arcto*, drängen). — **Cōarctus**, a, um, adj., gedrängt, gedrungen, dichtstehend; z. B. *rami ramulis coarctis*, Aeste

mit gedrungeenen (gedrängten) oder dicht stehenden Aestchen, wie z. B. beim Sadebaum (*Juniperus Sabina*).

Cobaltum, *i, n.*, der Kobalt, ein in neuerer Zeit entdecktes Metall (nach dem Böhm. *kow*, das Erz, und *kowalty*, erzhaltig).

Cobitis, *Idis, f.*, der Schmerl, ein zu der Familie der Bauchflosser gehörendes Fischgeschlecht

Coca, die Blätter von *Erythroxyton Coca*, von den Indianern zum Kauen, wie Tabak, gebraucht und *Ypadu* genannt.

Coccia, *orum, n. pl.*, kleine Pillen, bes. Purgirpillen.

Coccina (*coccine*), *ae, f.*, die Coccine, der Cochenillestoff, der Karmin, der eigenenthümliche Farbestoff der Cochenille. — **Coccinella**, *ae, f.*, 1) die Cochenille; 2) der Blattlauskäfer (*Dimin. v. coccus*, die Beere, weil beide Thierarten zum Theil kleinen Beeren ähnlich sehen u. zum Theil auch lange dafür gehalten wurden). — **Coccinelliferus**, *a, um, adj.*, cochenilleliefernd. — **Coccinéo-purpurascens**, *tis, adj.*, scharlach-purpurröthlich. — **Coccinéo-purpureus**, *a, um, adj.*, purpur-scharlachroth. — **Coccinéo-violascens**, *tis, adj.*, violett-scharlachroth. — **Coccineus**, *a, um, adj.*, scharlachfarbig, scharlachroth.

Coccinsäure, Coccogninsäure, eine in dem Samen der *Daphne Gnidium* enthaltene Säure.

Coccinella, *ae, f.* (*Dimin. v. coccus*), die Cochenille, die getrockneten Weibchen von *Coccus Cacti L.* (*Insecta Hemiptera*, Halbdeckflüger), einem zur Familie der Schildläuse gehörigen Insekte. — **Coccus**: Männchen 10gliedrige Fühler, 2 lange weisse Flügel, 2 lange Schwanzborsten und eine nach unten umgeschlagene Ruthe. Weibchen grösser, flügellos, mit Flaum bedeckt, dick, haben 8—9gliedrige Fühler. **C. Cacti**, die Cochenillen-Schildlaus. Die blutrothen Männchen haben milchweisse Flügel. (Abbild. s. Linke etc.) — Die Cochenille ist erst ungefähr seit 1526 in Europa bekannt. Die Insekten halten sich vorzüglich auf **Cactus-** oder **Fackeldistelarten** auf (besond. auf der sogenannten indianischen Feige), u. man erzielt durch eine Art Cultur die feinste Cochenille. Es kommen im Handel 2 Sorten (schwarze u. graue od. gefurchte) von cultivirter Cochenille vor, die wahrscheinlich nur durch die Art der Tödtung verschieden sind, jedoch wird letztere hinsichtlich ihrer Güte ersterer vorgezogen. Von dieser Cochenille ist die deutsche oder polnische, **C. polonica** (in Preussen, Polen auf *Scleranthus perennis* in Gestalt purpurrother Bläschen vorkommend) verschieden. Prüfung: Es verräth Kochen mit **Acid. nitric.** durch einen weisslichen, glänzenden, unlösbaren Rückstand = **Talk**; **Blei** durch einen schwarzen Niederschlag mit **Aqua hydrosulphur.** in der Auflösung.

Coccoloba, *ae, f.*, die Coccolobe (S. Cl. 3. O. L.; *Polygoneae* nat. Fam.) (v. *κόκκος* [*kokkos*], die Beere, u. *λόβός* [*lobos*], der Lappen); z. B. *Coccoloba uvifera*.

Cocculin = **Menispermin**. — **Cocculus**, *i, m.* (*Dimin. v. coccus*), 1) ein Kernchen, Beerchen; 2) eine Pflanzengattung (22. Cl. 10. Ordn. L.; *Menispermeae* nat. F.); z. B. *Cocculus palmatus*, davon **semen Cocculi**, Kockelskörner.

Coccus, *i, m.*, 1) der Kern, die Beere, oder diesen ähnliche Körper, daher auch Geschlechtsname für mehrere Insekten, die zur Ordnung der **Hemipteren** (Halbflügler), Fam. der **Homopteren** (Gleichflügler) gehören; z. B. *Coccus Cacti*, das Cochenillinsekt. 2) Die Kopffrucht, Springfrucht, eine Kapsel, die aus köpfigen, mit einander verwachsenen Fä-

chern besteht, die durch Längsfurchen bis auf den Grund abgetheilt sind, sich elastisch an einer Nath öffnen und den Samen von sich werfen; z. B. bei der Wolfsmilch. — *Coccus*roth, s. *Carminium*.

Cochenilla, ae, f., die Cochenille.

Cochia, Grum, n. pl., bei ältern Aerzten eine Art von Purgirpillen.

Cochlëa, ae, f., die Schnecke, die Muschel.

Cochlëar, äris, n., ein Löffel. — *Cochlëaria*, ae, f., das Löffelkraut (15 Cl. 1. O. L.; *Cruciferae* nat. F.) (v. *cochlear*, der Löffel, der Form seiner Blätter halber); z. B. *Cochlearia officinalis*. — *Cochlearia*, franz Name des Löffelkrautes. — *Cochlearin*, scharfer Pflanzenstoff im Löffelkraute, Rettig, in der Brunnenkresse.

Cochlëaris, e, adj., schneckenartig, zu einer Schnecke od. zu einem schneckenähnlichen Theile gehörig.

Cochlearium, i, n. (*Dimin.* v. *cochlear*), ein kleiner Löffel, Theelöffel. — *Cochliocarpus*, a, um, adj., löffelfruchtartig (v. *cochlear*, der Löffel, u. *καρπός* [*karpos*], die Frucht); z. B. *Mimosa cochliocarpa*, deren Rinde unter der Benennung *cort. adstringens Bras.* officinell ist.

Cocin, das Cocosnussöl-Stearin. — *Cocinsäure*, das Verseifungsproduct des Cocosnussöl-Stearins.

Coclearia, ital. Name des Löffelkrautes.

Coctio, ðnis, f., das Kochen, Auskochen, Sieden. — *Cocius*, a, um, adj., gekocht; z. B. *acetum coctum*, gekochter Essig.

Codëin (*Papaverin*), ein eigenthümlicher Bestandtheil des Opiums, (v. *κόδη* [*kōdē*], Mohnkopf).

Cödëx, Yeis, m., das Buch, auch der Stamm eines Buches.

Codia (*codia*), ae, f., der Kopf, besonders der Mohnkopf. — *Codiäcus*, a, um, adj., zu den Mohnköpfen gehörig, davon herrührend; mohnkopfsauer; z. B. *acidum codiacum*, die Mohnkopfsäure, die Robinet im *Opium* gefunden zu haben meinte.

Coecus, a, um, adj., blind. — *Coecum*, i, n., der Blinddarm.

Coënglycerin kommt mit dem *Glycerin* anderer Fettarten überein.

Coelum, i, n., der Himmel, der Himmelsstrich, das Wetter, die Luft.

Coëmo, emi, emtum, ère, zusammenkaufen oder bloß kaufen.

Coenobium, i, n., (nach Mirbel) eine Frucht, die als Ovarium aus mehreren auf demselben Fruchtboden befestigten, jedoch vereinigten und mit einem gemeinschaftlichen Griffel versehenen Stücken besteht, die sich beim Reifwerden trennen, wie bei den *Labiaten*, *Asperifolien*, bei der *Quassia* u. s. v.

Cöëo, ii (*ivi*), Ytum, Ire, zusammengehen, zusammenlaufen, sich vereinigen, gerinnen, gefrieren; z. B. *coque donec in massam homogëam coeat*, man koche, bis es sich zu einer gleichförmigen Masse vereinigt hat.

Coërinëus, a, um, adj., bläulich, auch scharlachroth.

Coëriüëo-cinerascens, tis, adj., aschgräulich-blau. — *Coëriüëo-grisëus*, a, um, adj., grau-blau. — *Coëriüëo-niger*, a, um, adj., schwarz-blau. — *Coëriüëo-nigricans*, tis, adj., schwärzlich-blau. — *Coëriüëo-virens*, tis, adj., grünlich-himmelblau. — *Coëriüëo-viridis*, e, adj., grün-himmelblau. — *Coërulescenti-albus*, a, um, adj., bläulich-weiss. — *Coërulescenti-viridis*, e, adj., bläulich-grün. — *Coëriüëo*, escëre, bläulich werden, bläulich sein. — *Coëriüëus* (*caëriüëus*), a, um, adj., himmelblau, blau, bläulich. — *Coëriüëschwefelsäure*, indigblau-Schwefelsäure, bildet sich bei längerer Einwirkung

von Schwefelsäure auf Indigblau. — Coerulinunterschwefelsäure, Indigblau-Unterschwefelsäure. — Coerulinum, i, n., das Coerulin, v. W. Crum neben dem Phönikin mittelst der Schwefelsäure aus dem Indig gebildet.

Coiens, euntis, *adj.*, zusammengehend, sich vereinigend.

Coffea, ae, *f.*, der Kaffeebaum (5. Cl. 1. O. L.; *Rubiaceae* nat. F.). Abbild. s. Winckler Taf. 195 (Das Wort stammt von dem arabischen Worte *Caveh*, keinen Ekel vor der Speise haben, her.)

Cogendus, a, um, *adj.*, was zusammengezogen, vereinigt, verdichtet, eingeschlossen etc. werden muss.

Cogito, āvi, ātum, āre, denken, nachdenken, überdenken, sich etwas vorstellen.

Cognitio, ōnis, *f.*, die Kenntniss, die Wissenschaft. — **Cognitus**, a, um, *adj.*, bekannt.

Cognomen, inis, *n.*, der Zuname, Beiname. — **Cognōmīnāus**, a, um, *adj.*, zugenannt, benannt. — **Cognōmīno**, āvi, ātum, āre, zunamen, benennen.

Cognoscendus, a, um, *adj.*, was zu erkennen ist, erkannt werden muss. — **Cognosco**, ōvi, ātum, ēre, erkennen, wahrnehmen, kennen lernen, Kenntniss zu erlangen suchen, untersuchen, ansehen, besichtigen; z. B. *liquore ammonii caustici cognoscitur*, durch Aetzammoniakflüssigkeit wird es erkannt.

Cogo, coēgi, coactum, ēre, zusammenbringen, ziehen, vereinigen, versammeln, verdichten, einschliessen, zwingen, nöthigen.

Cōhaerens, tis, *adj.*, zusammenhängend; z. B. *sal in cohaerentibus crystallis*, ein Salz in zusammenhängenden Krystallen. — **Cōhaerēo**, haesi, haesum, ēre, zusammenhängen. — **Cohaesio**, ōnis, *f.*, der Zusammenhang.

Cohobatio, ōnis, *f.*, eine wiederholte Abziehung oder Destillation, die dadurch bewirkt wird, dass man die schon abgezogene Flüssigkeit nochmals auf den Ueberrest in den Destillirapparat giesst und die Destillation von Neuem beginnt. — **Cohobātus**, a, um, *adj.*, wiederholt abgezogen oder destillirt. — **Cohōbo**, āvi, ātum, āre, wiederholt destilliren.

Cohol war in der Alchemie *Antimonium* und auch *Alkohol*.

Cohol äther, der Mesit, der Essigeist (weil er die Mitte hält zwischen Weingeist und Aether).

Cohōlolŷtus, a, um, *adj.*, in Weingeist löslich (v. *Cohol*, der Alkohol, Weingeist, u. *λυτός* [*lytos*], löslich).

Cohōlydroŷtus, a, um, *adj.*, in Weingeist u. in Wasser löslich (v. *Cohol*, der Weingeist, *ὑδωρ* [*hydōr*], das Wasser, u. *λυτός* [*lytos*], löslich).

Coignassier, franz. Name des Quittenbaumes.

Coīncidens, tis, *adj.*, zusammenfallend, ineinanderfallend (v. *con*, zusammen, u. *incido*, hineinfällen).

Colapta, ae, *f.*, colapter, ēris, *m.*, ein Meissel (v. *κολάπτω* [*kolaptō*], abhauen, abmeisseln).

Colatio, ōnis, *f.*, das Durchsiehen, die Durchsiehung. — **Colatōrium**, i, n., das Siehetuch, der Seiber. — **Colātum**, i, n., das Durchgeseihe. — **Cōlātūra**, ae, *f.*, die Durchsiehung, die Colatur, die durchgeseihete Flüssigkeit; z. B. *coque ad colaturam unciarum sex*, koche

es bis zu 6 Unzen durchgeseiheter Flüssigkeit. — Colātus, a, um, *adj.*, durchgeseiht.

Colchicin, scharfer Pflanzenstoff in der Zeitlosenwurzel u. Samen (*Colchicum autumnale*). — Colchico, italienischer Name der Zeitlose. — Colchicum, i, n. (κολχικόν [*kolchikon*] *Diosc.*), die Zeitlose (6. Cl. 3. O. L.; *Melanchaceae* nat. F.) (v. Κολχίς [*Kolchis*], Kolchis, einer sehr fruchtbaren Landschaft am schwarzen Meere, dem Vaterlande der Pflanze); z. B. *Colchicum autumnale*, die Herbstzeitlose.

Colchicus, a, um, *adj.*, kolchisch, aus Kolchis stammend.

Colebrook (*Heinr. Thom.*), *nom. propr.* eines Botanikers, Präsidenten der asiat. Gesellschaft zu Calcutta.

Colēina, ae, f., der Flügeldeckenstoff, Scheidenstoff (v. κολέος [*koleos*], die Scheide, Flügeldecke).

Coleopterus, a, um, *adj.*, mit Flügeldecken versehen (v. κολέος [*koleos*], Decke, Scheide, u. πτερόν [*pteron*], der Flügel); z. B. *insecta coleoptera*, Halbdeckflügler, Käfer, solche Insekten, deren Flügel unter kräftigen, horizontal liegenden, und eine gerade Nath bildenden, nicht netzförmigen Flügeldecken gefaltet sind, wie *Meloë vesicatoria* L.

Coleoptilum, i, n., coleoptilus, i, m., die Federchenscheide, die Hülle, welche das Federchen (*ptilon*) der *Liliaceen* u. *Alismaceen* beim Keimen umgibt (v. κολέος [*koleos*], die Scheide, u. πτίλον [*ptilon*], die Flaumfeder). — Coleoptilatus, a, um, *adj.*, was mit einer Federscheide versehen ist.

Coleorrhiza, ae, f., die Würzelchenscheide, bei S. C. Richard die Scheide des keimenden Würzelchens bei den Gräsern und ähnlichen Pflanzen (v. κολέος [*koleos*], die Scheide, u. ῥίζα [*rhiza*], die Wurzel). — Coleorrhizatus, a, um, *adj.*, was mit einer Würzelchenscheide versehen ist.

Coleos, m., die Scheide, der Schlauch.

Coletlin, ein von Reuff aus der aus *Colletia spinosa* (Familie der *Rhamneen*) bereiteten Tinctur dargestellter eigenthümlicher Bitterstoff. Die Tinctur wendet man in Brasilien unter dem Namen *Alkoholico de Quina* gegen Wechselfieber an.

Collus, i, m., der Keilschnabel, ein zu den Konnorramphen gehöriges Vogelgeschlecht (wahrscheinlich v. κολοιός [*koloios*], u. dieses v. κόλος [*kolos*], rund und abgestumpft).

Colla, ae, f., der Leim, die Kolla, das Gluten (wahrscheinlich von κόλλωψ [*kollops*], die dicke Haut am Halse der Ochsen, weil der Leim aus den sehnigen Theilen des Halses u. Rückens der Rinder gekocht werde); z. B. *colla piscium*, Fischleim, Hausenblase, die getrocknete Schwimmblase von *Acipenser Huso*, *stellatus*, *Sturio* etc.

Collabōrans, tis, m., ein Mitarbeitender.

Colla di pesce, ital. Name des Fischleims.

Collado (*Didacus*), *nom. propr.* eines span. Dominicaners u. Oberaufsehers der Klöster auf den Philippinen, starb 1638.

Collagen, nach Marchand das Leim bildende Gewebe (v. κόλλα [*kolla*], der Leim, u. γεννάω [*gennaō*], ich erzeuge).

Collapsus, us, m., das Zusammenfallen.

Collectio, ōnis, f., das Sammeln, Einsammeln. — *Collectus*, a, um, *adj.*, gesammelt, eingesammelt; z. B. *crystallos collectos sedulo abluo*, die gesammelten Krystalle spüle sorgfältig ab.

Colle de Poisson, franz. Name der Hausenblase.

Collegium, i, n., ein Collegium (eine zusammengehörende Gesellschaft einerlei Amtes), eine Innung; Versammlung.

Collēsis, is, f., die Verleimung (v. *κολλάω* [kollāō], fut. -ήσω [-ēsō], verleimen, verkitten). — **Collēticus**, a, um, adj., verleimend.

Collicūlus, i, m. (*Dimin.* v. *collis*), ein kleiner Hügel.

Colligendus, a, um, adj., was gesammelt oder eingesammelt werden muss. — **Colligans**, tis, adj., sammelnd, einsammelnd. — **Colligo**, ēgi, ectum, ēre, sammeln, einsammeln; z. B. *colligenda* (*herba*) *vera*, das Kraut muss im Frühjahr eingesammelt werden.

Colligo, āvi, ātum, āre, zusammenbinden, verbinden.

Colliquāmentum, i, n., das flüssig Machende, Schmelzmittel. —

Colliquandus, a, um, adj., was geschmolzen oder flüssig gemacht werden muss. — **Colliquātio**, ōnis, f., das Schmelzen, die Schmelzung, Zerschmelzung, das Zerfließen. — **Colliquatīvus**, a, um, adj., schmelzend, zerschmelzend. — **Colliquātus**, a, um, adj., geschmolzen, flüssig gemacht. — **Colliquefactus**, a, um, adj., flüssig gemacht, geschmolzen. — **Colliquefio**, factus sum, fieri, schmelzen. — **Colliquesco**, liqui, ēre, zusammenschmelzen, flüssig werden.

Collis, is, m., der Hügel, die Anhöhe.

Collocātio, ōnis, f., die Hinstellung, Stellung, Einrichtung. — **Collocātus**, a, um, adj., gesetzt, gestellt; z. B. *sublima in arena collocata*, sublimire, nachdem es in Sand gestellt worden. — **Collōco**, āvi, ātum, āre, etwas an einen Ort stellen, wohin stellen oder setzen, zusammenstellen.

Collōdes, adj., leimig, leimartig, gelatinös (v. *κόλλα* [kolla], der Leim, u. *εἶδος* [eidos], die Gestalt).

Collum, i, n., der Hals; z. B. *collum retortae*, der Retortenhals.

Collutio, ōnis, das Auswaschen, Ausspülen (v. *con* u. *luo, lavo*, waschen). — **Collutōriūm**, i, n., das Spülwasser, Mundwasser.

Colluviēs, ēi, f., der Zusammenfluss.

Collyra, ae, f., ein langrundes grobes Brod; auch die klebrige teigige Masse, aus der es gebacken wird.

Collŕium, i, n., ein schleimigtes Augenmittel, Augenwasser; z. B. *aqu. rosar.* mit *gumm. arab.* oder mit *mucid. sem. cyd.*

Cōlo, āvi, ātum, āre, durchsehen; z. B. *succo colando depuretur*, der Saft werde vermittelst Durchsehen gereinigt.

Cōlo, ūi, cultum, ēre, bauen, (das Feld) anbauen.

Colocynthis, Koloquintenbitter, wird aus dem Mark der Koloquinten (*Cucumis Colocynthis*) dargestellt.

Cōlocynthis, ūdis, f. (*ἡ κολοκυνθίς* [*hē kolokynthis*], *Diosc.*), die Koloquinte oder *Poma Colocynthis*, die Koloquintenäpfel (*Dimin.* von *κολόκυνθα* [kolokyntha], ein runder Kürbis, u. bezeichnet hier zugleich etwas Genießbares), die Frucht von *Cucumis Colocynthis* L. (21. Cl. 8. Ord. L.; *Cucurbitaceae* nat. Fam.). Abb. s. Winkler Taf. 170. Die Pflanze stammt aus Syrien u. den Inseln des Archipels. Das innere Mark der Früchte bildet den wirksamen Bestandtheil. Es sollen auch zuweilen andere ähnliche Früchte einer *Cucumis*-Art den K. untergeschoben werden, sie unterscheiden sich aber von den K. dadurch, dass sie von aussen allenthalben mit ovalen Erhabenheiten (veranlasst von den hervorragenden Samen) umgeben, licht gelbbraun sind und wenig Mark haben. Im Geschmack und chemischen Verhalten ähneln sie je-

doch den K. Der harzige Extractivstoff, welcher vorzüglich die starke Bitterkeit besitzt, ist eine eigenthümliche Substanz, das *Colocynthin*, dessen eigentliches Lösungsmittel verdünnter Weingeist ist.

Cölocynthis praeparata, präparirte Koloquinte, *Trochisci Al-handuli*. Da sich die Koloquinten allein, ihrer faserigen Textur halber, schwer pulvern lassen, wird das Mark mit Gummi vermischt.

Colofonio, ital. Name des Kolophoniums.

Colomba, ital. Name der Colombowurzel. — **Colombe**, franz. Name der Colombowurzel. — **Colombo (colomba)**, *Indeclin.*, die Colombowurzel, v. *Menispermum palmatum Lamarck*, od. *Cocculus palmatus De Candolle* (v. **Colombo**, der Hauptstadt gleiches Namens der Insel Ceylon, von wo aus sie in den Handel kommt. Nach Anders soll die Pflanze, von der die Wurzel kommt, bei den Eingebornen *Kalumb* heißen, das die Portugiesen, in deren Sprache das o stumm ist, *Kalumbo* schreiben). — **Colombo**, ital. Name der Colombowurzel.

Colombo, Hauptstadt der Insel Ceylon in Vorderindien, von wo die Colombowurzel zu uns gebracht wird.

Colombowurzel, *Radix Colombo*.

Coloniensis, e, *adj.*, kölnner, kölnisch, von Köln (einer Stadt in Rheinpreussen).

Colophan, das letzte der drei, sich aus dem Icicarharze abscheidenden Harze. — **Colophane**, franz. Name des Kolophoniums. — **Colophen**, 1) das isomerische Oel, welches sich entbindet, wenn Terebin durch Behandlung des Terpenthinöls mit Schwefelsäure dargestellt wird; 2) ein Nebenproduct bei der Zersetzung des Kampfers durch Jod. — **Colopholsäure**, näherer Bestandtheil des Kolophoniums.

Cölophonium, i, *n.*, der Kolophon, das Geigenharz; ein aus der Fichte (*Pinus sylvestris L.* [21. Cl. 8. O. L.; *Coniferae n. F.*] u. andern Arten erhalten. Harz (v. *Kolophon*, einer Stadt in Ionien). — Die Harze überhaupt sind ein Gemisch verschiedener modificirter Harze; so besteht das Geigenharz aus 2 verschiedenen Harzen (*Pininsäure*, *Alphaharz*, u. *Sylvinsäure*, *Betaharz*). Aus dem von der Destillation des ätherischen Oeles aus dem Terpenthin zurückbleibenden Rückstande löst Alkohol das *Alphaharz* (mit geringen Antheilen von *Gammaharz*) und lässt das *Betaharz* zurück. Das Geigenharz ist bekanntlich der von der Destillation des Terpenthinöls aus dem Terpenthin verbleibende Rückstand, der, einfach geschmolzen u. durchgeseiht, das gemeine Harz *Res. Pini communis burgundica* liefert. Wird dies oder das nach Einsammlung des Terpenthins aus den Stämmen ausgeflossene und an diesen erhärtete Harz, *Galipot*, länger bis zur Durchsichtigkeit geschmolzen, so ist es das Geigenharz, *Colophonium*. Das aus Amerika als Ballast nach Europa gebrachte Geigenharz ist sehr billig und gut zu verwenden. Das gepulverte Geigenharz wird auch zum Stillen der Blutegeblutungen gebraucht.

Coloquinte, *Colocynthis*. — **Coloquinte**, franz. Name der Koloquinte. — **Coloquintida**, ital. Name der Koloquinte.

Cölor, öris, *m.*, die Farbe; z. B. *coloris expers*, farbenlos. — **Coloratus**, a, um, *adj.*, gefärbt. — **Colorimeter**, Farbmesser (von *color*, Farbe, u. *metrum*, Mass). — **Colôro**, avi, ätum, äre, farben.

Colüber, hri, *m.*, eine Natter (v. *κολοβός [kolobos]*), verstümmelt, wegen der leichten Zerstückelung der meisten dieser Thiere).

Columba, ae, f., die Taube (v. *κολυμβάω* [*kolymbaō*], tauchen, taufen, weil man Tauben, des Ungeziefers halber, sich oft im Wasser oder Staube baden sieht).

Columbin, eine von Wittstock in der Colombowurzel entdeckte krystallinische Substanz (Pflanzengrundstoff).

Columbinus, a, um, *adj.*, von Tauben herkommend; z. B. *penna columbina*, eine Taubenfeder.

Columbium = *Tantal*.

Cölymella, ae, f. (*Dimin.* v. *columna*), eine kleine Säule, ein Säulchen, Pfeilerchen. — *Columna*, ae, f., die Säule, der Pfeiler, die Stütze, die Columnne; verwachsene Staubfäden. — *Columniferae* (*flor.*), *ürum*, f. *plur.*, Säulenblumen.

Colymbas, ädis, f., eine eingemachte (auf dem Salzwasser schwimmende) Olive (v. *κολυμβάω* [*kolymbaō*], tauchen).

Colymbethra, ae, f., ein Gefäß zum Untertauchen, eine grosse Badewanne.

Colymbus, i, m., ein Taucher, ein bekanntes Vogelgeschlecht (von *κολυμβάω* [*kolymbaō*], tauchen).

Colysiergia, ae, f., die Behinderung oder Verzögerung einer Handlung oder Verrichtung (v. *κόλυσις* [*kolysis*], die Hemmung, u. *ἔργον* [*ergon*], das Werk). — *Cölysis*, is, f., die Hemmung (v. *κόλυω* [*kolō*], verkürzen, verhindern, aufhalten). — *Colyticus*, a, um, *adj.*, verhindernd, aufhaltend, zum Verhindern geschickt.

Cöma, ae, f., der Schopf, das Haupthaar, das Laub (v. *κομάω* [*komāō*], schmücken. — *Cömatus*, a, um, *adj.*, schopffartig, schopfförmig, behaart; z. B. *radix comata*, eine schopffartige (behaarte) Wurzel, bei der der obere Theil des Wurzelstockes durch die Ueberbleibsel der vertrockneten Wurzelblätter das Ansehen erhält, als ob er mit einem Büschel von Haaren besetzt wäre, wie es z. B. bei der Wurzel von *Aspidium Filix mas* Swarz. der Fall ist.

Comburens, ntis, *adj.*, verbrennend. — *Comburo*, bussi, bustum, *äre*, verbrennen. — *Combustibilis*, e, *adj.*, verbrennlich, brennbar. — *Combustio*, ðnis, f., das Verbrennen. — *Combustus*, a, um, *adj.*, verbrannt.

Comenicus, a, um, *adj.*, komensauer, mekonsauer (v. *Robiquet* durch Versetzung der Buchstaben aus *meconicus* gebildet, um den Zustand der Mekonsäure zu bezeichnen).

Comino, ital. Name des gemeinen oder Feldkümmels, auch des römischen od. Mutterkümmels. — *Comino tedesco*, ital. Name des Kümmels.

Comista, ae, m., ein Wärter, Pfleger, Besorger, Bringer, Schaffer (v. *κομίζω* [*komizō*], *fut.* *-iōw* [*isō*], besorgen, versorgen, warten, pflegen, in gutem Stande erhalten).

Comitium, i, n., der Gerichtsplatz, Versammlungsort der Obrigkeit; eine Volksversammlung, ein Wahntag. — *Comitiälis*, e, *adj.*, die öffentlichen Versammlungen, Comitien, betreffend.

Comma, ätis, n., ein abgehauenes oder abgeschnittenes Stück, ein Abhieb, Abschnitt (v. *κόπτω* [*koptō*], hauen).

Commelin (*Caspar*), *nom. propr.* eines Professors der Botanik zu Amsterdam, geb. 1667, gest. 1731.

Commendatio, ðnis, f., die Empfehlung. — *Commendator*, ðris, m., der Empfehler; der Commandeur, Komthur; z. B. *balsamum commendatoris*, Commandeur- oder Komthurbalsam.

Commercium, i, n., der Handel.

Commis (commis), *Indect.*, das Gummi.

Comminūo, ūi, ūtum, ēre, zerbrechen, zerkleinern. — **Comminū-**
tus, a, um, *adj.*, zerschlagen, zerkleinert.

Commiscēo, scūi, xtum (mistum), ēre, vermischen, zusammenmischen. — **Commissūra**, ae, f., die Zusammenfügung, Vereinigung.

Commissus, a, um, *adj.*, übergeben, anvertraut.

Commistus, a, um, *adj.*, vermischt, zusammengemischt.

Committendus, a, um, *adj.*, was übergeben oder anvertraut werden muss. — **Committo**, īsi, issum, ēre, übergeben, anvertrauen; ver einigen, zusammenlassen.

Commixtus, a, um, *adj.*, vermischt, zusammengemischt; z. B. *liquores commixtos filtra*, die zusammengemischten Flüssigkeiten siehe durch.

Commōde, *adv.*, geschickt, passend, regelmässig.

Commotio, ōnis, f., die Bewegung, Erregung, Erschütterung. —

Commōtus, a, um, *adj.*, bewegt, in Bewegung gesetzt. — **Commovendus**, a, um, *adj.*, was bewegt oder in Bewegung gesetzt werden muss. — **Commōvĕo**, mōvi, mōtum, ēre, bewegen, in Bewegung setzen.

Communicans, ntis, *adj.*, mittheilend, gemeinschaftlich machend. — **Communicatio**, ōnis, f., die Mittheilung, Uebertragung. — **Communicātus**, a, um, *adj.*, mitgetheilt. — **Communico**, āvi, ātum, āre, mittheilen. — **Commūnis**, e, *adj.*, gemeinschaftlich, gemein, gewöhnlich, überall befindlich. — **Commūniter**, *adv.*, gemeinschaftlich, insgemein.

Commūto, āvi, ātum, āre, verwechseln, vertauschen, verändern.

Comophōrus, a, um, *adj.*, mit Haaren besetzt, Haare tragend, Fäden tragend.

Comōsus, a, um, *adj.*, haarig, voll Haare, buschig, schopfig, schopfartig; z. B. *radix comosa*, eine schopffartige Wurzel; *pedunculus comosus*, ein schopffiger Blütenstengel, der sich mit einem Büschel Blätter endigt, z. B. bei der Kaiserkrone.

Compactior, us, *adj.* (*compar.* v. *compactus*), derber, dichter, fester. — **Compactus**, a, um, *adj.*, derb, dicht, fest, dicht zusammengefügt, gediegen; z. B. *frusta compacta*, dichte (feste) Stücke.

Compāges, is, f., das Gefüge, die Zusammenfügung. — **Compago**, īnis, f., die Naht, die Fuge, Zusammenfügung, die Textur.

Compar, is, *adj.*, gleich.

Comparātio, ōnis, f., die Zubereitung, Anschaffung, Vergleichung. — **Comparativus**, a, um, *adj.*, zur Vergleichung. — **Comparātus**, a, um, *adj.*, verglichen.

Comparĕo, ūi, itum, ēre, erscheinen, vorhanden od. sichtbar sein.

Compāro, āvi, ātum, āre, vergleichen, durch Vergleichung darthun, bereiten, zubereiten, anschaffen, kaufen, erwerben, verschaffen, verbinden, zusammenstellen.

Compendium, i, n., 1) die Kürze, die Abkürzung, die Ersparung; 2) ein kurzer Leitfad, ein Lehrbuch.

Comperĭo, pĕri, ertum, ĩre, erfahren; *Pass.* **comperĭor**, man erfährt von mir, ich werde angetroffen.

Compingo, pĕgi, pactum, ēre, zusammenfügen.

Complanātus, a, um, *adj.*, gleich, eben oder gerade gemacht, geebnet.

Compleo, ēvi, ētum, ēre, füllen, anfüllen, vollmachen. — **Complĕ-**

tiō, ōnis, f., die Anfüllung. — **Complētus, a, um, adj.**, vollendet, erfüllt.

Complexio, ōnis, f., die Verwicklung, die Umfassung, der Inbegriff. — **Complexus, a, um, adj.**, verwickelt, verflochten, umfasst, verbunden, inbegriffen, ausgedrückt. — **Complexus, us, m.**, der Inbegriff.

Complicatio, ōnis, f., die Verwicklung. — **Complicātus, a, um, adj.**, verwickelt.

Compōno, pōsui, pōsitum, ěre, zusammenfügen, zusammenstellen, legen, setzen; verbinden, verfertigen. — **Compositio, ōnis, f.**, die Zusammensetzung. — **Compōsitum, i, n.**, Zusammengesetztes, ein Gemisch. — **Compōsitus, a, um, adj.**, zusammengesetzt; z. B. *bacca composita*, eine zusammengesetzte Beere, eine Frucht, die aus mehreren kleinen Beeren besteht, wie die Himbeere; *flos compositus*, eine zusammengesetzte Blume, die aus mehreren einzelnen Blüthen besteht, die auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden stehen, von einem allgemeinen Kelche eingeschlossen sind und sich beim Schliessen wie eine einfache verhalten, wie bei der Schafgarbe, *Achillea Millefolium*; *folium compositum*, ein zusammengesetztes Blatt, bei dem mehrere Blätterchen an einem gemeinschaftlichen Blattstiele befestigt sind, wie beim gefleckten Erdschierling, *Conium maculatum*.

Compost, in England ein aus gewöhnlichem Dünger, animalischen u. vegetabilischen Abgängen bereitetes Düngungsmittel.

Comprehensio, ōnis, f., das Zusammengreifen, Zusammenraffen.

Compressio, ōnis, f., das Zusammendrücken. — **Compressuscūlo-obtusus, a, um, adj.**, stumpf- etwas zusammengedrückt. — **Compressuscūlus, a, um, adj.** (*Dimin. v. compressus*), etwas zusammengedrückt. — **Compressivus, a, um, adj.**, zusammendrückend. — **Compresso-planuscūlus, a, um, adj.**, etwas flach-zusammengedrückt. — **Compresso-planus, a, um, adj.**, flach-zusammengedrückt. — **Compressorium, i, n.**, ein Werkzeug zum Zusammendrücken. — **Compresso-teretiuscūlus, a, um, adj.**, etwas rund-zusammengedrückt. — **Compressus, a, um, adj.**, zusammengedrückt; z. B. *spongiae compressae*, Pressschwämme. — **Comprimo, essi, essum, ěre**, ein- oder zusammendrücken.

Comprōbo, āvi, ātum, āre, beweisen, bestätigen.

Conarium, i, n. (*Dimin. v. conus*), ein kleiner Kegel.

Conātus, us, m., die Mühe, die Bemühung, Unternehmung.

Concāvuscūlus, a, um, adj., etwas ausgehöhlt oder hohl oder vertieft. — **Concāvo-convexus, a, um, adj.**, vertieft-gewölbt. — **Concāvus, a, um, adj.**, hohl, ausgehöhlt, vertieft; z. B. *folliculi altera parte concavi*, *altera concavi*, auf der einen Seite erhabene, auf der andern Seite ausgehöhlte (vertiefte) Beutel.

Concēdo, cessi, cessum, ěre, einräumen, weichen, nachgeben, gehen.

Concētratio, ōnis, f., die Concentration, die Verstärkung der Wirksamkeit eines Wesens durch Ausscheidung des weniger wirksamen. — **Concētrātissimus, a, um, adj.** (*supert. v. concentratus*), sehr oder höchst verstärkt. — **Concētrātus, a, um, adj.**, verstärkt; z. B. *solve in aceto concentrato*, löse es in verstärktem Essig auf.

Concētrice-lamellosus, a, um, adj., concentrisch-blätterig. — **Concētrice-striātus, a, um, adj.**, concentrisch-gestreift. — **Concētricus, a, um, adj.**, concentrisch, was einen gemeinschaftlichen Mit-

telpunkt hat; z. B. *radix ex annulis concentricis composita*, eine aus concentrischen Ringen zusammengesetzte Wurzel.

Concentro, āvi, ātum, āre, verstärken, die Wirksamkeit eines Wesens durch Ausscheidung des weniger Wirksamen vermehren.

Conceptaculum, i, n., das Gefäss (Fass, Werkzeug). — **Conceptio**, ōnis, f., das Aufnehmen, Anschnehmen. — **Conceptus**, us, m., das Aufnehmen, Anschnehmen. — **Conceptus**, a, um, *adj.*, aufgenommen.

Concernens, ntis, *adj.*, vermischend.

Concha, ae, f., jede 2schalige Muschel überhaupt, daher auch die Muschel- oder Austerschale, die Schalen der Auster, *Ostrea edulis* L. (v. *χαίνο* [*chainō*], aufklaffen; auch wohl von *γόγγος*, *γογγύλος* [*gon-gos*, *gongylos*], rund).

Conchae, Austerschalen, von *Ostrea edulis* L. (*Mollusca Acephala*, kopflose Weichthiere. Classe: Weichthiere, Ordn.: Muscheln, u. Fam.: Austern.) Abb. s. Linke Atlas d. Zool. — *Ostrea*. Die Muschel unregelmässig, blätterig, ungleichschalig, die linke meist grösser u. tiefer, die rechte deckelartig. — *O. edulis*: Schale etwas eiförmig-rund, an der Basis schmaler, mit schuppigen, wolligen Blättern besetzt; die obere flach, die untere vertieft mit faltigen Längsrippen. — Die Auster findet sich in eigenen Austerbänken, besonders an den engl. Küsten, an den Küsten des nordwestlichen Europa, im mittelländischen und adriatischen Meere. Sie besteht aus kohlensaurer Kalkerde mit etwas phosphorsaurer Kalkerde, Eisen, Talkerde und Gallerte. Es sollen zuweilen kupferhaltige (von ihrem kupferhaltigen Standorte grün gefärbte) Austern vorkommen.

Conchae preparatae, präparirte Austerschalen.

Conchoïdéo-resinōsus, a, um, *adj.*, harzig-schalig. — **Conchoïdéo-vitrēus**, a, um, *adj.*, gläsern-muschelig oder schalig. — **Conchoïdēus**, a, um (**conchōdes**), *adj.*, muschelförmig, schneckenförmig, schalenartig, schalig; z. B. *fractura conchoïdea*, der schalige Bruch.

Conchylia, ōrum, n. (*plur.* v. *conchylum*), Muschelschalen, Schneckenhäuser. — **Conchylolithus**, i, m., eine Muschelversteinung, versteinerte Muschel (v. *κογχύλιον* [*konchylion*], die Muschel, u. *λίθος* [*lithos*], der Stein). — **Conchylum**, i, n. (*Dim.* v. *concha*), 1) eine Muschel, Schnecke; 2) die Purpurschnecke, Purpurfarbe.

Concīdo, di, sum, ěre, schneiden, zerschneiden (v. *con* u. *caedo*); z. B. *concidendo*, durch Zerschneiden.

Concilio, āvi, ātum, āre, vereinigen; verschaffen, zu Wege bringen, stiften, machen, anpreisen, kaufen.

Concinnatio, ōnis, f., die Verfertigung, Zubereitung. — **Concinnitas**, ātis, f., die schickliche Zusammenfügung, Zubereitung, das Ebenmass.

Concipiens, ntis, *adj.*, ergreifend, fassend. — **Concipio**, cēpi, ceptum, ěre, fassen, ergreifen, fangen, auffassen, zusammenfassen, hineinbringen (v. *con* u. *capio*); z. B. *flamman concipere*, Flamme fassen, die Flamme ergreifen.

Concisio, ōnis, f., das Zerschneiden, z. B. von Kräutern etc. — **Concisus**, a, um, *adj.*, zerschnitten, geschnitten.

Concoctio, ōnis, f., das Zusammenkochen, die Verdauung.

Concōlor, ōris, *adj.*, gleichfarbig, ähnlich.

Concomitatus, a, um, *adj.*, begleitet.

Concrementum, *i, n.*, das Erzeugniß, Gebilde, das Zusammengewachsene (v. *con u. cresco*). — **Concreresco**, *ēvi, ētum, ēre*, sich in seinen Theilen verdichten, fest werden, zusammenlaufen, sich vereinigen, daher beim Krystallisiren der Salze anschliessen; z. B. *liquor evaporat, quamdiu crystalli concrescant*, die Flüssigkeit werde verdampft, so lange Krystalle anschliessen. — **Concretio**, *ōnis, f.*, die Verdichtung, die Verwachsung, Zusammenverklebung; das Wirkliche, Körperliche, Materielle. — **Concrētum**, *i, n.*, eine zusammengewachsene od. auch nur verklebte Masse. — **Concrētus**, *a, um, adj.*, verwachsen, verklebt, fest, verdichtet; z. B. *sal concretum*, festes Salz.

Concussio, *ōnis, f.*, das Zerstoßen, Schütteln, die Erschütterung. — **Concussus**, *a, um, adj.*, zerstoßen, geschüttelt, erschüttert. — **Concutiāsus**, *a, um, adj.*, geschüttelt, zusammengeschüttelt. — **Concutio**, *ussi, ussum, ēre*, in heftige Bewegung setzen, schütteln, erschüttern (v. *con u. quatio*).

Condamineus, *a, um, adj.*, copdaminisch, nach Condamine; z. B. *Cinchona Condaminea*. — **Condamine** (*Charles Marie de la*), *nom. propr.* eines berühmten Naturforschers, geb. 1701, gest. 1774. Nach ihm ist eine *Species* der *Cinchona* benannt.

Condensans, *ntis, adj.*, verdichtend. — **Condensantia**, *ōrum, n. plur. (remedia)*, verdichtende, verdickende Mittel. — **Condensatio**, *ōnis, f.*, die Verdichtung. — **Condensatus**, *a, um, adj.*, verdichtet, erhärtet, verhärtet. — **Condensio**, *āvi, ātum, āre*, dicht werden, erhärten, verhärteten.

Condimentum, *i, n.*, das Gewürz, Würzmittel. — **Conditio**, *ivi (ū), ūtum, ūre*, einmachen; z. B. *flores Aurantii condiantur miscendo cum sale*, die Pomeranzenblüthen werden durch Mischen mit Salz eingemacht.

Conditio, *ōnis, f.*, der Zustand, die Beschaffenheit, die Bedingung, der Vergleich, der Vertrag; z. B. *deterioris conditionis*, von geringerer Beschaffenheit.

Conditum, *i, n.*, das Eingemachte, Gewürzte. — **Conditus**, *a, um, adj.*, eingemacht; z. B. *flores Rosarum sale conditi*, mit Salz eingemachte (eingesalzene) Rosenblumen. — **Conditura**, *ae, f.*, das Einmachen, Einbalsamiren.

Condo, *dādi, dātum, ēre*, verwahren, aufheben, verfertigen, in Ordnung bringen.

Condonō, *āvi, ātum, āre*, schenken, verzeihen, erlassen, überlassen.

Conducō, *xi, ctum, ēre*, hindurchleiten, z. B. ein Gas durch eine Flüssigkeit. — **Conductor**, *ōris, m.*, der Leiter, Führer; z. B. *conductor fructificationis*, der Befruchtungsleiter.

Conduplicatus, *a, um, adj.*, doppeltliegend; z. B. *gemma conduplicata*, eine doppeltliegende Knospe.

Conducus, *i, m.*, der Aufheber, der etwas verwahrt; z. B. *conducus promus*, einer der Speisen aufhebt u. ausgiebt.

Confectio, *ōnis, f.*, die Verfertigung, Bereitung, Zubereitung; die Vollendung, das Fertigmachen; eine süsse Arznei, Latwerge. — **Confectum**, *i, n.*, das Fertiggemachte, Vollendete, Zubereitete; ein angenehmes, süßes Präparat, Zuckergebäckenes, Confect (v. *con u. facio*). — **Confectus**, *a, um, adj.*, bereitet, verfertigt.

Confercio, *si, tum, ūre*, zusammendrängen, zusammenhäufen (von *con u. farcio*).

Confëro, tñli, collatum, ferre, zusammentragen, zusammenbringen, vergleichen.

Confertior, us, *adj.* (*comp.* v. *confertus*), gehäufter, gedrängter, zusammengedrängter. — **Confertissimus**, a, um, *adj.* (*superl.* v. *confertus*), sehr gehäuft, sehr gedrängt, sehr zusammengedrängt. — **Confertus**, a, um, *adj.*, gehäuft, gedrängt, zusammengedrängt; z. B. *folia conferta*, gehäufte Blätter, die so dicht zusammen stehen, dass der Stengel kaum sichtbar ist.

Conferva, ae, *f.*, der Wasserfaden, das Wassermoos.

Conficiendus, a, um, *adj.*, was zu bereiten ist oder bereitet werden muss. — **Conficio**, feci, factum, ãre, bereiten, verfertigen, zusammen machen, verrichten, vollbringen.

Confido, sisus sum, ãre, glauben, hoffen, trauen.

Confirmatus, a, um, *adj.*, bestätigt, bestärkt, bewiesen, erwiesen.

Conflagro, ãvi, ãtum, ãre, verbrennen, durch Feuer verzehrt werden.

Conflo, ãvi, ãtum, ãre, zusammenblasen, schmelzen.

Confluens, ntis, *adj.*, zusammenfließend, zusammenkommend. — **Confluo**, xi, xum, ãre, zusammenfließen, zusammenkommen. — **Confluxus**, us, *m.*, der Zufluss, Zusammenfluss.

Conformatio, õnis, *f.*, die (zusammenstimmende) Bildung oder Gestaltung. — **Conformo**, ãvi, ãtum, ãre, (zusammen) bilden, (gehörig) gestalten (v. *con* u. *formo*). — **Conformis**, e, *adj.*, übereinstimmend, gleichförmig. — **Conformitas**, ãtis, *f.*, die Uebereinstimmung, Gleichförmigkeit.

Confortans, ntis, *adj.*, stärkend. — **Confortativum**, i, *n.* (*medicamen*), ein Stärkungsmittel. — **Confortativus**, a, um, *adj.*, stärkend (v. *con* u. *fortis*).

Confricatio, õnis, *f.*, das Zusammenreiben. — **Confricatus**, a, um, *adj.*, gerieben; z. B. *flores digitis confricati sternutationem moventes*, Blumen, die, zwischen den Fingern gerieben, Niesen erregen. — **Confrico**, fricui, frictum (*fricatum*), ãre, reiben (v. *con* u. *frico*).

Confugio, gi, ãre, wohin fliehen, seine Zuflucht nehmen (v. *con* u. *fugio*).

Confundo, ãdi, ãsum, ãre, zusammengiessen, vermischen, vermengen, verwechseln (v. *con* u. *fundo*); z. B. *ne confundatur cum castoreo canadensi*, es werde nicht mit dem canadischen Bibergeil verwechselt. — **Confusus**, a, um, *adj.*, zusammengewaschen, vermengt, verwechselt.

Congelaticus, a, um, *adj.*, starr. — **Congelatio**, õnis, *f.*, das Gefrieren, Gestehen, die Bildung von *Gelée* (aus concentrirten Fleischbrühen, Zuckersäften etc.); die Krystallbildung; die Verwachsung. — **Congelatus**, a, um, *adj.*, gefroren, erstarrt (v. *con* u. *gelu*, der Frost, das Eis). — **Congelo**, ãvi, ãtum, ãre, zum Gefrieren bringen, zu Eise machen, verhärten, gefrieren.

Congenitus, a, um, *adj.*, angeboren, mit gezeugt (v. *con* u. *gigno*, zeugen).

Conger, gri, *m.*, ein knorrichter Auswuchs an Bäumen.

Congero, essi, estum, ãre, zusammenbringen, zusammentragen, verbinden, anhäufen (v. *con* u. *gero*, führen, leiten, tragen). — **Congestio**, õnis, *f.*, die Anhäufung, der Andrang, die Verstopfung. — **Congestus**, a, um, *adj.*, dick, zusammengetragen oder gebracht, oder geschoben, zusammen- od. angehäuft.

Congius, *i, m.*, ein Mass für Flüssigkeiten, 6 Sextarien fassend.

Conglobātus, *a, um, adj.*, rund, zusammengeballt (v. *con u. globo*, kugelförmig machen, zusammenballen); z. B. *radix conglobata*, eine geballte Wurzel.

Conglomerans, *ntis, adj.*, zusammenwindend od. wickelnd, rundend, zusammenhäufend. — **Conglomerātus**, *a, um, adj.*, zusammengehäuft oder gewunden, od. gewickelt, od. geknäuelte. — **Conglomerō**, *āvi, ātum, āre*, zusammenwinden, od. wickeln, od. runden, od. häufen (v. *con u. glomero*, wickeln, winden etc.).

Conglütinātus, *a, um, adj.*, zusammengebacken, zusammenklebend. — **Conglütino**, *āvi, ātum, āre*, zusammenkleben, zusammenbacken (v. *con u. glutino*).

Congratulor, *ātus sum, āri*, Glück wünschen.

Congregātus, *a, um, adj.*, in einen Haufen zusammengebracht, vereinigt, versammelt.

Congruens, *ntis, adj.*, aufeinanderpassend, passend, schicklich, angemessen, zusammenstimmend. — **Congruentia**, *ae, f.*, die Zusammenstimmung, die Uebereinstimmung, Harmonie.

Congrumātus, *a, um, adj.*, zusammengeengt, zusammengebacken, verbunden, zusammengeronnen, geronnen.

Congruo, *ūi, ere*, übereinstimmen, sich zu einander schicken. — **Congrūus**, *a, um, adj.*, übereinstimmend, schicklich, passend.

Conias, *ātis, m.*, gepichter Wein, Pechwein (v. *conus*, der Tann- oder Fichtenzapfen, weil man dieser zur Bereitung dieses Weines sich bediente).

Coniasmus, *i, m.*, das Vergiftetwerden durch einen Schierlingstrank oder dergleichen.

Conicīna, *ae, f.*, *conicīnum, i, n.*, das Konicin, die Konicine, (nach Schrader) der eigenthümliche kaloidische Stoff im *Conium maculatum*.

Conico-hemisphaericus, *a, um, adj.*, halbkugelig-kegelförmig. — **Conicus**, *a, um, adj.*, konisch, kegelförmig; z. B. *receptaculum conicum*, ein kegelförmiger Fruchtboden, der sich in der Mitte in eine hohe Spitze erhebt.

Conides, *um, f. (plur. v. cōnis)*, die Eier der Läuse, Flöhe, Wanzen, Filzläuse etc.

Conidium, *i, n. (Dimin. v. conus)*, ein kleiner Kegel, eine kleine runde Erhöhung auf gewissen Lichenen.

Coniferae, *ārum, f.*, Zapfenbäume, eine Pflanzenfamilie, deren weibliche Blüten in einen Zapfen oder in eine falsche Beere übergehen, bestehend aus nackten Eierchen, die entweder auf einem flachen Fruchtblatte, das mit einem Deckblatte gestützt ist, oder ohne Fruchtblatt im Winkel von verschiedenartigen Deckblättern stehen. Staubkölbchen an die Deckblätter angewachsen, oder blattwinkelständigen, zusammengewachsenen Staubfäden aufsitzend. Narbe sitzend, klein, punktförmig; Schlauchfrucht einsamig; Same aufrecht, Keim umgekehrt. Hierher gehört der Wachholderstrauch.

Coniin (Conicin), das giftige Princip im *Conium maculatum*.

Coniocarpi, *ōrum, m. pl.*, die Staubfruchtflechten (bei G. F. W. Meyer) (v. *κόνις [konis]*, der Staub, u. *καρπός [karpos]*, die Frucht).

Coniomyca, *ae, f.*, *coniomyces, ētis, m.*, ein Staubpilz (v. *κόνις [konis]*, der Staub, u. *μύκης [mykēs]*, der Pilz).

Coniorticus, a, um, *adj.*, durch aufgeführten Staub verursacht. — **Coniortus**, i, m., der aufgeführte Staub (v. *κόνις* [*konis*], der Staub, u. *ὄρω* [*orō*], erregen).

Cōnis, is, f., der Staub, Kalkstaub; die Asche; Lauge, Aschenlauge, Kalklauge (v. *καίειν* [*kaiein*], brennen).

Cōnis, ūdis, f. (*Dimin.* v. *conus*), ein kleiner Becher, ein Becherchen, von der Form eines umgekehrten kleinen Kegels.

Cōnisis, is, f., das Verpichen (v. *κωνίζω* [*kōnizō*], verpichen).

Conisterium, i, n., das Aschenloch, der Aschenraum, in welchen unter chemischen und andern Oefen die Asche hinabfällt (v. *κόνις* [*konis*], die Asche).

Cōnisticus, a, um, *adj.*, was sich gern im Staube wälzt oder badet; durch Lauge verursacht (v. *κόνις* [*konis*], der Staub, die Lauge).

Conium, ii, n. (*κόνειον* [*kōneion*], *Diosc.*) (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.), der Schierling (v. *κωνάω* [*kōnaō*], drehen, *κῶνος* [*kōnos*], Kreisel, u. *κωνάομαι* [*kōnaomai*], sich wie ein Kreisel drehen, schwindlicht werden, da Schwindel eine Haupterscheinung bei Vergiftung durch Schierling ist); z. B. *Conium maculatum*, der gefleckte Erdschierling.

Conjicio, jēci, jectum, ěre, etwas wohin schnell werfen, bringen, thun (v. *con* u. *jacio*).

Conjugātiō, ōnis, f., die Verbindung. — **Conjugātus**, a, um, *adj.*, verbunden, gepaart.

Conjunctio, ōnis, f., die Vereinigung, Verbindung. — **Conjunctivus**, a, um, *adj.*, verbindend, vereinigend. — **Conjunctus**, a, um, *adj.*, verbunden, vereinigt. — **Conjungo**, xi, ctum, ěre, verbinden, vereinigen, zusammenknüpfen.

Connascor, ātus sum, nasci, zusammengewachsen sein. — **Connātus**, a, um, *adj.*, zusammengewachsen, verwachsen; z. B. *filamenta connata*, zusammengewachsene Staubfäden, die in Bündeln zusammengewachsen sind, wie bei den Malvenarten.

Connivens, ntis, *adj.*, zusammenneigend, gegen einander geneigt, zusammengehogen, sich schließend; z. B. *filamenta conniventia*, gegen einander geneigte Staubfäden.

Connubium, i, n., die Verheirathung, Ehe, Verbindung, Einpfropfung.

Conōides, a, um, *adj.*, konisch, kegelförmig.

Cōnōps, ōpis, m., eine Mücke; die sogenannte Grosskopffliege, Stechfliege, Pferdstecher.

Conor, ātus sum, āri, sich bemühen, wagen, unternehmen, versuchen, Willens sein.

Conpungo, xi, ctum, ěre, zusammenstechen.

Conquassans, ntis, *adj.*, erschütternd. — **Conquassatiō**, ōnis, f., die Erschütterung, Zerquetschung. — **Conquassātus**, a, um, *adj.*, geschüttelt, umgeschüttelt, erschüttert, zerstoßen, zerquetscht. — **Conquasso**, āvi, ātum, āre, schütteln, umschütteln, zusammenschütteln, zerquetschen, zerschlagen.

Conquiro, sivi, situm, ěre, zusammensuchen.

Conscientiā, ae, f., das Bewusstsein, Selbstbewusstsein, das Mitwissen.

Conscindo, scidi, scissum, ěre, zerreißen, zertheilen, spalten. — **Conscissus**, a, um, *adj.*, zerrissen, zertheilt, gespalten.

Conscribo, psi, ptum, ěre, abfassen, zusammenschreiben, schriftlich

verfassen. — **Conscriptus**, a, um, *adj.*, abgefasst, zusammengeschrieben, schriftlich verfasst.

Consensus, us, *m.*, die Uebereinstimmung. — **Consentāneus**, a, um, *adj.*, übereinstimmend.

Conserva, ae, *f.*, die Konserve, ein Arzneimeege aus Pflanzen u. andern Stoffen mit Honig und andern Zuckersäften, um jene vor Verderbniß zu schützen (v. *conservo*, erhalten); z. B. *conserva rosarum*.

Conservabilis, e, *adj.*, erhaltbar. — **Conservandus**, a, um, *adj.*, was aufzubewahren ist. — **Conservatio**, ōnis, *f.*, die Erhaltung. — **Conservator**, ōris, *m.*, ein Erhalter. — **Conservatus**, a, um, *adj.*, erhalten, aufbewahrt. — **Conservo**, āvi, ātum, āre, aufbewahren, erhalten (v. *con* u. *servo*).

Consideratio, ōnis, *f.*, die Betrachtung, Erwägung.

Consiliarius, i, *m.*, ein Rathgeber. — **Consilium**, i, *n.*, der Rath, der Zweck.

Cōnsistentia, ae, *f.*, der Zusammenhang, die Steife oder Dicke eines Körpers, die Dauerhaftigkeit; z. B. *coque ad mellis consistentiam*, koche es zur Honigdicke. — **Consisto**, stitī, stitum, ēre, stehend machen.

Consolidans, ntis, *adj.*, vereinigend, verdichtend, festmachend. — **Consolido**, āvi, ātum, āre, vereinigen, festmachen.

Conspectus, us, *m.*, die Uebersicht, der Entwurf, die Erblickung.

Consperso, spersi, spersum, ēre, besprengen, benetzen, sprenkeln (v. *con* u. *spargo*); z. B. *calcaria sufficiente quantitate aquae conspergatur*, der Kalk werde mit der hinreichenden Menge Wassers besprengt. — **Conspersus**, a, um, *adj.*, besprengt, gesprenkelt, bestreut; z. B. *maculis conspersus*, mit Flecken bestreut, gefleckt.

Conspicio, exi, ectum, ēre, sehen, gewahr werden, erscheinen, erblicken (v. *con* u. *specio*). — **Conspicūus**, a, um, *adj.*, 1) sich vor andern auszeichnend; ausgezeichnet; z. B. *radix folliculis sub epidermide conspicua*, eine durch Bläschen unter der Oberhaut ausgezeichnete Wurzel; 2) sichtbar, erscheinend; z. B. *gummi in frustis diffractis vitreo splendore conspicuus*, ein Gummi, das, in Stücke zerbrochen, mit Glasglanz erscheint.

Conspiro, āvi, ātum, āre, sich vereinigen.

Conspurcatus, a, um, *adj.*, besudelt. — **Conspurco**, āvi, ātum, āre, besudeln.

Constans, ntis, *adj.*, bestehend (aus etwas), zusammengesetzt, beständig, gesetzt, beharrlich. — **Constantia**, ae, *f.*, die Zusammenstimmung, die Beständigkeit.

Constipatio, ōnis, *f.*, die Aufhäufung. — **Constipatus**, a, um, *adj.*, aufgehäuft (v. *con* u. *stipo*).

Constituens, ntis, *adj.*, darstellend, bildend, constituirend, besondere Form u. Gestalt gebend. — **Constitutio**, ūi, ūtum, ēre, hinstellen, setzen, legen, festsetzen, einen Beschluss fassen, darstellen, bilden (von *con* u. *statuo*). — **Constitutio**, ōnis, *f.*, die Verfassung, Einrichtung, die Festsetzung, die Verordnung, der festgesetzte Zustand, die Constitution. — **Constitutivus**, a, um, *adj.*, darstellend, bildend; z. B. *paratur ex partibus constitutivis*, es wird aus (seinen) bildenden Bestandtheilen bereitet.

Consto, stitī, stitum (stātum), āre, bestehen, zusammengesetzt sein aus etwas, feststehen; *constat*, es ist bekannt, gewiss.

Constrictio, ōnis, *f.*, die Zusammenziehung. — **Constrictus**, a, um, *adj.*, zusammengezogen, zusammengebunden. — **Constringo**, nxi, ictum, ěre, zusammenbinden, zusammenschürren (*v. con u. stringo*); z. B. *funiculis fortiter constringe*, schnüre es mit Bindfaden stark zusammen.

Constructus, a, um, *adj.*, eingerichtet. — **Construo**, xi, ctum ěre, einrichten (*v. con u. struo*).

Consuetudo, ĩnis, *f.*, die Gewohnheit. — **Consuetus**, a, um, *adj.*, gewöhnlich, gewohnt, gewöhnlichermassen.

Consulo, ũi, ultum, ěre, überlegen, um Rath fragen. — **Consultans**, ntis, *adj.*, berathend, um Rath fragend. — **Consultatio**, ōnis, *f.*, das Zuratheziehen, die Berathung (*v. con u. salio*). — **Consulto**, adv., mit Ueberlegung, mit Vorsatz.

Consummätum, i, *n.*, eine Kraftbrühe, concentrirte Fleischbrühe.

Consummätus, a, um, *adj.*, vollendet, vollbracht (*v. con u. summa*).

Consumo, sumsi, sumtum, ěre, verzehren, verbrauchen (*v. con u. sumo*); z. B. *coque donec aquosum consumtum sit*, koche, bis die Wässrigkeit verzehrt ist. — **Consumtio**, ōnis, *f.*, die Verzehrung. — **Consumtivus**, a, um, *adj.*, verzehrend. — **Consumtus**, a, um, *adj.*, verzehrt, gebraucht.

Contact-Electricität, Electricitäts-Erregung durch wechselseitige Berührung verschiedenartiger Körper. — **Contactus**, us, *m.*, die Berührung. — **Contagio**, ōnis, *f.*, die Berührung, Ansteckung. — **Contagium**, i, *n.*, der Ansteckungsstoff (*v. con u. tango*).

Contaminatio, ōnis, *f.*, die Befleckung, Besudelung, Verunreinigung, Verfälschung.

Contěgo, xi, ctum, ěre, bedecken, zudecken (*v. con u. tego*); z. B. *crucibulum alio contege*, bedecke den Tiegel mit einem andern.

Contemplabilis, e, *adj.*, beschauend, betrachtend. — **Contemplatio**, ōnis, *f.*, die Beschauung, Betrachtung. — **Contemplativus**, a, um, *adj.*, beschauend, betrachtend (*v. con u. templor*).

Contentum, i, *n.*, auch *Plur.* contenta, ōrum, *n.*, der Inhalt, die Bestandtheile. — **Contentus**, a, um, *adj.*, enthaltend, in sich fassend, zufrieden.

Contěro, trěvi, tritum, terěre, zerreiben, zusammenreiben.

Contexo, ũi, xtum, ěre, weben, zusammenweben, zusammenfügen (*v. con u. texo*). — **Contextus**, a, um, *adj.*, gewebt, durchwebt, zusammengewebt. — **Contextus**, us, *m.*, der Zusammenhang, das Gewebe; z. B. *contextus cellulosus*, das Zellengewebe.

Contigěus, a, um, *adj.*, was einander berührt (*v. contingo*); z. B. *fungus tubulis pileo contigis brevibus*, ein Schwamm mit kurzen, den Hut berührenden Röhren.

Continens, ntis, *f.*, das feste Land. — **Continens**, ntis, *adj.*, enthaltend, anhaltend, zusammenhängend; z. B. *liquor acidum benzoicum continens*, eine Benzo Säure enthaltende Flüssigkeit. — **Continentia**, ae, *f.*, der Inhalt, Inbegriff, die Erhaltung, Mässigung. — **Continěo**, ĩněi, tentum, ěre, enthalten, in sich fassen (*v. con u. teneo*).

Contingo, ĩgi, tactum, ěre, berühren, sich berühren, angränzen, treffen, sich ereignen (*v. con u. tango*).

Continuätus, a, um, *adj.*, fortgesetzt, anhaltend; z. B. *agitatio continuata*, anhaltendes Umrühren. — **Continuěe**, auch *continěo*, adv., fortwährend, ununterbrochen, alsbald, stracks. — **Continuěo**, avi, atum,

äre, fortsetzen (immer weiter), verlängern (v. *con u. teneo*); z. B. *destillatio continuetur*, die Destillation werde fortgesetzt. — *Continuus*, a, um, *adj.*, fortwährend, fortdauernd, zusammenhaltend, zusammenhängend; z. B. *sub continua agitatione*, unter fortwährendem Rühren.

Contorqueo, torsi, tortum, torquere, drehen, zusammendrehen, herumdrehen (v. *con u. torqueo*). — *Contorsio*, õnis, *f.*, die Verdrehung. — *Contortile*, *adv.*, zusammengedreht, verwickelt. — *Contortus*, a, um, *adj.*, zusammengedreht, gedreht; z. B. *gummi in frustis multifarie contortis*, ein Gummi in auf mancherlei Art gedrehten Stücken.

Contra (eigentlich *ablat.* eines von *con* gebildeten, aber nicht mehr vorkommenden *Adjectiv* *conterus*), *prae*pos. *c. accus.*, wider, gegen; z. B. *Artemisia Contra*.

Contractilitas, ãtis, *f.*, das Zusammenziehen. — *Contractio*, õnis, *f.*, die Zusammenziehung, das Zusammenziehen. — *Contractus*, a, um, *adj.*, zusammengezogen; z. B. *semina utrinque attenuata, medio contracta*, auf beiden Seiten schmüer werdende, in der Mitte zusammengezogene Samen. — *Contrahens*, ntis, *adj.*, anziehend, zusammenziehend, bekommend. — *Contrahio*, traxi, tractum, trahere, anziehen, zusammenziehen, bekommen (v. *con u. traho*); z. B. *si post aliquod tempus acidum contraxerint*, wenn sie nach einiger Zeit Säure angezogen haben sollten.

Contrarium, i, *n.*, das Gegenteil; z. B. *e contrario*, im Gegenheil, hingegen. — *Contrarius*, a, um, *adj.*, widersprechend, entgegengesetzt, gegenheilig.

Contrectatus, a, um, *adj.*, betastet, befühlt, geknetet.

Contrindicatio, õnis, *f.*, die Gegenanzeige. — *Contrindicata*, õrum, *n. pl. (remedia)*, die gegenangezeigten Mittel. — *Contrindicatus*, a, um, *adj.*, gegenangezeigt.

Contritio, õnis, *f.*, die Zerreibung (zu Pulver u. dgl.). — *Contritum*, a, um, *adj.*, zerrieben, zusammengerieben; z. B. *massam contritam solve*, die zerriebene Masse löse auf.

Contundendus, a, um, *adj.*, was zerstossen oder zerquetscht werden muss. — *Contundo*, tũdi, tũsum, tundere, zerstossen, zerquetschen (v. *con u. tundo*). — *Contusio*, õnis, *f.*, das Zerstossen, das Zerquetschen, der Stoss. — *Contusus*, a, um, *adj.*, zerstossen, zerquetscht; z. B. *seminibus contusis spiritum vini affunde*, nachdem der Same zerquetscht worden, giesse Weingeist darauf.

Cõnus, i, *m.* (κõνος [kõnos]), der Kegel, auch jeder kegelförmige Körper, wie Tannenzapfen; die Fichte; das flüssige Fichtenharz, das flüssige Pech.

Convallãria, ae, *f.*, Konvãllie, Zauke, das Maiblümchen (6. Cl. I. O. L.; *Sarmentaceae* nat. Fam.); z. B. *Convallaria majalis*, davon *flores Convallariae majalis* s. *Liliorum convallium*, die Maiblumen.

Convallis, is, *f.*, das Thal.

Conveniens, ntis, *adj.*, übereinstimmend, schicklich, gemäss, passend, zutreffend, sich schickend. — *Convenio*, vëni, ventum, fre, übereinstimmen, schicklich oder dienlich sein, passen, sich schicken. — *Conventus*, us, *m.*, die Zusammenkunft, Uebereinkunft, der Vergleich.

Convergens, ntis, *adj.*, zusammenlaufend.

Conversus, us, *m.*, die Herumdrehung. — *Conversus*, a, um,

adj., verwandelt, umgewandelt. — *Converto*, ti, sum, ěre, verwandeln, umwandeln, verändern (v. *con u. verto*).

Convexitas, ātis, *f.*, die Wölbung. — *Convexo-concāvus*, a, um, *adj.*, vertieft-gewölbt. — *Convexo-teres*, ětis, *adj.*, länglichrund gewölbt. — *Convexus*, a, um, *adj.*, gewölbt, erhaben, bauchig (v. *conveho*); z. B. *sal in placentis supra convexis*, ein Salz in oberhalb gewölbten Kuchen.

Convoco, āvi, ātum, āre, berufen.

Convolutus, a, um, *adj.*, zusammengerollt, zusammengewickelt; z. B. *lamellae convolutae*, zusammengerollte Plättchen. — *Convolvere*, vi, volūtum, ěre, rollen, zusammenrollen, wickeln (v. *con u. volvo*). — *Convolvulacēae*, ārum, *f.*, Windenpflanzen, eine Pflanzenfamilie mit wechselnden Blättern, fünftheiligem Kelche, regelmässigen Blumen, meist fünf Staubfäden, einem Griffel, meist 3fächeriger Fruchthülle, am Rande der Klappen befindlichen Scheidewänden, einzeln oder neben einander an die Centralbasis der Scheidewand gehefteten Samen. Hierher gehört *Ipomoea Purga Sch.*, von der die Jalapenwurzel officinell ist. — *Convolvulus*, ōrum, *m. pl.*, Windengewächse. — *Convolvulin*, der durch Gallussäure fällbare Stoff im Scammonium. — *Convolvulus*, i, *m.*, die Winde (5. Cl. I, O. L.; *Convolvulaceae* nat. F.) (v. *con u. volvulus*); z. B. *Convolvulus Jalapa L.* (*Ipomoea Jalapa Michaux.*), die Jalapenwinde.

Coopertus, a, um, *adj.*, bedeckt, überhäuft.

Copaifera, ae, *f.*, der Copaivabaum (10. Cl. I. O. L.; *Leguminosae-Papilionaceae* nat. F.); z. B. *Copaifera multijuga Hayne*, liefert *Balsamum Copaivae*. — *Cōpāiva*, ae, *f.*, ursprünglich Copaiba, jetzt *Balsamum Copaivae*, der Copaivabaum (10. Cl. I. O. L.; *Leguminosae-Papilionaceae* nat. Fam.); z. B. *Balsamum Copaivae*, der Copaivabalsam, der aus dem Stamme mehrerer Species dieser Pflanzengattung freiwillig ausfließende Saft. — *Copaivabalsam*, *Balsamum Copaivae*.

Copal, Kopal. Man unterscheidet gewöhnlich 2 Sorten Kopal. Der westindische oder amerikanische Kopal wurde früher von *Rhus copallinum L.*, jedoch jetzt von *Hymenaea Courbaril L.* abgeleitet. Der ostindische Kopal hingegen soll von *Vateria indica L.* abstammen.

Copalme de la Louisiane, franz. Name des fließenden Amberbaumes (*Liquidambar styraciflua*).

Cōpē, es, *f.*, der Schnitt, Hieb, Schlag (v. *κόπω, κοπέω, κόπτω* [*kopō, kōpeō, kopō*], hauen).

Cōpia, ae, *f.*, die Menge. — *Cōpiose*, *adv.*, reichlich, in Menge. — *Cōpiōsiōr*, us, *adj.* (*comp. v. copiosus*), häufiger. — *Cōpiōsissimus*, a, um, *adj.* (*superl. v. copiosus*), sehr reichlich, sehr zahlreich, sehr häufig. — *Cōpiōsus*, a, um, *adj.*, häufig, zahlreich, in Menge da befindlich.

Copragōga, ōrum, *n. pl. (remedia)*, Koth ausführende Mittel (von *κόπρος* [*kopros*], der Koth, u. *ἀγω* [*agō*], führen).

Coprecritica, ōrum, *n. pl. (remedia)*, Koth ausleerende Mittel (v. *κόπρος* [*kopros*], der Koth, u. *ἐκκριτικός* [*ekkritikos*], die Ausscheidung, Ausleerung bewirkend).

Coptē, ae, *f.*, coptum, i, *n.*, ein Kuchen, od. ein Umschlag aus zerstoßenen Sachen. — *Coptarium*, i, *n. (Dimin. v. copte)*, 1) ein kleiner Kuchen aus zerstoßenen Sachen, wie Pfefferkuchen, sogenannte Ma-

genmorsellen; 2) dergl. Massen, zerstoßen und angefeuchtet, als Umschlag gebraucht (v. *κόπτω* [*koptō*], stoßen).

Coquelicot, franz. Name der Klapperrose (*Papaver Rhoeas*).

Coquelourde, franz. Name der Pulsatille oder schwarzen Küchenschelle.

Coquendus, a, um, *adj.*, was man kochen muss. — Coquo, coxi, coctum, coquere, kochen, abkochen.

Cor, dis, *n.*, das Herz.

Coracōides, coracōides, coracōideus, a, um, *adj.*, rabenähnlich, rabenartig, rabenschnabelförmig (v. *κόραξ* [*korax*], der Rabe, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Corallia, ὄρυμ, *n. pl.*, die Polypen, Korallen. — Coralligenus, a, um, *adj.*, auf Korallen wachsend oder entstehend (v. *κοράλλιον* [*korallion*], die Koralle, u. *γεννάω* [*gennaō*], erzeugen, entstehen). — Corallina, ae, *f.*, das Korallenmoos (eine Conferve mit kalkerdigem Ueberzuge) (v. *corallium*, die Koralle); z. B. *Corallina rubra* L.

Corallina corsica, ital. Name des Wurmmooses.

Corallium, i, *n.*, die Koralle.

Coram, praepos., in Gegenwart, vor den Augen.

Corax, ἄcis, *m.*, der Rabe, Kolkrabe (entweder v. *κόρος* [*koros*], schwarz, oder *κόρα* [*kara*], der Kopf, od. *κόρος* [*koros*], Sättigung, od. *κόρος* [*koros*], gekrümmt).

Coraculum, i, *n.* (*Dimin.* v. *cor*), 1) das kleine Herz, das Herzchen; 2) in der Botanik: das Keimchen, Herzchen, der Samenkeim, der im Innern eines Kernes, einer Bohne, eines Fruchtkernes den Anfang der künftigen Pflanze bildet.

Cordato-lanceolatus, a, um, *adj.*, lanzett-herzförmig. — Cordato-oblongus, a, um, *adj.*, länglich-herzförmig. — Cordato-orbiculatus, a, um, *adj.*, kreisrund-herzförmig. — Cordato-rotundato-quinquelobus, a, um, *adj.*, abgerundet-herzförmig-fünflappig. — Cordato-subrotundus, a, um, *adj.*, rundlich-herzförmig. — Cordatus, a, um, *adj.*, herzförmig, wie ein Herz gestaltet, od. eiförmig mit ausgeschnittener Basis; z. B. *folium cordatum*, ein herzförmiges Blatt, bei dem die Basis in 2 runde Lappen getheilt, der andere Theil hingegen eiförmig ist, wie bei der Melisse (*Melissa officinalis* L.). — Cordifolius, a, um, *adj.*, herzblättrig. — Cordiformis, e, *adj.*, herzförmig.

Cordyle, es, *f.*, die Keule; (nach Cuvier) eine fossile Eidechsenart, der vermeinte *Stellio* (die giftige Steineidechse) der Alten. — Cordylēa, ὄρυμ, *n.*, (nach Bégin) die Excremente einer Art von *Stellio*, die man häufig als Heilmittel gegen Hautkrankheiten und als Schminkmittel brauchte.

Cōre, es, *f.*, das Mädchen, die Puppe.

Coria, ae, *f.*, die Sättigung (v. *κορέω*, *κόρω* [*koreō*, *korō*], sättigen).

Cōriaceo-membranācēus, a, um, *adj.*, lederartig-häutig. — Cōriaceo-pulpōsus, a, um, *adj.*, lederartig-markig od. mussig. — Cōriācēus, a, um, *adj.*, lederartig.

Coriandersamen: *Semen Coriandri*. — Coriandolo, ital. Name des Korianders. — Coriandre, franz. Name des Korianders. — Coriandro, ital. Name des Korianders. — Cōriandrum, i, *n.* (*κόριον* [*korion*], *Disc.*), der Koriander (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. F.) (v. *κόρις* [*koris*], die Wanze, weil Blätter u. Stengel frisch einen wan-

zenartigen Geruch verbreiten); z. B. *Coriandrum sativum*, liefert *Semen Coriandri*.

Coriarin, eine von Peschier in den Blättern der *Coriaria myrtifolia* entdeckte eigenthümliche krystallinische Substanz.

Corinthiacus, a, um, *adj.*, korinthisch; z. B. *passulae corinthiacae*, die Korinthen, kleine Rosinen.

Corium, *n.*, die Haut, die Rinde, die Schale, das Leder, das Fell.

Cornödes, *adj.*, stammartig, klotzartig, wurzelstockähnlich (v. *χορμός* [*kormos*], der Klotz, Wurzelstock, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — **Cormus**, *m.*, der Knollstock, in der Botanik ein bald ober- bald unterirdischer Stamm, der dadurch wächst, dass die Basis Destillir- u. Nebenstämme stehen bleibt und sich verdickt, während die Stämme selbst jährlich absterben, wie bei der Johanniskrautwurzel (wahrscheinlich v. *κορέω* [*koreō*], abschneiden, sättigen).

Corne de Cerf, franz. Name des Hirschhorns.

Cornéo-albidus, a, um, *adj.*, weisslich-hörnern. — **Cornéo-brunescens**, *is*, *adj.*, bräunlich-hörnern. — **Cornéo-diaphanus**, a, um, *adj.*, durchscheinend-hörnern. — **Cornëus**, a, um, *adj.*, hornartig, hart wie Horn, hörnern. — **Cornicula**, *ae, f.* (*Dimin.* v. *cornu*), ein kleines Horn; jedes hornförmige Instrument, ein kleiner Destillir- oder Sublimirkolben. — **Corniculatus**, a, um, *adj.*, gehörnt, hornförmig.

Cornin, eigenthümlicher Stoff im Hartriegel (*Cornus florida*).

Corno del Cervo, ital. Name des Hirschhorns.

Cornu, *u, n.*, das Horn; z. B. *cornu cervi*, das Hirschhorn.

Cornu Cervi, Hirschhorn. Der Edelhirsch, *Cervus Elaphus*, zur Classe *Mammalia* (Säugethiere), Ordn. *Bisulca* (Zweihufner) u. Fam. *Capreoli* (rehartige Thiere) gehörend, hat jährlich abfallende Geweihe, die meist dem Weibchen fehlen. Die Geweihe sind ihrer Zusammensetzung nach wirkliche Knochen, wodurch sie sich von denen des Rindviehes unterscheiden.

Cornutin, nach Vogel das Ergotin (v. *Secale cornutum*, das Mutterkorn).

Cornütus, a, um, *adj.*, hornförmig, gehörnt; z. B. *Secale cornutum*, das Mutterkorn, die missgestalteten Samen von *Secale cereale*, der Roggen.

Coroarindenbitter, ein braungelbes, balsamisch riechendes, reinbitter schmeckendes Extract einer Rinde eines unbekanntes Baumes in Ostindien.

Corolla, *ae, f.* (*Dimin.* v. *corona*), die Krone, Blumenkrone, Blüthenhülle, die innere, zarte, weisse oder verschieden gefärbte Blüthenhülle, die entweder von der äusseren grünen getrennt ist, wie bei *Datura*, od. mit ihr zusammenfließt, wie bei den *Liliaceen*. *Corolla cruciata*, die Kreuzblume, eine Blume, welche 4 gegenüberstehende Kronblätter mit langen Nägeln od. Stielen hat, z. B. beim Kohl, bei der Levkoje. *Corolla personata*, die Maskenblume, wenn der Schlund durch ein Gewölbe der Unterlippe geschlossen ist, z. B. beim Löwenmaul etc. — **Corolläceus**, a, um, *adj.*, kelchlos; z. B. *flos corollaceus*, eine kelchlose Blume. — **Corollula**, *ae, f.* (*Dimin.* v. *corolla*), das Krönchen, Blumenkrönchen.

Coromegina, *ae, f.*, das Koromegin, (nach Runge) der narkotische Stoff der Belladonna, des Nachtschattens, des Stechapfels etc. (v. *κόρη*

[*korē*], die Sehe od. Pupille im Auge, u. *μέγας* [*megas*], gross, weil er die Pupille erweitert).

Cōrōna, ae, f., die Krone, der Kranz. — Cōrōnālis, e, adj., einem Kranz od. einer Krone ähnlich, daran befindlich. — Cōrōnans, ntis, adj., krönend, bekränzend, umgebend, schmückend. — Cōrōnānthus, a, um, adj., kronenblumig (v. *κορώνη* [*korōnē*], die Krone, u. *ἄνθος* [*anthos*], die Blume). — Cōrōnāriāe, ārum, f. pl., Gartenlilien. — Cōrōnārius, a, um, adj., einem Kranze oder einer Krone ähnlich. — Cōrōnātus, a, um, adj., gekrönt; z. B. *fructus calyce coronatus*, eine vom Kelch gekrönte Frucht, bei der nämlich nach erlangter Reife noch der Kelch vorhanden ist.

Corōne, es, f., die Krähe.

Coronōdes, adj., kranzförmig, kronenähnlich (v. *κορώνη* [*korōnē*], die Krone, und *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Corpus, ōris, n., der Körper; z. B. *corpus delicti*, der Thatbestand; *corpus pro balsamo sulphuris*, Körper für den Schwefelbalsam; *corpus album* war in der Alchemie Silber, *corpus majus* war *aurichalcum* und *corpus rubrum* war Gold.

Correctōriā, ōrum, n. pl., Verbesserungsmittel. — Correctus, a, um, adj., verbessert.

Correptus, a, um, adj., zusammengebrochen oder geschlichen, ergriffen.

Corrigendus, a, um, adj., was zu verbessern ist. — Corrigens, ntis, adj., verbessernd. — Corrigens, tis, n. (*remedium*), ein Verbesserungsmittel. — Corrigo, rexi, rectum, ěre, verbessern.

Corrobōrans, tis, adj., stärkend.

Corrōdens, tis, adj., zernagend, ätzend. — Corrodentiā, ōrum, n. pl. (*remedia*), die Aetzmittel. — Corrōdo, rōsi, rōsum, dēre, ätzen, zerfressen, zernagen (v. *con* u. *rodo*). — Corrōsiō, ōnis, f., die Zernagung. — Corrōsivus, a, um, adj., ätzend, zerfressend; z. B. *liquor maxime corrosivus*, eine höchst ätzende Flüssigkeit. — Corrosus, a, um, adj., zerfressen; z. B. *paratur e cupro vaporibus aceti corrosivo*, es wird aus durch Essigdämpfe zerfressenem Kupfer bereitet.

Corrugātiō, ōnis, f., die Runzelung, Verrunzelung. — Corrugātus, a, um, adj., runzlig.

Corrumo, rūpi, ruptum, ěre, verderben (v. *con* u. *rumpo*); z. B. *loco frigido serva ne corrumpatur*, bewahre es an einem kalten Orte auf, damit es nicht verderbe. — Corruptēla, ae, f., das Verderben, die Verderbniss. — Corruptiō, ōnis, f., die Verderbung, Verderbniss. — Corruptus, a, um, adj., verdorben.

Corsica, ae, f., Corsika, eine Insel im mittelländischen Meere.

Corfecia dell' Arancio, ital. Name der Pomeranzenschalen.

Cortex, ĩcis, m. u. f., die Rinde, die Schale.

Cortex adstringens brasiliensis, brasilianische adstringirende Rinde von *Pithecolobium Auaremotemo* Mart., *Mimosa cochliacarpa* Gomez. (23. Cl. 1. O. L.; *Leguminosae-Mimoseae* nat. Fam.). Der Baum wächst besonders in den Tropenländern Brasiliens etc.

Cortex Alcornoco, Alcornocorinde. Es soll dieselbe besonders von dem auf Jamaika wachsenden Baume *Alchornea latifolia* abstammen u. enthält eine eigenthümliche Substanz, das *Alchornin*.

Cortex Angusturae, Angusturarinde von *Galipea officinalis* Hancock. (*G. Cusparia* DC., *Bonplandia trifoliata* Willd., 5. Cl. 1. O. L.;

Rutaceae-Cuspariæ). Abb. s. Winkler Taf. 22. — Der bis 20' hoch werdende Baum wächst häufig in Südamerika. Die frischen Blätter sollen einen tabakähnlichen Geruch haben, woher der Name *Oranguri*. Die *unechte A.*, welche wegen des in ihr enthaltenen *Brucins* giftig wirkt und öfters der echten beigemischt ist, stammt von *Strychnos Nuxvomica*, die sich vorzüglich durch das chemische Verhalten der Aufgüsse unterscheiden lässt. So ändert unter andern kohlen-saures Kali die Farbe des Aufgusses der unechten A. nicht, wie bei der echten, ins Braunrothe, sondern ins Grünliche um, und es setzt sich ein flockiger, graulich-gelblicher Niederschlag ab etc.

Cortex Cascarillae, Kaskarillrinde von *Croton Eluteria Swartz.*, (21. Cl. 8. O. L.; *Euphorbiaceae* nat. F.). Abbild. s. Winkl. Taf. 25. — Der wohlriechende *Croton* ist ein kleiner strauchartiger Baum, der vorzüglich auf Jamaika und andern westindischen Inseln einheimisch ist. Die Rinde enthält einen krystallisirbaren Bitterstoff, das *Cascarillin*. Die gebräuchlichen Präparate der Rinde sind: ein Extract, eine Tinctur u. ein destillirtes Wasser.

Cortex Chinae fuscus s. officinalis (*China fusca*, *Cortex Peruvianus*), braune Chinarinde. Als Mutterpflanzen derselben werden besonders angegeben: *Cinchona glandulifera Ruiz. et Pavon.* nach Pöppig, *Cinchona scrobiculata Humb. et Bonpl.* [Abbild. s. Winkler Taf. 193] u. *Cinch. micrantha Ruiz. et Pavon.* nach Endlicher (*Rubiaceae* nat. F.). Die Chinarinden werden besonders nach der Farbe, als *braune, gelbe u. rothe*, und erstere Sorte wieder als *braune u. graue*, unterschieden. Unter den verschiedenen Sorten sind besonders zu erwähnen: *China Loxa* (*Loch-ha*), *Kronchina* (v. *C. scrobiculata L.*; *C. Condaminea*. Abb. s. Winkl. Taf. 192). Sie ist äusserlich schiefergrau, aschgrau, schwarzgrau, innen eben, glatt, zimmbraun, etwas dunkelbraun. Eine andere sehr gute Sorte ist die *Huanuco-Rinde* (*China Guanuco*), sie ist ebenfalls eine graue. Farbe milchweiss u. weissgrau, öfters mit schwärzlichen oder aschgrauen Flecken, innen rostbraun. Die dünnen Rinden kommen im Handel als *Lima-China* vor. Die dritte Sorte, *China Huanalies*, ist die eigentliche *China fusca*, maronen- oder leberbraun, innen zarzfaserig gestreift, schmutzig-zimmbraun oder dunkelrostbraun. Bruch eben, wenig faserig. Es ist ebenfalls eine sehr kräftige Chinarinde. Die auf ihr vorkommenden Flechten sind: *Opegrapha enteroleuca*; *Graphis duplicata*; *Verrucaria phaea*; *Porina papillata*; *Pyrenula discolor*, *mastoidea* u. *verrucarioides*; *Lecanora punicea*; *Parmelia melanoleuca* u. *Usnea florida* § *Cinchonae*.

Cortex Chinae regius, Königschinarinde. Der im westlichen Theile von Südamerika wachsende Baum ist noch unbekannt. Durch grösseren Alkaloid-Gehalt, besonders dem von Chinin, ersetzt dieselbe die braune China vollkommen. Sie wird daher auch allein zur Bereitung des Chinins angewandt, jedoch verringert sich durch sehr langes Aufbewahren der Alkaloidgehalt merklich, daher man nicht auf zu lange Zeit kaufen soll. Es kommen davon vorzüglich folgende Sorten vor: 1) *China regia*, Königschina. Sie kommt in feinen, mittleren und dicken Röhren u. in flachen Stücken vor. Die auf der Königschina vorkommenden Flechten sind: *Opegrapha striatula*; *Graphis duplicata* u. *sculpturata*; *Glyphis labyrinthica*; *Chiodecton sphaerale*; *Thelotrema bahianum*; *Pyrenula discolor* u. *leucostoma*; *Porina granulata*; *Leucanora miculata* u. *punicea*; *Parmelia melanoleuca* u. *Usnea florida* § *Cinchonae*. 2) *China*

flava dura, harte gelbe China, Carthagenachina. Als Mutterpflanze wird *C. cordifolia* Mut. angenommen. Kommt auch in feinen, mittleren u. dicken Röhren, so wie in flachen Stücken vor. Flechten kommen darauf nur folgende vor: *Trypethelium variolosum*; *Thelotrema bahianum*; *Pyrenula porinoides* u. *discolor*; *Parmelia melanoleuca* u. *Usnea florida* δ *Cinchonae*. 3) *China flava fibrosa*, holzige gelbe China (*China Bogotensis*, C. v. *St. Fe*, *China de Cartagena*, *Havanna-China*, *C. amarillo*, *C. naranjada*, *C. lutescens* etc.). Kommt auch in Stücken wie die vorigen Sorten vor und ist auch nur mit wenig Flechten bedeckt.

Cortex Chinae ruber, rothe Chinarinde. Kommt in ähnlichen Stücken wie die vorige C. vor, ist aber jetzt in den meisten Pharmacopöen nicht mehr aufgeführt. — Nach dem Alkaloidgehalt folgen die C. so: *Huanuco* 43,750 U. Cinchonin auf 100 Pfd. — *China rubra* 40,208 U.; Cinchonin 38,333; schwefels. Chinin 1,875. — *China regia* 33,75 U.; Cinch. 0,447; schwefels. Chin. 33,333. — *Humaties* 19,792 U. reines Cinch. — *China flava* 13,333 U. reines Cinch. — *China de Loza* 11,104 U. schwefels. Chin. — *Ten-China* 0,205 U. galluss. Chinin. — Prüfung der Güte der Chinarinden: 1) die Farbe eines kalten Aufgusses der C. muss weingelb sein; 2) das Decoct derselben beim Erkalten trübe werden (lactesciren) und einen röthlichen Absatz zeigen, auch muss die Abkochung blaues Lackmuspapier röthen; 3) in einem kalt bereiteten Aufgusse von 1 Th. Rinde mit 8 Th. destill. Wasser bewirkt a. ein wässriger Galläpfelaufguss einen gelblichweissen Niederschlag; b. oxalsaures Ammoniumoxyd verursacht darin eine um so stärkere Trübung, je mehr chinasaure Kalk zugegen ist; c. Brechweinstein einen weisslichen Niederschlag; d. Leimauflösung desgleichen; e. Eisenchlorid färbt den Aufguss grün.

Cortex Cullabani, Kulilabanrinde von *Laurus Cullaban* L. (9. Cl. 1. O. L.; *Laurineae* nat. F.). Ein ansehnlicher Baum der Molukkischen Inseln, Amboina etc., dessen Rinde zuweilen mit der von *Cinnamomum Sintoc*, die dicker und nicht so dunkelbraun ist, untermischt vorkommt.

Cortex Frangulae, Faulbaumrinde von *Rhamnus frangula* L. (5. Cl. 1. O. L.; *Rhamnaceae* nat. F.).

Cortex Fraxini, Eschenrinde v. *Fraxinus excelsior* L. (22. Cl. 2. O. L.; *Oleineae* nat. Fam.). Der wahrscheinlich giftigen Ausdünstungen ihres Laubes wegen ist die Nähe der gemeinen Esche allen Vegetabilien schädlich. Die spanischen Fliegen halten sich bes. auf ihr auf.

Cortex Fructus Aurantii, Pomeranzenschale (*Cortex Pomorum Aurantii*) v. *Citrus Aurantium* L. (*Citrus vulgaris* DC.) (18 Cl. 3. O. L.; *Aurantiaceae* Corr., *Hesperideae* DC. nat. F.). Abbild. s. Winkl. Taf. 2. Es giebt besonders 3 Hauptspielarten dieses immergrünen, im südlichen Asien einheimischen Baumes: a) Die *Orange*, *Citrus Aurantium* *Risso*, Apfelsinenbaum. b. Die *Pomeranze*, *Citr. vulg. s. Bigaradia* *Risso*. c. Die *Bergamotte*, *Citrus Bergamia* *Risso*. Die *Courassao-schalen* (*Cort. Curassao*), die dünner, weniger Mark enthaltend, brauner und von kräftiger aromatischer Bitterkeit sind, sind ebenfalls eine im Handel vorkommende Sorte, welche von der Insel Courassao kommen soll. — Zum pharmaceut. Gebrauch muss nur das Pomeranzengelbe (*Flavido Cort. Aurantii*) genommen werden.

Cortex Fructus Citri, Citronenschale v. *Citrus Limonum* DC. (18. Cl. 3. O. L.; *Aurantiaceae* nat. Fam.). Abbild. s. Winkler Taf. 1.

Man unterscheidet ebenfalls 2 Hauptformen: a. *Citrus Limonum Risso.*, mit langen ruthenartigen, oft dornigen Zweigen, Blumenkrone aussen roth, weniger Staubfäden als die folgende, Frucht weniger gross. b. *Citrus medica Risso.*, kürzere steife Zweige, ungerandete Blattstiele; aussen violette Blüten, grössere, dickere, fleischigere Früchte etc. — Alle in den Handel kommenden Citronen werden vor ihrer völligen Reife abgenommen. Aus den Kernen der Citronen u. Apfelsinen hat man eine krystallinische neutrale Substanz, das *Limon*, dargestellt.

Cortex Geoffraeae, Geoffröenrinde. Es giebt 2 Arten, die *Surinamische* und die *Jamaikanische*. Erstere kommt von *Andira retusa Humb., Bonpl. et Kunth.* (17. Cl. 3. O. L.; *Leguminosae-Geoffraeae DC.*), Abbild. s. Winkler Taf. 88, letztere von *Andira inermis Hb., Bonpl. et Kunth.*

Cortex Hippocastani, Rosskastanienrinde von *Aesculus Hippocastanum L.*, gemeine Rosskastanie (7. Cl. 1. O. L.; *Acera Juss., Hippocastaneae DC. nat. F.*). Abbild. s. Winkl. Taf. 17. Ein ursprünglich asiatischer, über 100 Jahre alt werdender Baum. Die Rinde wird im Frühjahr, weder von zu alten, noch von zu jungen Aesten gesammelt und von dem noch anhängenden Splinte gereinigt. Sie enthält einen Stoff, das *Polychrom*, auch *Aesculin* genannt, von dem das Chingiren der Abkochung und der Tinctur herrühren soll.

Cortex Mezerei, Seidelbastrinde von *Daphne Mezereum L.*, gemeiner Seidelbast oder Kellerhals (8. Cl. 1. O. L.; *Thymelaeae nat. F.*). Abbild. s. Winkl. Taf. 224. Sie enthält einen scharfen, blasenziehenden Stoff, das *Daphnin*. Von *Daphne Laureola* waren die Beeren, Kellerhalskörner, *Baccae s. Semina Coccognidii s. Coccumgnidii, Grana Gnidii, Cocci Gnidii* früher gebräuchlich.

Cortex Pruni Padi, Ahlkirschenrinde, Traubenkirschenrinde von *Prunus Padus L.* (12. Cl. 1. O. L.; *Rosaceae-Drupaceae s. Amygdaleae nat. F.*). Der Strauch wächst durch ganz Europa in etwas feuchten Wäldern. Die Rinde so wie die Blätter enthalten Blausäure.

Cortex Quassiae, Quassiarinde, von *Lignum Quassiae*.

Cortex Quercus, Eichenrinde, von *Quercus Robur Willd.*, Steineiche (*Quercus sessiliflora Sm. u. Querc. pedunculata W.; Amentaceae-Cupuliferae nat. F.*) (21. Cl. 7. O. L.). Abbild. s. Winkler Taf. 218. 219. Die Eichenrinde enthält einen eigenth. krystallinischen Extractivstoff, das *Quercin* (s. d.).

Cortex Radicis Granati, Granatwurzelrinde von *Punica Granatum L.*, gemeine Granate (12. Cl. 1. O. L.; *Myrtaceae nat. F.*). Abbild. s. Winkl. Taf. 58. Die G. wird als Mittel gegen den Bandwurm angewandt. Früher waren die *Granatäpfelschale, Cort. Pomi Granati s. Malicorium, Granati*, und die Blumen *Flor. Granati, Flor. Balaustiae*, officinell.

Cortex Salicis, Weidenrinde v. *Salix pentandra L.*, die Lorbeerweide (Abbildung s. Winkl. Taf. 222.). *Salix fragilis L.*, die Bruchweide (22. Cl. 2. O. L.; *Amentaceae Juss., Salicineae Rich.*). Die W. enthält einen eigenthümlichen Stoff, das *Salicin*.

Cortex Simarubae, Simarubarinde, Ruhrrinde, v. *Simaruba offic. DC. (Quassia Simaruba L.)*, *Simaruba amara Aubl., S. Guanensis Rich., S. amara Hayn. (S. medicinalis Endl., Quassia Simaruba Wrgt.)* (10. Cl. 1. O. L.; *Magnoliae Juss., Simarubae DC. nat. F.*). Abbild. s. Winkl. Taf. 20. Die echte Simaruba wächst in Guiana als ein hoher

und dicker Baum. Die Stücke der Wurzelrinde, welche innen und außen dunkelbraun und dabei fast geschmacklos sind, müssen verworfen werden.

Cortex Ulmi interior, innere Ulmenrinde von *Ulmus campestris* L., gemeine Ulme oder Rüster, *Ulmus effusa* L., gemeine Traubenrüster (5. Cl. 2. O. L.; *Ulmaceae* Rich., *Amentaceae* Juss.). Abbildung s. Winkler Taf. 212. 213. Der in der Ulme enthaltene, in kaltem u. kochendem Wasser unlösliche Pflanzenschleim bildet in Verbindung mit dem Extractivstoff das *Ulm*. Die Ulmenrinde darf wegen ihres Gehaltes an Salzen nicht mit Quecksilbersalzen, so wie wegen des adstringirenden Stoffes nicht mit Eisensalzen oder andern metallischen Salzen verordnet werden.

Cortex Winteranus, Wintersche Rinde v. *Drymis Winteri* Forsk., Winters Rindenbaum (*Wintera aromatica* L.) (13. Cl. 7. O. L.; *Magnoliaceae* nat. F.). Der 6—40' Höhe erreichende Baum wächst in sonnigen Thälern Südamerika's, und es hat die Rinde ihren Namen von Winter, welcher dieselbe 1577 zuerst nach Europa brachte. Sie heisst auch *Cortex Magellanicus* (von der magellanischen Meerenge, wo sie zuerst gefunden wurde).

Corticális, e, *adj.*, zur, von oder aus der Rinde. — *Corticatus*, a, um, *adj.*, mit einer Rinde versehen, berindet, rindenartig; z. B. *capsula corticata*, rindenartige Kapsel. — *Corticösus*, a, um, *adj.*, rindig; z. B. *bacca corticosa*, eine rindige Beere.

Cortice del Noce, ital. Name der grünen Nusschale.

Cortice Winterano, ital. Name der Wintersrinde.

Corticin, a) das Chinarothe (Absatz des Chinagerbstoffes); b) eine von Braconnot in der Rinde der Espe und mehrerer Bäume entdeckte Substanz.

Corvinus, a, um, *adj.*, von Raben, den Raben gehörig.

Corydäles, Yum, *f.* (*corydallides*, um, *f.*), die Kappenmöhne oder Blumen mit helm- oder sporenenähnlichen Ansätzen. — *Corydalin*, ein eigenthümlicher alkalischer Stoff in der Wurzel des Taubenkropfs (*Corydalis tuberosa* DeC.). — *Corydälis* (*corydallis*), is, *f.*, auch *corydalous*, i, m., 1) die Schopf- oder Haubenlerche (*Alauda cristata*); 2) eine Art Erdrrauch (17. Cl. 2. O. L.; *Papaveraceae* nat. Fam.) (v. *κόρυς* [*korys*], Kopf, Helm); z. B. *Corydalis bulbosa*.

Corylus, i, *f.*, die Haselnussstaude (11 Cl. 7. O. L.; *Amentaceae* nat. Fam.) (scheint verdorben aus *κάρυον* [*karyon*], die Nuss); z. B. *Corylus Avellana* L.

Corymbiferae, ärum, *f. pl.*, Doldentrauben tragende Gewächse, eine von Jussieu gebildete natürl. Pflanzenfamilie, der Familie der *Compositae* einzufügen. — *Corymbiferus*, a, um, *adj.*, eine Doldentraube tragend. — *Corymbödes*, *corymböides*, auch *corymboideus*, a, um, *adj.*, einer Doldentraube ähnlich (v. *κόρυμβος* [*korymbos*], die Doldentraube, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — *Corymbophorus*, a, um, *adj.*, eine Doldentraube tragend (v. *κόρυμβος* [*korymbos*], die Doldentraube, u. *φέρω* [*pherō*], tragen). — *Corymbösus*, a, um, *adj.*, doldentraubenförmig, doldentraubig, strausenförmig; z. B. *caulis corymbosus*, ein doldentraubenförmiger Stengel. — *Corymbus*, i, m., 1) der Scheitel; 2) der Traubenbüschel der Frucht des Epheu; 3) die Doldentraube, wenn mehrere einzelne, entweder einfache oder ästige Blumenstiele aus einem gemeinschaftlichen Stiele, aber in verschiedener Höhe ent-

springen und sich alle fast gleichhoch erheben; z. B. bei der Schafgarbe (v. *κόρυς* [*korys*], der Kopf, Helm).

Corynē, es, *f.*, der Keim, der neue Schuss an Bäumen.

Coryphaena, ae, *f.*, der Stutzkopf, Goldfisch, ein Helmfisch, ein Fischgeschlecht aus der Abtheilung der *Oligopoden* in der Familie der Kehlflösser (*Auchenopteren*), u. noch mehr der Kammrücken (*Lophi-noten*); bes. *C. velifera* L., *C. Hippuris* L., *C. hemiptera*, der grossen Rückenflössen halber so genannt (v. *κορυφή* [*koryphē*], der Scheitel). — **Coryphaenodes**, **coryphaenoides**, (bei Dumeril) eine Unterabtheilung der Koryphänen (v. *coryphaena* u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Coryphē, es, *f.*, der Scheitel; das Höchste, die oberste Spitze. — **Coryphodes**, *adj.*, mit einer Gipfelspitze versehen.

Corys, *Idis*, *f.*, der Kopf, Helm.

Coscinon, i, *n.*, das Sieb (v. *κῶς* [*kōs*], das Schaffell, u. *κινέω* [*kinēō*], bewegen).

Cosmēsia, is, *f.*, das Schmücken, Verschönern (v. *κοσμέω* [*kosmēō*], *fut.* -ήσω [*ēsō*], schmücken, ordnen). — **Cosmētica**, ae, *f.* (ars), die Kosmetik, die Schmückkunst, Verschönerungskunst. — **Cosmētica**, *orum*, *n.* (*remedia*), Schmückmittel, Schminkmittel, Verschönerungsmittel. — **Cosmēlicus**, a, um, *adj.*, kosmetisch, schmückend, zum Putzen, Schmücken, Schminken dienend oder sich eignend; z. B. *pasta cosmētica*, Putz- oder Waschpasta.

Cosmicus, a, um, *adj.*, kosmisch, der Weltordnung angehörig, weltlich. — **Cosmogonia** (**cosmogonia**), ae, *f.*, die Entstehung oder Erschaffung der Welt; die Lehre von Entstehung der Welt (v. *κόσμος* [*kosmos*], die Welt, und *γίνομαι* [*ginomai*], entstehen). — **Cosmographia**, ae, *f.*, die Weltbeschreibung, Kosmographie, Erd- u. Himmelskunde (von *κόσμος* [*kosmos*], die Welt, u. *γράφω* [*graphō*], schreiben). — **Cosmologia**, ae, *f.*, die Lehre von der Welt, Kosmologie (v. *κόσμος* [*kosmos*], die Welt, u. *λόγος* [*logos*], die Lehre, Rede). — **Cosmus**, i, *m.*, die Ordnung; der Schmuck; die Welt.

Costa, ae, *f.*, 1) die Seite; 2) die Küste; 3) die Rippe, Reifen, in der Botanik hervortretende, von den Nerven u. verwachsenen Rändern gebildet werdende Längsleisten oder erhabene Striche, welche auf der Unterseite der Blätter, auf den Fruchthüllen einiger Gewächse und auf den Samen der Doldengewächse (z. B. beim Fenchel) sich zeigen; *costae mediae*, Mittelrippen, die Verlängerung des Blattstiels. — **Costātus**, a, um, *adj.*, gerippt, gerieft; z. B. *folium costatum*, ein geripptes, gerieftes Blatt.

Costus, i, *m.*, der Kustus; z. B. *Costus arabicus*.

Cotarnin, eine von Wöhler durch Zersetzung des Narcotins entdeckte neue organische Base (wahrscheinlich ist dieser Name eine Versetzung der Buchstaben des Wortes Narcotin). — **Cotarninplatinchlorid**, ein von John Blyth dargestelltes Zersetzungsproduct des Narcotins durch Platinchlorid.

Cotogno, ital. Name des Quittenbaumes. — **Cotogno comune**, ital. Name des gemeinen Quittenbaumes, der Quitten.

Cotta, ae, *f.*, auch **collus**, i, *m.*, der Kopf; jedes kleine runde Gefäss, z. B. ein Becher, Schale, Becken etc. — **Cottābis**, *Idis*, *f.*, ein kleiner Becher.

Cotula, ae, *f.*, die stinkende Kamille; z. B. *Anthemis Cotula*.

Coturnix, Icis, *f.*, die Wachtel (v. *κόττα* [*kotta*], der Kopf, u. *ὄρνις* [*ornix*], der Vogel).

Cotyla, ae, *f.* (Coty[*l*ē), 1) jede Höhlung; die hohle Hand, der hohle Fuss, der Becher, das Fass; 2) ein Mass für Flüssigkeiten, etwa $7\frac{1}{2}$ Unzen enthaltend.

Cotylēdōn, ōnis, *f.*, der Samenlappen, das Samenblättchen in Pflanzensamen. — Cotylēdōnēus, a, um, *adj.*, mit Samenlappen versehen.

Cotylōdes, cotylōides, auch cotylōideus, a, um, *adj.*, einer kleinen Vertiefung ähnlich (v. *κοτύλη* [*koty[*l*e*], eine Höhlung, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt).

Coumarine, Tonkakampher, ein eigenthümlicher Stoff der Tonkabohne, findet sich auch in den Melilotenblumen. — Coumarinsäure (Cumarinsäure) erhält man nach Delalande, wenn Coumarin mit concentrirter Kalilauge gekocht und darnach das Kali mit einer Säure gesättigt wird (v. *Coumaraua* Aubl. [*Dipterix* W.]).

Crāie blanche, franz. Name der weissen Kreide.

Crāma, āis, *n.*, das Gemisch überhaupt, eine gehörige gute Mischung.

Crambe, es, *f.*, der Kohl (v. *κράμβος* [*krambos*], kraus, gekräuselt). — Crambion, i, *n.*, ein Kohlabsud; eine Schierlingsart.

Crabus, a, um, *adj.*, kraus, gekräuselt, eingeschrumpft (v. *κράω*, *κρύω* [*kraō*, *kryō*], erstarren machen). — Crabus, i, *m.*, das krankhafte Einschrumpfen an Pflanzen, besonders der sogenannte Traubenbrand.

Cranium, ūi, *n.*, der Schädel, Hirnschädel.

Crapūla, ae, *f.*, der Rausch (v. *κράς* [*kras*], der Kopf, u. *πάλλω* [*pal[*l*ō*], heftig umherwerfen). — Crapūlōsus, a, um, *adj.*, dem Trunk ergeben, durch Rausch entstanden.

Crās, gen. cratos, dat. crati, *n.* u. *m.*, der Kopf, das Haupt, das Vornehmste, Herrschende.

Craseologia (crasiologia), ae, *f.*, die Mischungslehre, Krasiologie (v. *κράσις* [*krasis*], die Mischung, u. *λόγος* [*logos*], die Rede, Lehre). — Crasis, is, *f.*, die (innige) Mischung (v. *κράω* [*kraō*], mischen).

Craspedōdes, *adj.*, gefranzt (v. *κράσπεδον* [*kraspēdon*], die Franse, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Gestalt). — Craspēdon, i, *n.*, die Franse, Frisur.

Crassamentum, i, *n.*, das Verdickte, Eingedickte. — Crasse, *adv.*, grob; z. B. *vitrum crasse contusum*, grob zerstoßnes Glas. — Crassior, us, *adj.* (comp. v. *crassus*), dicker. — Crassissimus, a, um, *adj.* (superl. v. *crassus*), sehr dick. — Crassilīes, ēi, *f.*, die Dicke, Stärke; z. B. *crassitie pennae anserinae*, von der Dicke oder Stärke einer Gänsefeder. — Crassiusculus, a, um, *adj.* (Dimin. v. *crassus*), etwas dick, dicklich. — Crasso-fibrōsus, a, um, *adj.*, dick-faserig. — Crassus, a, um, *adj.*, dick, stark, klumpig; z. B. *stylus crassus*, ein dicker Griffel.

Crataegin, ein von Leroy aus der frischen Rinde der jungen Zweige des Weissdorns (*Crataegus oxyacantha*) durch Auskochen mit Wasser und Behandeln mit Kalk etc. erhaltener Bitterstoff.

Crater, ēris, *m.*, ein Becher; die obere Oeffnung eines feuerspeienden Berges (v. *κράννυμι* [*kerannymi*], mischen).

Cratos, eos, *n.*, die Kraft.

Crayon noir, franz. Name des Reissbleies.

Creas, ätis, *n.*, das Fleisch. — Creatina, *ae, f.*, das Kreatin, der Fleischstoff, (nach Chevreul) das im Muskelfleisch befindliche eigenhümliche stickstoffhaltige Princip. — Creatophagia (creophagia), *ae, f.*, das Fleischessen, Fleischfressen. — Creatophagus, *a, um, adj.*, fleischessend, fleischfressend (v. κρέας [kreas], das Fleisch, u. φάγω [phagō], essen, fressen).

Crebër, bra, brum, *adj.*, viel, zahlreich, häufig.

Crëdo, dīdi, dītum, ãre, glauben, dafür halten, meinen, anvertrauen.

Cremastra, *ae, f.*, ein Gefäß, um etwas darin aufzuhängen (v. κρέμασ, κρεμάζω [kremaō, kremazō], aufhängen).

Cremaſtio, õnis, *f.*, das Verbrennen.

Crème de Tartre, franz. Name des Weinsteinrahms.

Cremaalıs, *e, adj.*, verbrennlich. — Cremium, *i, n.*, kleines Brennholz; Schwefelhölzchen.

Creunos, *i, m.*, ein Abhang, abschüssiger Theil; z. B. eines Berges (v. κρεμάννυμι [kremannymi], aufhängen).

Creuo, ävi, ätum, äre, in Asche verwandeln, verbrennen.

Creuocarpon, *i, n.*, [bei Mirbel] der hängende Samen der Schirmpflanzen (v. κρεμάννυμι [kremannymi], aufhängen, u. καρπός [karpos], die Frucht, der Samen).

Crëmor, õris, *m.*, der Rahm, Milchrahm; in früheren Zeiten in der Chemie ein jeder Niederschlag, der seiner Leichtigkeit halber auf der Flüssigkeit, aus der er geschieden worden, oben aufschwimmt; z. B. *Creuor Tartari*, Weinsteinrahm; *Creuor mercurii* war in der Alchemie *mercurius vitae*; *Creuor taraxaci* nennt man in England den ausgepressten Saft der *rad. Tarax.*, vor dem Pressen mit *spirit. Juniperi* besprengt.

Cren, ital. Name des Meerrettigs.

Crëna, *ae, f.*, die Kerbe, der Einschnitt. — Crënaſto-dentätus, *a, um, adj.*, gekerbt-gezähnt. — Crënaſto-incısus, *a, um, adj.*, gekerbt-eingeschnitten. — Crënaſto-serrätus, *a, um, adj.*, sägenartig-kerbt. — Crënaſtus, *a, um, adj.*, gekerbt; z. B. *folium crenatum*, ein gekerbtes Blatt, das spitze Buchten, stumpfe Zacken hat, wie die Blätter von *Althaea officinalıs L.*

Crënicus, *a, um, adj.*, 1) Quellen betreffend, davon herrührend; 2) (bei Berzelius) quellsauer (v. κρένη [krēnē], der Quell, der Brunnen); z. B. *acidum crenicum*, die Quellsäure, die Berzelius in den weissen Quellwassern entdeckte.

Crënälatus, *a, um, adj.*, fein gekerbt; z. B. *folium crenulatum*, ein fein gekerbtes Blatt, dessen Kerbzähne klein u. fein sind, wie bei der Salbei, *Salvia officinalıs L.*

Creo, ävi, ätum, äre, schaffen, hervorbringen, machen, verursachen.

Creosõtum, *i, n.*, das Kreosot, eine ölarartige, eigenthümliche, nach Rauchfleisch riechende Substanz, die Reichenbach aus dem brenzlichen Holzessig, dem Theer und andern Substanzen durch trockne Destillation erhielt (v. κρέας [kreas], das Fleisch, u. σώζω [sōzō], erhalten, retten).

Creozõma, *ae, f.*, auch *creozõmus, i, m.*, das Kreozom, die Fleischbrühe (v. κρέας [kreas], das Fleisch, u. ζῶμος [zõmos], die Suppe); z. B. *Creozom-Chocolate*, (nach Josty) eine Verbindung von Caraccas-Chocolate mit thierischer Gallerte.

Crēpis, *Idis*, *f.*, 1) der Schuh, die Sohle; 2) der Pippau, ein Pflanzengeschlecht (19. Cl. 1. O. L.; *Compositae-Cichoreae* nat. Fam.).

Creptiāns, *ntis*, *adj.*, prasselnd, knisternd, knirschend. — **Creptiātio**, *ōnis*, *f.*, das Geräusch, Prasseln, Knistern, Knirschend. — **Crepti**, *āvī*, *ātum*, *āre*, knistern, knarren, knacken, prasseln, zerspringen, zerplatzen. — **Creptus**, *us*, *m.*, das Knarren, Knistern, das Geräusch. — **Crepro**, *ūi*, *itum*, *āre*, knistern, prasseln, zerplatzen, zerspringen. ?

Creescens, *ntis*, *adj.*, wachsend; z. B. *fruticulus in Oriente sponte creescens*, ein im Orient wildwachsender Strauch.

Creacione, *ital.* Name der Brunnenkresse.

Cresco, *crēvi*, *crētum*, *crecēre*, wachsen.

Crespino, *ital.* Name der Berberitze.

Cresson d'eau, *od.* *Cresson de fontaine*, *franz.* Namen der Brunnenkresse.

Crēta, *ae*, *f.*, die Kreide, ein unreiner kohlenaurer Kalk (v. der Insel *Creta* [jetzt *Candia*], von der man im Alterthume die beste Kreide erhielt).

Creta bianca, *ital.* Name der weissen Kreide.

Crefacēo-albescens, *tis*, *adj.*, kreideartig-weisslich. — **Crefacēus**, *a*, *um*, *adj.*, kreideartig.

Crēticus, *a*, *um*, *adj.*, kretisch, aus *Creta* (einer Insel im mittelländischen Meere, jetzt *Candia*).

Cribrandus, *a*, *um*, *adj.*, was gesiebt werden muss. — **Cribrātio**, *ōnis*, *f.*, das Sieben, Durchsieben. — **Cribrātus**, *a*, *um*, *adj.*, gesiebt.

Cribrīt war in der Alchemie *sulphur*.

Cribro, *āvī*, *ātum*, *āre*, sieben. — **Cribrōsus**, *a*, *um*, *adj.*, siebförmig. — **Cribrum**, *i*, *n.*, das Sieb, der Durchschlag; z. B. *cribrum setaceum*, das Haarsieb.

Cricōdes, *cricōides*, *cricōideus*, *a*, *um*, *adj.*, ringförmig (v. *κρίκος* [*krikos*], der Ring, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form, die Gestalt).

Cricos, *m.*, der Ring.

Crigme, auch *crigmus*, *us*, *m.*, das Knacken (v. *κρίζω* [*kriζō*], knacken, knirschend).

Crimnōdes, *crimnōides*, *adj.*, grobem Mehl ähnlich, grumelicht (v. *κρίνον* [*krinon*], grobes Mehl, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Crimnon**, *i*, *n.*, grobes Mehl, Schrot (v. *κρίνω* [*krinō*], ausscheiden, sieben).

Crinina, *ōrum*, *n. pl.* (*unguenta*), Liliensalben, Lilienöle. — **Crininus**, *a*, *um*, *adj.*, von Lilien herrührend, dazu gehörig (v. *κρίνον* [*krinon*], die Lilie).

Crinis, *is*, *m.*, das Haar.

Crinochrōsus, *a*, *um*, *adj.*, lilienfarbig, lilienweiss (v. *κρίνον* [*krinon*], die Lilie, u. *χρῶμα* [*chroa*], die Farbe). — **Crinōdes**, *crinoides*, *adj.*, lilienförmig, lilienähnlich (v. *κρίνον* [*krinon*], die Lilie, u. *εἶδος* [*eidos*], die Form). — **Crinon**, auch *crinum*, *i*, *n.*, 1) die Lilie; 2) die Gurke; die Gurkenblüthe (v. Hebr. *kērēn*, Horn, Krone, Spitze, Strahl, Haupt).

Crisis, *is*, *f.*, die Krise, Entscheidung.

Crisit ist in der Alchemie *Lithargyrium*.

Crismus, *us*, *m.*, das Kreischen, das rauhe Geräusch des Kratzens, *Crismus* (v. *κρίζω* [*kriζō*], knarren, knacken).

Crispatura, *ae*, *f.*, die Kräuselung. — **Crispātus**, *a*, *um*, *adj.*, gekräuselt, etwas kraus; z. B. *Mentha crispata Willd.*, Krausemünze. — **Crispus**, *a*, *um*, *adj.*, kraus; z. B. *folium crispum*, ein krauses Blatt,

das am Rande weiter ist, als in der Mitte, so dass es sich in unregelmässige Falten legen muss; *Mentha crispa* L., die Krausemünze.

Crista, ae, f., der Kamm. — **Cristatus**, a, um, adj., mit einem Federbusche oder Kamm versehen, kammförmig; z. B. *anthera cristata*, ein kammförmiger Staubbeutel.

Criterion, i, n., das unterscheidende Merkmal, der Prüfstein.

Critihē, es, f., die Gerste (v. *κρίνειν* [*krinein*]), ausscheiden, weil die Gerste zum Gebrauch von der Spreu gesondert werden müsse). — **Cri-thidium**, i, n. (*Dimin.* v. *crithe*), ein kleines Gerstenkorn.

Critica, ae, f., die Kritik, wissenschaftliche Beurtheilung einer Lehre, eines Lehrsatzes etc. — **Criticus**, a, um, adj., kritisch, wissenschaftlich beurtheilend, entscheidend, misslich, bedenklich.

Cröcätus, a, um, adj., safranhaltig; z. B. *tinctura opii crocata*, safranhaltige Opiumtinctur. — **Cröcëo-brunneus**, a, um, adj., braun-safrangelb. — **Cröcëo-flävus**, a, um, adj., safrangelb. — **Cröcëus**, ä, um, adj., safrangelb. — **Crocicus**, a, um, adj., safransauer; z. B. *acidum crocicum*, Krokonsäure, Safransäure.

Crocis, idis (*crocys*, ὕdis), f., ein Wollflockchen, das vom Aufzuge abfällt oder auf dem fertigen Gewebe hängen bleibt (v. *κροκόω* [*krokōō*], weben).

Crocöides, crocöides, crocöideus, a, um, adj., safranfarbig, safranförmig (v. *κρόκος* [*krokos*], der Safran, u. *εἶδος* [*eidōs*], die Form).

Crocödilus (*crocodylus*), i, m., das Krokodil (v. *κροκάι* [*krokai*], die Klippen an Meerufern, u. *δειλός* [*deilos*], furchtsam).

Crocomagma, ätis, n., eine Crocusmischung, eine Safranmischung (v. *κρόκος* [*krokos*], der Safran, u. *μάγμα* [*magma*], der Teig).

Crocus, i, m. (*κρόκος* [*krokos*], *Diosc.*), 1) der Safran, die getrockneten Narben von *Crocus sativus*; 2) die Safranpflanze (v. *κροκίς*, *κρόκη* [*krokis*, *krokē*], der Faden, weil blos die fadenartigen Narben der Pflanze gebraucht werden); 3) alles Hochgelbe, daher brauchte man auch in frühern Zeiten der Chemie den Ausdruck zur Bezeichnung gelbroth (safranähnlich) gefärbter metallhaltiger Pulver; z. B. *crocus martis*, Eisensafran; *crocus saturni* ist in der Alchemie *Minium*.

Crocus, Safran. *Crocus sativus* L., echter Safran (3. Cl. 1. O. L.; *Irideae* nat. F.). Ein im Orient und mehrern südlichen Gegenden, z. B. Italien, Spanien, auf helvetischen und pyrenäischen Alpen etc. wildwachsendes, ausdauerndes Zwiebelgewächs, welches auch in vielen Gegenden, z. B. Böhmen, Niederösterreich, Baiern etc. cultiyirt wird. Im Handel kommen verschiedene Sorten Safran vor. Sonst galt der oriental. für den besten, wird jedoch wegen seines hohen Preises und der davon herrührenden Verfälschungen weniger angewandt, als der spanische, bairische, österreichische, französische, besonders aus der Landschaft *Gatinois* (*Croc. de Gatinois*). Der Safran wird mit Safor-, Granat- und Ringelblumen, in einem Auszuge von echtem Safran eingeweicht, verfälscht, und man erkennt eine solche Verfälschung an den dünnen, weisslichen, hell- oder rothgelben, aber nicht mit den charakteristischen *weissgelblichen* Endspitzen versehenen, sondern gleichförmigen Fäden, noch deutlicher aber beim Aufweichen durch die Gestalt der Theile, die nicht die stumpfen dreitheiligen Narben des Safrans erkennen lassen. Der unter dem Namen *Femmel* im Handel vorkommende zu verwerfende Safran besteht aus den gelben Griffeln der Crocusblumen, wovon ein Pfund oft 8—12 Loth enthält. Der Safran enthält einen eigenthümlichen farbigen

Extractivstoff, das *Polychroit*, (v. *πολύς* [*polys*], viel, u. *χρόα* [*chroa*], die Farbe, weil seine gelbe Farbe durch Säuren verschieden gefärbt wird). Der gepulverte Safran wird durch Zerreiben in einem erwärmten Mörser bereitet. Man trocknet ihn dazu nicht in hoher Temperatur, sondern am besten unter einer Glocke mit trockenem Chlorecalcium.

Crodonium, ein von Trommsdorff in der englischen Schwefelsäure vermeintlich entdecktes Metalloxyd (v. *Crodo*, dem Abgott der alten Thüringer).

Crommyon (*cromyon*), i, n., die Zwiebel, die Zipolle, der Knoblauch.

Crommyoxyregmia, ae, f., das Aufstossen von Knoblauch (u. dgl.) u. Essig oder von verschiedenen widerlichen und ranzigen Dingen (v. *κρόμμυον* [*krommyon*], der Knoblauch, die Zwiebel, u. *ὄξυρρυμία* [*oxyregmia*], das saure Aufstossen).

Crotälus, i, m., die Klapperschlange (v. *κροτέω* [*kroteō*], schlagen, Geräusch machen).

Cröton, önis, m. u. f., 1) das Kroton, eine Pflanzengattung (21. Cl. 8. O. L.; *Euphorbiaceae* nat. F.); z. B. *Croton Eluteria* Schw., der Kaskarillenstrauch; *Croton Tiglium*, der Purgirholzstrauch; *oleum Crotonis*, Krotonöl, aus den Samen von *Croton Tiglium*; 2) der sogen. Holzbock, *Acarus Ricinus*.

Crotone, es, f., ein runder Auswuchs an Bäumen.

Crotonina, ae, f., auch *crotoninum*, i, n., das Crotonin, Crotonin, (nach Brandes) ein eigenthümlicher, im Samen von *Croton Tiglium* enthaltener kaloidischer Stoff. — *Crotonödes*, adj., krotonähnlich (von *croton*, das Kroton, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — *Crotonsäure*, s. *Jatrophasäure*.

Cruciälis, e, adj., kreuzförmig, gekreuzt. — *Cruciäto-digestus*, a, um, adj., kreuzförmig-gestellt. — *Cruciäus*, a, um, adj., kreuzförmig, kreuzweis liegend; z. B. *corolla cruciata*, eine kreuzförmige Blumenkrone.

Crucibulum, i, n., der Tiegel, der Schmelztiegel.

Cruciferae, ärum, f. pl., Kreuzpflanzen, eine Pflanzenfamilie mit wechselnden Blättern. Meist keine Bracteen. Kelch 4blättrig. Blumenblätter 4, selten keine. Staubfäden 6, selten 4 oder 2. Kapsel meist 2fächerig, 2klappig mit einem fadenförmigen Samenträger auf beiden Seiten zwischen den Klappen (Schote). Hierher gehört das Löffelkraut. — *Cruciformis*, e, adj., kreuzförmig; z. B. *stigma cruciforme*, eine kreuzförmige Narbe.

Crüditas, ätis, f., die Rohheit, das Rohe. — *Crüdus*, a, um, adj., roh, nicht zubereitet; z. B. *succus Liquiritiae crudus*, roher Lakritzensaft; *tartarus crudus*, roher Weinstein.

Crumëna (*crumina*), ae, f., der Beutel, den man aufhängen kann (v. *κρεμάω* [*kremaō*], aufhängen).

Cruor, öris, m., das geronnene Blut, der Blutklumpen, der rothe Theil des Blutes. — *Cruorine* (*Hämatochrome*), ein im Blut befindlicher Stoff.

Crusca, ital. Name der Weizenkleien.

Crüsis, is, f., das Schlagen, laute Anschläge (v. *κρούω* [*kruō*], schlagen).

Crusta, ae, f., die Rinde, Kruste; z. B. *crystallos crustam formantes*, Krystalle, die eine Rinde bilden; *crusta panis*, die Brodrinde. —

Crustacéo-foliáceus, a, um, *adj.*, rindenartig-blättrig; z. B. *thallus crustaceo-foliaceus*, rindenartig-blättriges Laub. — **Crustacéus**, a, um, *adj.*, rindenartig, mit Schalen versehen; z. B. *animal crustaceum*, ein Schalthier; *sal crustaceum*, ein rindenartiges Salz. — **Crustáta**, örüm, *n. pl. (animalia)*, Krustenthiere, wie Muscheln, Schildkröten. — **Crustátus**, a, um, *adj.*, bekrustet, mit Krusten versehen. — **Crustúla**, ae, *f.* (*Dimin. v. crusta*), eine kleine Kruste.

Crux, ücis, *f.*, das Kreuz (v. *κρούω* [*kruō*], schlagen, anschlagen).

Crymōdes, crymōides, crymoideus, a, um, *adj.*, eiskalt (v. *κρυμός* [*krymos*], die Eiskälte, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt, die Form).

Crymos, *m.*, auch *cryos*, *n.*, die Kälte, Eiskälte, das Erstarren (v. *κρύω* [*kryō*], erstarren machen). — **Cryophōrum**, *i, n.*, auch *cryophōrus*, *i, m.*, das oder der Kryophor; der Kälteleiter, Kälteableiter (v. *κρύος* [*kryos*], die Kälte, u. *φέρω* [*pherō*], tragen, fortschaffen). — **Cryoschisma**, ütis, *n.*, eine Frostspalte, Eisspalte, wie in harten Wintern in saftigen Bäumen entstehen (v. *κρύος* [*kryos*], die Eiskälte, u. *σχίσμα* [*schisma*], die Spaltung, Trennung).

Cryphālum, *i, n.*, ein kleines Netz; der zweite oder netzförmige Magen der Wiederkäuer, das Netz (v. *κρύπτω* [*kryptō*], verbergen).

Cryphodērae, ärum, *f. (aves)*, Raubvögel mit bedeckten Halsen, Federhalse (v. *κρύφω*, *κρύπτω* [*kryphō*, *kryptō*], verbergen, u. *δέρη* [*derē*], der Hals).

Crypsis, *is, f.*, das Verbergen (v. *κρύπτω* [*kryptō*], verbergen).

Crypta, ae, *f.*, eine Höhle (v. *κρυπτός* [*kryptos*], verbergen, versteckt).

Cryptogamia, ae, *f.*, eigentlich die heimliche Ehe; daher die Linne'sche 24. Classe von Pflanzen mit verdeckten Geschlechtstheilen, die Kryptogamie (v. *κρυπτός* [*kryptos*], verbergen, u. *γάμος* [*gamos*], die Heirath). — **Cryptogamicus**, a, um, *adj.*, kryptogamisch.

Cryptologia, ae, *f.*, die Lehre vom Verborgenen (v. *κρυπτός* [*kryptos*], verbergen, u. *λόγος* [*logos*], die Lehre). — **Cryptologicus**, a, um, *adj.*, das Verborgene erforschend, erklärend.

Cryptophytæ, ärum, *f. (plantæ)*, (bei Link) Pflanzen ohne echte Wurzeln, oder bei denen man statt der eigentlichen Wurzel eine Verlängerung des Körpers der Pflanze findet, die sich in ihrem innern Baue von der Pflanze nicht unterscheidet; eigentlich eine verborgene Pflanze (v. *κρυπτός* [*kryptos*], verbergen, u. *φυτόν* [*phyton*], die Pflanze).

Cryptostēmōn, *i, n.*, (bei Mönch) die Classe der Pflanzen mit verborgenen Staubfäden (*κρυπτός* [*kryptos*], verbergen, u. *στήμων* [*stēmōn*], der Staubfaden).

Cryptozōus, a, um, *adj.*, unmerklich lebend, anscheinend todt (v. *κρυπτός* [*kryptos*], verbergen, u. *ζωή* [*zoē*], das Leben).

Cryptus, a, um, *adj.*, verbergen, verdeckt, versteckt (v. *κρύπτω* [*kryptō*], verbergen).

Crystallino-aciculōsus, a, um, *adj.*, nadelförmig-krystallinisch. — **Crystallino-angulōsus**, a, um, *adj.*, krystallinisch-eckig. — **Crystallino-grumulōsus**, a, um, *adj.*, bröcklich-, krümlig- od. körnerig-krystallinisch. — **Crystallino-lamellōsus**, a, um, *adj.*, krystallinisch-blättrig. — **Crystallino-pulverulentus**, a, um, *adj.*, pulverig-krystallinisch. — **Crystallino-radiātus**, a, um, *adj.*, gestrahlt-krystallinisch. — **Crystallino-squamōsus**, a, um, *adj.*, schuppig-krystallinisch. — **Crystallinus**, a, um, *adj.*, krystallinisch, krystallförmig, hell, durchsichtig

wie Krystall; z. B. *sal in frustis crystallinis*, ein Salz in krystallinischen Stücken; *aqua crystallina*, das Krystallwasser, das zur Bildung von Krystallen nöthige Wasser. — Crystallisatio, ōnis, *f.*, die Krystallisation, Krystallisirung, derjenige chemische Prozess, durch den krystallisationsfähige Körper in den Stand gesetzt werden, sich regelmässig zu gestalten. — Crystallisatus, a, um, *adj.*, krystallisirt, was eine regelmässige Gestalt hat. — Crystalliso, avi, atum, are, zu Krystallen anschliessen lassen, krystallisiren. — Crystallocerama, orum, *n.*, auch crystallocerami, orum, *m.*, die Krystallokeramen, mit Porcellan- u. Glas-Überzug glisirte Koch- u. Essgeschirre (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *κέραμον* [*keramon*], das Ess- u. Trinkgeschirr). — Crystallodes, crystalloides, *adj.*, krystallähnlich (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt). — Crystallogenesis, is, *f.*, auch crystallogenia, ae, *f.*, die Krystallbildung (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *γένεσις*, die Zeugung). — Crystallographia, ae, *f.*, die Krystallographie, Beschreibung der Krystalle (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *γράφω* [*graphō*], schreiben). — Crystalloideus, a, um, *adj.*, krystallähnlich. — Crystallologia, ae, *f.*, die Krystallologie, Lehre von den Krystallen (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *λόγος* [*logos*], die Lehre). — Crystallometria, ae, *f.*, die Krystallometrie, Krystallmesskunst, die Lehre von der Messung der Krystallwinkel (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *μέτρον* [*metron*], das Mass). — Crystallonomia, ae, *f.*, die Krystallonomie, Lehre von den Gesetzen der Krystallbildung (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *νόμος* [*nomos*], das Gesetz, die Norm). — Crystallotomia, ae, *f.*, die Krystallotomie, die Kunst, Krystalle zu schneiden oder zu spalten (v. *κρύσταλλος* [*krystallos*], der Krystall, u. *τομή* [*tōmē*], der Schnitt, der Theil). — Crystallulum, i, *n.* (*Dimin.* v. *crystallus*), ein kleiner Krystall. — Crystallus, i, *f.* u. *m.*, auch crystallum, i, *n.*, ein Krystall (eigentlich etwas Gefornes, ein Eiszapfen), ein, nach stereometrischen Gesetzen regelmässig gestalteter unorganischer Körper, s. Abbildung (v. *κρύω* [*kryō*], starr machen); z. B. *solutionem lege artis in crystallos redige*, bringe die Auflösung nach dem Gesetze der Kunst in Krystalle; *crystallum pyritaceum* ist in der Alchemie *Marcasit*, u. *crystallum minerale* ist *nitrum antimoniatum* u. *lapides prunellae*.

Crystaux de Venus, franz. Name der Grünspankrystalle.

Cteis, ōnis, *m.*, der Kamm, der Rechen, die vordere Reihe der Zähne, die Schneidezähne. — Ctenion, i, *n.* (*Dimin.* v. *cteis*), ein Kämmchen (v. *κτείνω* [*kteinō*], spalten).

Ctesis, is, *f.*, der Erwerb, Besitz (v. *κτάομαι* [*ktaoμαι*], erwerben).

Cubebae, arum, *f.*, die Kubeben, der Schwanzpfeffer, die getrockneten Früchte von *Piper Cubeba* L. *fil.* od. *Piper caudatum* Bergii; der Kubebenpfeffer (2. Cl. 3. O. L.; *Urticeae* Juss., *Piperaceae* Rich. nat. Fam.). Abbild. s. Winkler Taf. 211. Ein auf Java, Mauritius, Prinz Wales, Isle de France u. in Guinea einheimischer kletternder Strauch. Die Kubebe enthält ausser einem ätherischen Oele einen eigenthümlichen Stoff, das *Cubebin*, welches weiss und geschmack- u. geruchlos ist. Die Kub. sollen öfters mit Piment und mit Kreuzbeeren verfälscht werden. Die erstere Verfälschung lehrt schon der Augenschein, die andere thut sich dadurch dar, dass die Kubebe eine einsamige Beere ist u. sich der Stiel derselben nicht ohne Bruchfläche abbrechen lässt, wäh-

rend die Kreuzbeere viersamig ist und sich der Stiel leicht ohne Verletzung der Beere abbrechen lässt.

Cubebe, ital. Name der Kubeben. — **Cubebin**, ein eigenthümlicher Stoff in den Kubeben (*Piper Cubeba*).

Cubicus, a, um, *adj.*, kubisch, würflicht, würfelförmig, würfelartig; z. B. *pes cubicus*, ein Kubikfuss.

Cubile, is, n., das Lager, die Lagerstätte, das Zimmer.

Cubitus, i, m., auch *cubitum*, i, n., der Ellenbogen, die Elle (von *cubo*, liegen, aufliegen).

Cubödes, cuböides, is, auch cuböidëus, a, um, *adj.*, kubisch, würflicht, würfelförmig. — **Cubus**, i, m., der Würfel, Kubus, ein massiver Körper mit 6 gleichen vierseitigen Aussenflächen.

Cuck ist in der Alchemie *aurum*.

Cucullaris, e, *adj.*, mönchskappenförmig, dütenförmig. — **Cucullatus**, a, um, *adj.*, kappenförmig; z. B. *folium cucullatum*, ein kappenförmiges Blatt. — **Cucullus**, i, m., auch *cuculla*, ae, f., die Mönchskappe, Mantelkappe, die Kappe, Düte; z. B. *cucullus chartaceus*, die Papierdüte.

Cuculus, i, m., der Kuckuk, Kuckuksruf.

Cucumis, is u. *eris*, m., die Gurke (21. Cl. 8. O. L.; *Cucurbitaceae* nat. F.); z. B. *Cucumis colocynthis*, von welcher Pflanze die bekannten Koloquinten kommen.

Cucüpha, ae, f., das Kräuterkissen, Kräutersäckchen, die Kräutermütze (soll ein ägypt. Wort sein); z. B. *species pro cucüpha*, Kräuter zu einem Kräuterkissen.

Cucuphum, i, n., der Buckel, die Geschwulst (v. *κῦφος* [*kyphos*], der Buckel).

Cucurbita, ae, f., 1) der Kolben, Destillirkolben, ein kugel- od. birnförmiges Gefäß mit senkrecht stehender Röhre; 2) der Kürbis, ein Pflanzengeschlecht (21. Cl. 8. O. L.; *Cucurbitaceae* nat. F.); z. B. *Cucurbita Pepo*. — **Cucurbitaceae**, *arum*, f., Gurkengewächse, Kürbisgewächse, eine Pflanzenfamilie mit wechselnden Blättern, an deren Seiten fast stets Ranken befindlich sind. Blume regelmässig, fünftheilig. Staubfäden an der Basis zusammengewachsen. Antherenkörper fleischig, Antheren gewunden darauf liegend. Fruchthülle meist beerenartig, mit Fächern und Samen an den Wänden. Hierher gehört *Cucumis colocynthis*. — **Cucurbitinus**, a, um, *adj.*, kürbisförmig, kürbiskernförmig.

Cudbear, ein rother Farbestoff, der wahrscheinlich aus einer eingedickten Abkochung von Orseille und vielleicht Beimischen von Cacaoschalenpulver besteht (so benannt nach dem Erfinder Cutbart Gordone).

Cujus, wessen, *Genit.* von *qui*, *quae*, *quod*, stent aber auch statt desselben: *cujus*, a, um.

Cuivre pur, franz. Name des reinen Kupfers.

Culex, Icis, m. u. f., die Mücke, der Floh.

Culinaris, e, *adj.*, zur Küche gehörig, was darin verbraucht wird; z. B. *sal culinare*, Küchensalz, Kochsalz.

Culmen, Inis, n., der Gipfel; der Strohalm, das Dach. — **Culminatio**, onis, f., das Culminiren, das Gelangen zum Gipfel. — **Culmus**, i, m., der Halm, der hohle oder markige Stengel der Gräser überhaupt.

Culter, tri, m., das Messer.

Cultor, oris, m., der Abwartter, Besorger, Pfleger.

Cultriformis, e, *adj.*, messerförmig, heisst ein länglicher Körper mit 3 Ecken und 3 Seiten, von welchen die eine Seite sehr schmal ist.

Cultura, ae, *f.*, die Kultur, die Kultivirung, Bearbeitung, Bildung. — **Cultus**, a, um, *adj.*, gebaut, angebaut; z. B. *planta apud nos culta*, eine bei uns gebaute Pflanze.

Cum, *praepos. c. ablat.*, mit; z. B. *germina cum calyce*, die Fruchtknoten mit dem Kelch.

Cum, *conj.* (besser *quum*), da, wenn; z. B. *colligantur cum planta florere incipit*, sie sollen eingesammelt werden, wenn die Pflanze zu blühen beginnt.

Cumenschwefelsäure (Sulfocumensäure, *Acide cuménique*) erhält man, nach Gerhardt u. Cahours, durch Verbindung der Cumensäure mit rauchender Schwefelsäure. — **Cumin** (Cumén, *Cumène*), der Kohlenwasserstoff des *Ol. Cumini*. — **Cumin**, franz. Name des römischen oder Mutterkümmels. — **Cumin sauvage**, franz. Name des gemeinen oder Feldkümmels. — **Cuminol**, nach Gerhardt und Cahours das bei 200° Hitze zurückbleibende Oel od. oxydirende Princip des *Ol. Cumini Cymini*. — **Cuminocumensäure**, s. *Cuminsäure*. — **Cuminsäure**, ein Oxydationsproduct des Cuminöls, dargestellt durch Behandlung des Cuminöls mit schmelzendem Aetzkali.

Cuminum, i, *n.*, der Kümmel (5. Cl. 2. O. L.; *Umbelliferae* nat. Fam.); z. B. *Cuminum Cyminum*, der römische Kümmel.

Cumulate, *adv.*, überhäuft, überflüssig.

Cumyl (Cumyle), das hypothetische Radical der von Gerhardt u. Cahours untersuchten Verbindungen des römischen Kümmelöls (Cuminöls). — **Cumylwasserstoff**, ein Bestandtheil des römischen Kümmelöls (*Oleum Cumini*).

Cunctanter, *adv.*, zaudernd, mit Zauder. — **Cunctor**, ätus sum, äri, Bedenken tragen, zaudern.

Cunëälis, e, *adj.*, keilförmig. — **Cunëätio**, önis, *f.*, das Keilen. — **Cunëato-aggregätus**, a, um, *adj.*, gekeilt-angehäuft. — **Cunëätus**, a, um, *adj.*, gekeilt. — **Cunëiförmig-lanceolätus**, a, um, *adj.*, keilanzettförmig. — **Cunëiförmig-ovätus**, a, um, *adj.*, eirund-keilförmig. — **Cunëiförmig**, e, *adj.*, keilförmig; z. B. *folium cuneiforme*, ein keilförmiges Blatt, das 3mal so lang als breit, an der Spitze abgestutzt oder abgerundet und an der Basis verdünnt ist. — **Cunëus**, i, *m.*, der Keil.

Cupella, ae, *f.*, eine chemische Kapelle; ein Ofen zu chemischen Arbeiten, als zum Destilliren. — **Cupellätio**, önis, *f.*, das Kupelliren, das Abtreiben auf der Kapelle. — **Cupellätus**, a, um, *adj.*, kupellirt, abgetrieben auf der Kapelle, geläutert, gereinigt, als Gold, Silber etc.; z. B. *argentum cupellatum*, das Kapellensilber. — **Cupello**, ävi, ätum, äre kupelliren, auf der Kapelle abtreiben, läutern, reinigen, z. B. Gold und Silber.

Cüpräus, a, um, *adj.*, kupfern, aus Kupfer angefertigt; z. B. *lebes cupreus*, ein kupferner Kessel. — **Cupricus**, a, um, *adj.*, kupfrig, kupferhaltig, kupferoxydhaltig; z. B. *acetum cupricum*, essigsäures Kupferoxyd. — **Cüprinus**, a, um, *adj.*, kupfern.

Cüprum, i, *n.*, das Kupfer, ein bekanntes Metall von eigenthümlich rother Farbe, starkem Glanz, schönem Klang, etwa 8—9mal schwerer als Wasser. — Es war schon früher als das Eisen bekannt u. kommt gediegen mit Sauerstoff als *Rothkupfererz*, mit Schwefel, Arsenik, Eisen, Spiessglanz etc. vererzt als *Kupferkies*, *Kupferglaserz*, *Fahlerz* u.

Graugültigerz, mit Säuren als *Malachit*, *Kupferlasur*, *Olivenerz*, *Kupfervitriol* etc. vor. Man kennt vom Kupfer 4 Oxydationsstufen: 1) Das *Oxydul* kommt natürlich als *Rothkupfererz* vor und wird durch Glühen von 5 Th. Kupferoxyd mit 4 Th. feinen Kupferspänen bereitet. Es hat eine kupferrothe Farbe und besteht aus 88,78 K. u. 11,22 Sauerstoff (ein Doppelatom K. u. ein Atom Sauerstoff). Es kann auch auf nassem Wege dargestellt werden. 2) Das *Oxyd* erhält man sowohl beim Verbrennen des Kupfers unter Luftzutritt, als auch durch Glühen von salpeters. u. kohlen. Kupferoxyd. Es ist kohlschwarz und besteht aus 79,825 Kupfer u. 20,175 Sauerstoff (1 At. K. u. 1 At. Sauerstoff). 3) Das *Superoxyd* hat eine dunkelgelbbraune Farbe und wird vermittelst des Wasserstoffsuperoxyds dargestellt. Es enthält doppelt so viel Sauerstoff als das Oxyd. 4) **Kupfersäure**. Wird durch Detonation von Kupferfeile mit Salpeter oder durch Vermischen von aufgelöstem salpetersaurem Kupferoxyd mit unterchlorigsaurer Kalkerde erzeugt. Das Kupfer verbindet sich auch mit vielen einfachen Stoffen, z. B. *Stickstoff*, *Chlor*, *Jod*, *Phosphor*, *Schwefel* und den meisten *Metallen*, z. B. mit *Zinn* (Bronze), *Zink* (Messing), *Arsen* (Weisskupfer), *Zink* u. *Nickel* (Argentan, Neusilber) etc. — Das beste Mittel gegen *Kupfervergiftungen* ist *Zuckersyrup*, in grosser Menge genossen. — Die Kupfersalze sind blau oder grün und schmecken sehr unangenehm metallisch. Aus ihren Auflösungen schlagen Eisen und Zink das Kupfer metallisch nieder. Sie werden ferner gefällt: durch Cyaneisenkalium braunroth, durch Schwefelwasserstoffgas schwarz u. mit überschüssigem Ammoniak bilden sie eine tiefblaue Auflösung. Ein galvanischer Strom fällt das Kupfer in krystallinischer compacter, schiedbarer Form (worauf unter andern die Glyphographie beruht). Vergl. auch *Aes*. (Der Name *Cuprum* ist abzuleiten von *Κύπρις* [*kypris*], die Venus, od. v. *Κύπρος* [*kypros*], von der Insel Cypern).

Cūpula, ae, f. (*Dimin v. cupa*), ein Schälchen, kleiner Becher, ein Fässchen, Näpfchen. — *Cupeliferae*, arum, f., Kätzchenbäume, eine, grosse Bäume, seltener Sträucher enthaltende Pflanzenfamilie. Männliche und weibliche Blüthen in besondern Kätzchen. Frucht meist eine einsamige, im tiefen breiten Grunde in der becher- oder kapselförmigen Fruchthülle sitzende, von dieser eingeschlossene od. umgebene Nuss. Same ohne Eiweiss, Embryo umgekehrt. Hierher gehören die Eichen.

Cūra, ae, f., die Cur, die Sorge, Sorgfalt, Besorgung, die Verwaltung.

Curarin, Curasin, ein Alkaloid (Pflanzenbase) eines südamerikanischen Pfeilgiftes, *Curara*, *Curasi* od. *Urari* genannt.

Curculio, önis, m., der Rüsselkäfer, der Kornwurm.

Cūrcūma, ae, f., die Gilbwurzel (I. Cl. I. O. L.; *Scitamineae* nat. Fam.) (soll v. *κούρκουμα* [*kurkuma*] kommen, der Ungleichheit der Wurzeln halber, ähnlich dem bei den Alten üblichen Wolfsgebiss (*frenum lupatum*) der Pferde). — *Curcuma*, ital. Name der Gilbwurzel. — *Curcuma long*, franz. Name der langen Gilbwurzel. — *Curcuma rond*, franz. Name der runden Gilbwurzel. — *Curcumin*, eigenthümlicher Stoff der Curcumawurzel.

Cūro, āvi, ātum, āre, sorgen, besorgen, lassen, pflegen, warten, schützen, verwalten.

Currens, ntis, adj., laufend; z. B. *anno currente*, im laufenden Jahre. — *Curro*, cucurri, cursum, currere, laufen. — *Cursor*, ōris, m., der Läufer (auf dem Reibsteine). — *Cursoricus*, a, um, adj., zum

Laufen eingerichtet; z. B. *pedes cursores*, Lauffüße. — *Cursus*, *us*, *m.*, der Lauf, der Abfluss.

Curtus, *a*, *um*, *adj.*, kurz, abgekürzt (v. Hebr. *kazar*, abkürzen).

Curvamen, *Inis*, *n.*, *curvályo*, *ónis*, *f.*, auch *curvalúra*, *ae*, *f.*, die Krümmung. — *Curvátus*, *a*, *um*, *adj.*, gekrümmt, gebogen; z. B. *infundibulum curvatum*, ein gekrümmter Trichter.

Curven, **magnetische**, ein, eine Darstellung aller um einen Magnet stattfindenden Kräfteverhältnisse in ihrem natürlichen Zusammenhange gebendes System.

Curvo, *ávi*, *átum*, *äre*, krumm machen, krümmen. — *Curvus*, *a*, *um*, *adj.*, krumm, gekrümmt, gebogen.

Cusco-Cinchonin, siehe *Aricin*. — *Cusconin*, Alkaloid der falschen *Calisaya* (*China de Cusco*).

Cuspare, *indecl.*, nach Schultes die *Angostura Cuspare* benannt.

Cusparin (*Galipein*), eine von Saladin in der echten *Angostura* (*Bonplandia trifoliata*) u. der Rinde von *Galipea officinalis* gefundene krystallinische neutrale, nicht giftige Substanz.

Cuspidato-cordátus, *a*, *um*, *adj.*, gespitzt-herzförmig. — *Cuspidátus*, *a*, *um*, *adj.*, fein gespitzt; z. B. *folium cuspidatum*, ein feingespitztes Blatt. — *Cuspis*, *Ídis*, *f.*, die Spitze.

Custos, *ódis*, *m.*, der Wächter.

Cutícula, *ae*, *f.* (*Dimin.* v. *cutis*), das Häutchen; z. B. *cuticula salis*, ein Salzhäutchen, der sich beim Verdampfen salzhaltiger Flüssigkeiten auf ihrer Oberfläche erzeugende Ueberzug. — *Cuticuláris*, *e*, *adj.*, die Haut betreffend. — *Cutis*, *is*, *f.*, die Haut.

Cuvier (*G. L. Chr. Fr. Dagobert Baron von*), *nom. propr.* eines Professors der Naturgeschichte, geb. 1769, gest. 1832.

Cyacicus, *a*, *um*, *adj.*, blausauer.

Cyanelid, eine von Liebig u. Wöhler dargestellte unlösliche Cyanursäure.

Cyamus, *i*, *m.*, die Bohne, Saubohne (v. *κύω* [*kyō*], hohl sein, fruchtbar sein, wegen der grossen Fruchtbarkeit).

Cyanamid bildet sich bei Einwirkung des Ammoniaks auf Chlor. — Cyanargen erhält man durch Destillation von Alkarsin mit Quecksilbercyanid. — Cyanarsin erhält man durch Destillation des Alkarsins mit Cyanwasserstoffsäure. — *Cyanátus*, *a*, *um*, *adj.*, Blausstoff od. Cyan enthaltend od. haltig; z. B. *argentum cyanatum*, Cyansilber. — Cyanbilder begreifen Stickstoff u. Kohlenstoff. — Cyanchlorid, eine Verbindung des Chlors mit Cyan zweierlei Art: a) *gasförmig*, entstehend durch Leitung von Chlorgas in wässrige Blausäure; b) *fest*, entstehend durch Zusammenbringen von trockenem Chlorgas mit wasserfreier Cyanwasserstoffsäure.

— *Cyanelaem*, *i*, *n.*, das Kyanöl, Blauöl (ein von Runge durch trockne Destillation aus den Steinkohlen gewonnenes eigenthümliches Oel (v. *κυανός* [*kyanos*], himmelblau, u. *έλαιον* [*elaion*], das Oel). — *Cyanescens*, *tis*, *adj.*, himmelbläulich, kornblumenbläulich. — *Cyanetum*, *i*, *n.*, jede Verbindung eines Körpers (Metalls) mit Blausstoff (Cyan), Blausstoffverbindung, Blausstoffmetall; z. B. *cyanetum ferri*, Blausstoffeisen (Cyaneisen). — *Cyanëus*, *a*, *um*, *adj.*, himmelblau, kornblumenblau (von *κυανός* [*kyanos*], himmelblau). — Cyanide od. Cyanüre sind Verbindungen des Cyans (Blausstoffs) mit einfachen verbrennlichen Körpern; z. B. Metallen. — *Cyanogenium*, *i*, *n.*, Cyan, Kyan, der Blausstoff, das Kyanogen (v. *κυανός* [*kyanos*], himmelblau, u. *γεννάω* [*gennáo*], erzeu-

gen). — Cyanoil, nach Rossignon ein sich bei Gährung der Mandelrückstände, der Oelkuchen u. Kerne der Steinfrüchte bildendes Oel (v. *Cyan*, Blausstoff, u. *oil*, Oel). — Cyanolëum, *i, n.*, das Kyanöl, Blauöl. — Cyanometer, nach Saussüre ein Instrument, welches beweist, dass die Luft nicht blau, sondern farblos sei. — Cyanoxyulfid entsteht nach Valnef durch Einwirkung von Chlor auf Schwefelcyankalium bei Gegenwart von Wasser. — Cyansulfid, Schwefelcyan, stellt man durch Sättigung einer concentrirten Lösung des Schwefelcyanmetalls mit Chlor oder durch Erhitzen mit Salpetersäure dar. — Cyänum, *i, n.*, der Blausstoff, das Cyan, gehört zur Reihe der Salzbilder u. ist aus 1 Atom Stickstoff u. 2 Atomen Kohlenstoff zusammengesetzt; die Verbindung desselben mit Eisen hat eine blaue Farbe (Berlinerblau), woher der Name. — Cyanurëum, *i, n.*, jede Verbindung eines Körpers mit Blausstoff, die dem Oxydul entspricht; z. B. *cyanuretum ferri*, Eisencyanür. — Cyanurina, *ae, f.*, auch cyanurinum, *i, n.*, das Kyanurin, Harnblau, ein von Bracconnot in einem krankhaft schwarzen Harne gefundener eigenthümlicher blauer Stoff. — Cyanursäure bildet sich durch Kochen des festen Chlorcyans mit Wasser, od. durch Destillation des Harnstoffes. — Cyänus, *a, um, adj.*, himmelblau, kornblumenblau. — Cyanyl, Zeretzungsproduct der Aloësäure mittelst Salpetersäure, befindet sich auch im Indig. — Cyanylsäure erhält man durch Auflösen des Melons in kochender Salpetersäure u. Erkalten.

Cyathiformis, *e, adj.*, becherförmig, wie eine kurze, unten verengerte Röhre mit flachem Boden; z. B. *corolla cyathiformis*, eine becherförmige Blumenkrone. — Cyathiscus, *i, m.* (*Dimin. v. cyathus*), der kleine Becher, das Becherchen. — Cyathodes, cyathödes, auch cyathödeus, *a, um, adj.*, becherförmig (v. *κύαθος* [*kyathos*], der Becher, u. *εἶδος* [*eidos*], die Gestalt, Form). — Cyäthus, *i, m.*, der Becher (v. *κῶν* [*kyō*], hohl sein).

Cybe, *es, f.*, ein Kopf, ein runder hohler Körper.

Cyceön, *ōnis, m.*, ein Kräuterwein, Arzneiwein; ein Trank aus Wein, Wasser, Honig, feinem Gerstenmehl u. Käse (v. *κυκάω* [*kykaō*], Flüssigkeiten mischen).

Cycima ist in der Alchemie *lithargyrium*.

Cyclämen, *inis, n.*, das Saubrod, Schweinebrod, die Erdscheibe (5. Cl. 1. O. L.; *Primuleae* nat. Fam.) (v. *κύκλος* [*kyklos*], der Kreis, wegen der runden Wurzelknollen). — Cyclamin (Arthanitin), ein Subalkaloid in der Wurzel des Saubrods (*Cyclamen europaeum*).

Cyclësis, *is, f.*, das Umtreiben im Kreise (v. *κυκλέω* [*kykleō*], *ful. -ῆσω* [*-ēsō*], umkreisen, im Kreise umherdrehen). — Cyclicus, *a, um, adj.*, kreisförmig, cyclisch, im Kreise umgehend. — Cyclicus, *i, m.* (*Dimin. v. cyclus*), ein kleiner Kreis.

Cyclogaster, *ri, m.*, eine Art der sogenannten Seehasen, bei der die Rücken-, Schwanz- u. Afterflossen in einander übergehen u. gleichsam einen Kreis, *κύκλος* [*kyklos*], um den Bauch, *γαστήρ* [*gastēr*], bilden. — Cycloäma, *ātis, n.*, das Umgedrehte, Rundumgebene (v. *κυκλόω* [*kykloō*], einen Kreis bilden). — Cyclophoria, *ae, f.*, der Kreislauf (v. *κύκλος* [*kyklos*], der Kreis, u. *φέρω*, *φέρω* [*phorēō*, *pherō*], tragen). — Cycloptëri, *ōrum, m. pl.* (*pisces*), die Seenasen, ein Fischgeschlecht mit kreisförmigen Flossfedern. — Cycloptërus, *a, um, adj.*, kreisförmige Flügel oder Flossfedern habend (v. *κύκλος* [*kyklos*], der Kreis, u. *πτέρυξ* [*pteryx*], die Flossfeder). — Cycloësis, *is, f.*, die Kreisbildung, Be-

schreibung eines Kreises; (nach H. Schultz) die Kreisbewegung der Säfte in den Pflanzen) (v. *κυκλόω* [*kykloō*], *fut.* -*ώσω* [-*ōsō*], einen Kreis bilden). — Cyclostōmi, *örum, m. pl.* (*pisces*), eine Fischfamilie mit zirkelrunder Schnauze. — Cyclostōmus, *a, um, adj.*, eine zirkelrunde Mundöffnung habend (v. *κύκλος* [*kyklos*], der Kreis, u. *στόμα* [*stoma*], der Mund). — Cycclus, *i, m.*, der Kreis.

Cygnus, *i, m.*, der Schwan.

Cydar ist in der Alchemie *stannum*.

Cydōnia, *ae, f.*, der Quittenbaum (12. Cl. 5. O. L.; *Rosaceae-Pomaceae* n. Fam.) (v. *Κύδων* [*Kydōn*], einer Stadt auf Kreta); z. B. *Cydonia vulgaris Pers.* — Cydōnium, *i, n.*, die Quitte, die Frucht des Quittenbaumes.

Cygnaspe ist in der Alchemie *antimonium*.

Cygnus, *i, m.*, der Schwan (v. *κύκων* [*kykan*], umwühlen, un-rühren).

Cylindrācēs-cōnicus, *a, um, adj.*, kegel-walzenförmig. — **Cylindrācēs**, *a, um, adj.*, walzenförmig; z. B. *radix cylindracea*, eine walzenförmige Wurzel. — **Cylindricus**, *a, um, adj.*, walzenförmig, cylindertförmig, länglichrund. — **Cylindrus**, *i, m.*, die Walze (v. *κύλινδρος* [*kylindeō*], wälzen, walzen).

Cyllus, *a, um, adj.*, krumm, gebogen.

Cyma, *ae, auch atis, f.*, die Afterdolde, Trugdolde, ein Blütenstand, bei dem die allgemeinen Blumenstiele oder Strahlen an der Spitze der Aeste aus einem Punkte entspringen, sich unregelmässig verästeln, die Blumen aber oben eine Fläche bilden, wie bei *Sambucus nigra*.

Cymbiformis, *e, adj.*, kahnförmig.

Cymin, nach Gerhardt u. Cahours der mit dem Cuminöl im Kümmelöl verbundenen Kohlenwasserstoff. — **Cyminschwefelsäure** erhält man durch Auflösung von Cymin in rauchender (nordhäuser) Schwefelsäure bei gehöriger Abkühlung. — **Cyminsäure** (*Acide ciminique*), nach Persoz eine der beiden Säuren, die das römische Kümmelöl (*Ol. Cumin. cymini*) giebt, wenn solches dem oxydirenden Einflusse einer Mischung von doppelchromsaurem Kali und Schwefelsäure unterworfen wird. — **Cyminum**, *i, n.*, der Kümmel (wahrscheinlich oriental. Ursprungs); z. B. *Cuminum Cyminum*.

Cymōsus, *a, um, adj.*, after- oder trugdoldenartig od. doldig; z. B. *flores cymosi*, afterdoldige Blumen.

Cynanchum, *i, n.*, der Hundswürger (5. Cl. 2. O. L.; *Asclepiadeae* nat. Fam.) (v. *κύων* [*kyon*], der Hund, u. *ἄγχω* [*anchō*], würgen); z. B. *Cynanchum Argel L.*, dessen Blätter zuweilen unter den Sennesblättern vorkommen.

Cynanthēmis, *īdis, f.*, die Hundekamille (v. *κύων* [*kyōn*], der Hund, u. *ἀνθεμίς* [*anthemis*], die Blume, die Kamille).

Cynapin, ein in *Aethusa Cynapium* enthaltenes Alkaloid. — **Cynāpion**, *i, n.*, die Hundspetersilie (v. *κύων* [*kyōn*], der Hund, u. *ἄπιον* [*apion*], der Eppich); z. B. *Aethusa Cynapium*.

Cynaracēae, *ārum, f. pl.*, eine, eine Unterabtheilung der *Compositae* bildende Pflanzenfamilie (auch wohl *Carduaceae* genannt). Köpfchen gleich- od. ungleichblüthig, die Randblüthen nämlich ohne Staubgefäße od. ganz geschlechtlos. Griffel oben knopfförmig verdickt, am Knopfe pinselhaarig. Die Zweige verwachsen oder frei, auswendig weichhaarig. Die Narbendrüsen nicht hervorragend, in bis zur Spitze der

Zweige reichenden und dort zusammenfließenden Reihen. Hierher gehört die Cardobenedicte.

Cynips, cynipis, *m.*, die Gallwespe (ein Insekt, zur Ordn. der mit einem Legbohrer versehenen *Hymenopteren* gehörig) (die Alten leiten dieses Wort unter den Formen *κνίψ*, *κνίψις* [*knips, sknips*], *v. κνίπω* [*knipōō*], kneipen, nagen, stechen, her); z. B. *Cynips Gallae tinctor. Oliv.*, die Galläpfel-Gallwespe.

Cynocrambe, es, *f.*, der Hundskohl, das ausdauernde Binkelkraut (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *κράμβη* [*krambē*], der Kohl).

Cynodin, eine eigenthümliche Substanz in der Wurzel von *Cynodon Dactylon*.

Cynoglossum, *i. n.*, auch cynoglossus, *i. f.*, die Hundszunge, eine narkotisch-scharfe Pflanze (5. Cl. 1. O. L.; *Asperifoliae-Borragineae n. Fam.*) (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *γλῶσσα* [*glōssa*], die Zunge; z. B. *Cynoglossum officinale*).

Cynolyssa, *ae. f.*, die Hundswuth (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, und *λύσσα* [*lyssa*], die Wuth).

Cynomolgus, *i. m.*, der Makako, die Meerkatze (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *μόλγω*, *μόλγω* [*melgo, molgo*], abstreifen, melken); z. B. *Simia Cynomolgus*.

Cynomorium, *i. n.*, die Hagebutte (*v. κύνων* [*kyon*], der Hund, und *μόριον* [*morion*], ein kleines Glied, Geburtsglied, wegen der Formähnlichkeit).

Cynophallophora, *ae. f.*, der gemeine Kappernstrauch (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, *φαλλός* [*phallos*], das männliche Glied, u. *φέρω* [*pherō*], tragen).

Cynops, *ōpis, f.*, das Hundskraut (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *ὄψις* [*ops*], das Gesicht, das Auge); z. B. *Plantago Cynops L.*, der strauchartige Wegerich.

Cynorrhodon, *i. n.*, die Hagerose, Hundsrose, *Rosa canina* (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *ῥόδον* [*rhodon*], die Rose).

Cynosbaton, *i. f.*, auch cynosbatum (cynosbaton), *i. n.*, die Hagebutte, *Rosa canina* (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *βαίνω* [*baīnō*], gehen).

Cynosorchis, *Idis, f.*, das Knabenkraut, das Hundshödlein (*v. κύνων* [*kyōn*], der Hund, u. *ὄρχις* [*orchis*], der Hoden).

Cyparissias, *ae. f.*, die Wolfsmilch (*v. cypressus*, die Cyresse); z. B. *Euphorbia Cyparissias*, die Cypressenwolfsmilch.

Cypellum, *i. n.* (*Dimin. v. cyphus*), ein kleiner Becher, Becherchen.

Cyperoidēae, *arum, f. pl.*, Cyperngräser (natürliche Pflanzenfamilie, 9. nach Jussieu, 13. nach Sprengel, 50. nach Reichenbach). — *Cyperus*, *i. m. u. f.*, das Cyperngras, die Cyperwurzel (3. Cl. 1. O. L.; *Cyperoideae* nat. Fam.) (*v. κῦφος* [*kyphos*], ein Becher, weil die Wurzel von *Cyperus rotundus* kleine Höhlen, wie Becherchen, hat).

Cyphella, *ae. f.* (*Dimin. v. cyphos*), das Becherchen einiger Lichenen.

Cyphi, *eos, n.*, eine ägyptische Composition zum Räuchern, von der man 2 Species unterschied: *Cyphi majus* od. *solare*, aus 3 Ingredienzien, u. *Cyphi minus* od. *lunare*, aus 28 Ingredienzien. — *Cyphodes*, *adj.*, 1) zum Räuchern dienlich (*v. κῦφι* [*kyphi*] u. *εἶδος* [*eidos*], die Form); z. B. *species cyphoideae* od. *cyphodes*, Räucherpulver; 2) buckelig, buckelförmig (*v. κῦφος* [*kyphos*], höckerig).

Cyphōma, ἄτις, *n.*, der Buckel, Höcker. — **Cyphus**, α, um, *adj.*, gebogen, höckerig, krumm. — **Cyphos**, εος, *n.*, ein bauchiges Gefäß, eine Kufe.

Cyprūs, α, um, *adj.*, cyprisch, aus Cypern. — **Cyprus**, ι, *f.*, die Insel Cypern im mittelländischen Meere; auch das Kupfer (weil die Alten es von daher bekamen); z. B. *Vitriolum e Cypro seu de Cypro*, cyprischer Vitriol, schwefelsaures Kupferoxyd.

Cypsēle, ες, *f.*, cypselis, *is*, *f.*, cypselion, auch cypselium, *i*, *n.*, die Kapsel, kleine Kapsel, das Käpselchen; jede kleine Höhle.

Cyrus, α, um, *adj.*, krumm, gebogen.

Cyste, ες, *f.*, die Blase.

Cysthos, ι, *m.*, die Höhle, etwas Hohles (v. *κύω* [kyō], hohl sein).

Cystitis, ἴδης, *f.*, die Blase, besonders die Harnblase (v. *κύω* [kyō], hohl sein).

Cytisin, ein in *Cytisus alpinus* u. *Laburnum* gefundenes drastisches Princip.

Cyblastema, αtum, *n. pl.*, Cyblasten, die amorphe Materie, die vor Bildung der Zellen in dem Verdauungsprincip vorhanden ist, als auch vor der Bildung der Zellen und ihrer Kerne in animalischen und vegetabilischen Geweben sich entwickelt.

Cyotos, εος, *n.*, die Haut.

D.

Daceton, ι, *n.*, ein beissiges Thier, ein Thier mit giftigem Biss, wie Ottern, tolle Hunde (v. *δάκνω* [daknō], beissen). — **Dacnōdes**, *adj.*, beissig, stark reizend, stark juckend. — **Dacnōsis**, *is*, *f.*, das Beissen. — **Dacos**, εος, *n.*, das Beissen, der Biss; ein beissiges Thier.

Dacry, **Dacryon**, ι, *n.*, die Thräne, der Tropfen und die Form mancher Gummiarten (v. *δακρῦω* [dakryō], weinen). — **Dacrydium**, ι, *n.* (*Dimin.* v. *dacry*), 1) eine kleine Thräne, ein Thränchen; 2) ein Gummi- od. Harzkörnchen; 3) das Scammonium. — **Dacryma**, ἄτις, *n.*, die Thräne, das Geweinte (v. *δακρῦω* [dakryō], weinen). — **Dacryōdes**, *dacryōides*, *adj.*, thränenartig, thränenähnlich (v. *δάκρυ* [dakry], die Thräne, u. *εἶδος* [eidōs], die Gestalt).

Dactylēus, ι, *m.*, ein Fingerflosser, ein Fisch aus der Familie der Dactyleen, die das Ansehen haben, als wenn sie an den Bauchflossen noch Finger hätten (v. *δάκτυλος* [daktulos], der Finger). — **Dactylīca**, ὄρυμ, *n. plur.* (*remedia*), Mittel gegen Aferkrankheiten. — **Dactylīcus**, α, um, *adj.*, den Finger od. Afer betreffend, ihm ähnlich. — **Dactylifērus**, α, um, *adj.*, dattelbringend, datteltragend; z. B. *Phoenix dactylifera*. — **Dactylion**, **dactylium**, ι, *n.*, der Fingerring, ein kleiner Finger. — **Dactyloptērus**, α, um, *adj.*, mit geflügelten Fingern versehen (v. *δάκτυλος* [daktulos], der Finger, u. *πτέρυξ* [pteryx], der Flügel). — **Dactyloptērus**, ι, *m.*, der Fingerflügler, ein zur Familie der Dactyleen gehöriges Fischgeschlecht. — **Dactylus**, ι, *m.*, 1) der Finger; 2) die Dattel (wegen der fingerähnlichen Form (v. *δέχομαι* [dechomai], fassen, greifen).

Dadyle, ες, *f.*, das Dadyl, der Tannenstoff, 1) bei Schweigger-Seidel ein neben dem *Peucyl* im *Ol. terebinth.* vorkommendes Öl,